

## **Beiträge zur Sportgeschichte**

### **Heft 3 / 1996**

#### INHALT:

<b>100 Jahre Olympia - Gegen die „Geldmaschinen“</b>	
Germanos, Erzbischof von Ilia	5
<b>Olympischer Geist wo bist du?</b>	
George Kosmopoulos	6
ZITATE	8
<b>Nach den Spielen von Atlanta</b>	
ERGEBNISSE	
<b>Athen 1896 - Atlanta 1996</b>	9
<b>Atlanta und der deutsche Sport</b>	
Helmut Horatschke	35
<b>Die geteilte Gemeinsamkeit der Deutschen</b>	
Karl Adolf Scherer	39
DISSERTATION	
<b>Empirisch-theoretische Studie zu entwicklungsbestimmenden Bedingungen des Leistungssports der DDR. (Auszüge Teil II)</b>	
Karsten Schumann/ <i>Rezension Heinz Schwidtmann</i>	41
DOKUMENTATION	
<b>Ein neues Kapitel zum Thema Doping</b>	64
<b>Interview mit Peter Udelhoven</b>	69
<b>Briefwechsel des IOC-Mitglieds Pieter Wilhelmus Scharroo</b>	72
REZENSIONEN	
<b>Interessant, informativ, widersprüchlich</b>	74
<i>Gerhard Oehmigen</i>	
<b>Atlanta - ein wenig verzerrt</b>	76
<i>Klaus Huhn</i>	
<b>Bemerkenswerte Erinnerung an 1936</b>	77
<i>Hans Simon</i>	
<b>Beeindruckend - Gegenolympiade der Kunst 1936</b>	82
<i>Margot Budzisch</i>	
JAHRESTAG	

<b>Vor 200 Jahren - Erste pädagogisch begründete Spielsammlung</b>	
Johann Christoph Friedrich GutsMuths	85
<b>Ein Kapitel Breitensport</b>	
Otto Jahnke	88
DISKUSSION	
<b>Antwort an sächsischen Minister</b>	
Günter Schneider	94
<b>Bemerkungen zu einem Diem-Plädoyer</b>	
Klaus Huhn	97
GEDENKEN	
<b>Hajo Bernett</b>	
<i>Günther Wonneberger</i>	110

MARGOT BUDZISCH, Dr. sc. paed., geboren 1935, Prof. für Theorie der Körperkultur 1977 bis 1994 an der HumboldtUniversität zu Berlin.

GERMANOS, geboren 1935, Metropolit, Erzbischof der Provinz Iliia, Griechenland.

JOHANN CHRISTOH FRIEDRICH GUTSMUTHS, 1759 bis 1839, letzter bedeutender Vertreter der philanthropischen Erziehungsbewegung.

HELMUT HORATSCHKE, geboren 1928, Dipl.-Sportlehrer.

KLAUS HUHN, Dr. paed., geboren 1928, Sportjournalist und Sporthistoriker, Mitglied der DVS.

OTTO JAHNKE, geboren 1924, Redakteur des "Deutschen Sportecho" 1952 bis 1986.

GEORGE KOSMOPOULOS, geboren 1939, Rechtsanwalt, Mitglied des Vorstandes der Internationalen Olympischen Akademie.

GERHARD OEHMIGEN, Dr. sc. paed., geboren 1934, Prof. für Geschichte des Sports 1981 bis 1991 am Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport (FKS) Leipzig,

PIETER WILHELMUS SCHARROO, Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) 1924 bis 1957, Exekutivmitglied des IOC 1946 bis 1953.

KARL ADOLF SCHERER, geboren 1929, Sportjournalist.

GÜNTER SCHNEIDER, geboren 1924, Mitglied des Exekutivkomitees der Europäischen Union der Fußballverbände (UEFA) 1978 bis 1991, Präsident des Deutschen Fußballverbandes (DFV) 1976 bis 1982, 1989 bis 1990, Vizepräsident des DFV 1961 bis 1968, Generalsekretär des DFV 1968 bis 1976.

KARSTEN SCHUMANN, Dr. paed., geboren 1963, Absolvent der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHFk) Leipzig.

HEINZ SCHWIDTMANN, Dr. paed. habil., geboren 1926, Prof. für Sportpädagogik 1970 bis 1990 an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHFk) und dem Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport (FKS) Leipzig, Rektor der DHFK 1963 bis 1965, Präsident des Deutschen Boxverbandes (DBV) 1974 bis 1990.

HANS SIMON, Dr. sc. paed., geboren 1928, Hochschullehrer für Sportgeschichte 1951 bis 1990 an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHFk) Leipzig, Mitglied der DVS.

LOTHAR SKORNING, Dr. paed., geboren 1925, Hochschullehrer für Geschichte der Körperkultur 1969 bis 1991 an der Humboldt-Universität zu Berlin.

PETER UDELHOVEN, Chefredakteur der "Therapiewoche".

GÜNTHER WONNEBERGER, Dr. phil., geboren 1926, Prof. für Geschichte der Körperkultur 1967 bis 1991 an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHFK) Leipzig, Rektor der DHFK 1967 bis 1972, Präsident des International Committee for History of Sport and Physical Education (ICOSH) 1971 bis 1983, Mitglied der DVS.

## **Gegen die „Geld-Maschinen“**

*Das erste Jahrhundert Olympischer Spiele ging in Atlanta zu Ende. Wir widmen diesem Ereignis Texte und Zahlen. Die Beiträge stammen aus Griechenland, der Heimat der Spiele, Zitate aus Atlanta und die Ergebniszahlen erinnern an die Besten von 1896 und 1996.*

### Erklärung des Erzbischofs von Ilia, Germanos, anlässlich der Entzündung des Olympischen Feuers am 30. März 1996

Als Erzbischof der Provinz Ilia, grüße ich alle, die im Hain des antiken Olympia zusammengekommen sind, um die symbolische Zeremonie der Entzündung des Feuers zu erleben, bevor es seinen Weg in die westliche Hemisphäre nimmt, in die Stadt, die einen antiken griechischen Namen trägt - Atlanta.

Olympia ist eine einzigartige Stätte. Der Schauplatz, an dem Jahrhunderte hindurch Olympische Spiele ausgetragen wurden, einzig und allein um faire Wettkämpfe zwischen den Athleten rivalisierender griechischer Städte auszutragen - Staaten, die während eines verabredeten Zeitraums Frieden bewahrten. Die Olympischen Spiele verkörperten den fundamentalen Ausdruck einer religiösen Pflicht gegenüber der moralischen und geistigen Förderung des Humanismus.

Ich möchte Ihnen einige meiner Gedanken als eine Geste guten Willens und der Liebe mitteilen. Ich bin überzeugt, daß die grundlegende religiöse Natur der antiken Spiele nicht im Widerspruch zu christlichen Tugenden stand, sondern sie ergänzte. Dazu zählten Humanismus, die Verwirklichung weltweiten Friedens und die harmonische Koexistenz der Menschen der Welt ohne rassistische oder andere Diskriminierung.

Es ist bekannt, daß die Olympischen Spiele, bevor sie verboten wurden, degenerierten und die ursprünglichen Ideale verloren. Deshalb soll das Entzünden der olympischen Flamme seinen religiösen Inhalt behalten, denn der Weg der Fackel könnte Gedanken und Aktionen des Humanismus erhellen. Sie sollte die trennenden Mauern sozialer Ausgeschlossenheit, entstanden durch Diskriminierung und Ignoranz, erhellen und uns alle an den

blutigen Abstieg der Menschen dieser Welt erinnern. Außerdem sollte das Feuer die Wahrheit über die menschlichen Wesen enthüllen - sie sind nicht nur Produzenten und Verbraucher von Gütern, sondern eher integrierte Gesamtheit von Körper und Geist, die vorwärtsstreben nach Vervollkommnung.

Die Organisatoren der Olympischen Spiele haben die Pflicht, die wirklichen Ziele und Absichten wiederherzustellen, die auf geistigem Gebiet liegen und nicht auf finanziellem, auf kulturellem und nicht kommerziellem, eine Gelegenheit, die weltweite Verständigung zu fördern und nicht den Nationalismus der Reichsten und Stärksten. Das sollte ihre unerläßliche Bedingung sein, ehe es zu spät ist.

Die teilnehmenden Athleten sollen wissen, daß sie auf redliche Weise geehrt werden, wenn sie aufrichtig an den Spielen teilnehmen. Sie sollten Vorbilder sein und sich nicht für den leichteren Schritt im Leben entscheiden, nämlich „Geldmaschinen“ zu sein oder Werkzeuge des Kommerz. Dann würden sie nicht Sklaven sein, sondern freie Menschen.

Im Auftrag der Erzdiözese der Provinz von Ilia grüße ich Sie nochmals und wünsche den Spielen des Jahres 1996 einen geistigen und athletischen Erfolg.

## **Olympischer Geist wo bist du?**

Von George Kosmopoulos, Mitglied des Vorstandes der Internationalen Olympischen Akademie

Die Spiele von Atlanta etablierten die Vergötterung der Kommerzialisierung des modernen Sports. Alles - bis hin zu den Prinzipien - wurde dem Geld geopfert. Wir kennen die aktuelle Situation im internationalen Sport, waren auch Zeugen vieler Ereignisse und wissen um viele unzulässige Verhaltensweisen von Athleten - womit ich Korruption, Doping und Gewalt meine - um behaupten zu können: bei allen unterschiedlichen Ansichten und Meinungen kennt die Gegenwart nur noch einen sportlichen Sieg - den, der Geld bringt.

So stellt sich die Frage: Hat die Realität der Gegenwart noch irgendeine Beziehung zu den Grundlagen körperlicher Übungen

der Menschen und darüber hinaus zum Sport? Die Antwort lautet natürlich: Nein!

Bei den antiken Spielen hatten die Wettbewerbe eine intensive geistige Bedeutung, die weit hinausging über das Ziel körperlicher Verwirklichung und die der bestimmende Faktor jeder olympischen Manifestation war. Das gut bekannte Motto „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“ war keine simple Redensart, sondern eine generelle Überzeugung und Maßstab für jegliche Aktivität.

Ich weiß, daß die Zeiten sich geändert haben und die Anforderungen des Lebens andere geworden sind, aber jetzt - ich kann nicht anders, als das mit Betroffenheit zu beobachten - nehmen die Dinge ihren Lauf. Selbst, wenn wir uns damit abfinden, daß Sportler ein „Beruf“ geworden ist, möchten wir wenigstens, daß es ein fairer Beruf sein soll. Ein ungesunder Geist ebnet den Weg zum ungesunden Körper, was nichts anderes bedeutet, als daß sich die Jugend mit großen Gefahren konfrontiert sieht.

Trotzdem ist das Problem nicht unlösbar. Ich gestatte mir als erstes darauf hinzuweisen, daß mit der Internationalen Olympischen Akademie ein Zentrum des modernen Olympismus existiert. Sie will eine Brücke sein zwischen den olympischen Ideen und ihren Herausforderungen, den Notwendigkeiten und der Entwicklung der Menschen in unserer Zeit. Diese Akademie hat eine enorme Arbeit geleistet, die man an ihrer internationalen Anerkennung ablesen kann. Wir wollen und müssen die Bemühungen dieser Akademie vervielfachen und stärken, denn bislang reichten sie nicht aus.

Ich persönlich glaube, daß es unumgänglich ist, olympische Erziehung als ein Fach an allen Schulen einzuführen. Die Jugend sollte die wahre olympische Geschichte kennenlernen und die olympischen Prinzipien, die später für ihre Entwicklung von Bedeutung sein könnten, und zwar nicht nur, wenn sie aktiv Sport treiben. Wenn wir von besseren Generationen träumen, wäre es ein nützlicher Weg, ihnen die olympische Ideologie zu vermitteln, die vielleicht besser als manch andere Erziehung zur Erziehung eines gesunden Charakters beitragen könnte. Statt all die unerfreulichen Dinge des Sports zu beklagen, ist es Zeit, aktiver zu werden, einiges zu tun, um die Situation zu ändern.

## Zitate nach Atlanta

„In Atlanta mußten sie auf jedem Quadratmeter Geld machen. Ich mag diese Form von Vergnügungsparks nicht. Das ist nicht akzeptabel.“

**Guy Drut (Frankreich); Sportminister, 110-m-Hürdenolympiasieger 1976**

„Unsere Vorstellungen von einer sogenannten Corporate identity, vom einheitlichen Erscheinungsbild einer olympischen Stadt wie in Lillehammer oder Barcelona, die sind hier bitter konterkariert worden.“

**Thomas Bach (Deutschland) IOC-Mitglied, Fecht-Olympiasieger 1976**

„Eine Menge der IOC-Mitglieder kommen aus ehemals sozialistischen Ländern. Ein Leben lang haben sie geglaubt, daß freies Unternehmertum gierig und selbstsüchtig macht. Aber nur freie Unternehmer können Chancen und Jobs kreieren und damit Olympia erst möglich machen.“

**Andrew Young (USA); Ex-Bürgermeister von Atlanta und UNO-Botschafter**

„IOC-Präsident Samaranch, ein ehemaliger Funktionär des Diktators Franco, beleidigte mit seinem Urteil eine Stadt, die ihr Herz der Olympischen Bewegung geopfert hat. In alten Tagen hätten wir ihn geteert und gefedert.“

**„Atlanta Constitution“; in Atlanta erscheinende Zeitung**

„Wenn es euch hier nicht gefällt, dann fahrt doch nach Hause!“

**Atlantas Lokalsender Kicks 101,5**

„Ohne Zweifel, die kitschigsten und am intensivsten vom Kommerz bestimmten Spiele.“

**Miami Herald (USA)**



## **ATHEN 1896**

(6.-15. April)

Nach offiziellen Angaben 311 Teilnehmer (keine Frau) aus 13 Ländern am Start. Historiker neigen jedoch dazu, die Zahl mit circa 245 anzugeben. Offiziell wurden nur den Siegern Silbermedaillen überreicht.

### **FECHTEN**

#### **Florett - Einzel**

- S:** Eugène-Henri Gravelotte (FRA)  
2. Henri Callot (FRA)  
3. Pierrakos-Mavromichalis (GRE)  
4. Poulos (GRE); Vouros (GRE); Komninos-Miliotis (GRE)

#### **Florett - Fechtmeister (Profis)**

- S:** Leonidas Pyrgos, (GRE)  
2. Jean Perronnet (FRA)

#### **Säbel - Einzel**

- S:** Ioannis Georgiadis (GRE)  
2. Telemachos Karakalos (GRE)  
3. Holger Nielsen (DEN)  
4. Schmal (AUT); 5. Iatridis (GRE)

### **GEWICHTHEBEN**

#### **Einarmig**

- S:** Launceston Elliott, (GBR) 71,0 kg  
2. Viggo Jensen (DEN) 57,2  
3. Alexandros Nikolopoulos (GRE) 57,2

#### **Beidarmig**

- S:** Viggo Jensen, (DEN) 111,5 kg  
2. Launceston Elliott, (GBR) 111,5  
3. Sotirios Versis (GRE) 100,0; Schuhmann (GER) 100,0; 4. Tapavicza (HUN)

### **LEICHTATHLETIK**

#### **100 m**

- S:** Thomas Burke (USA) 12,0s  
2. Fritz Hofmann (GER) 12,2  
3. Alajos Szokolyi (HUN) 12,6  
4. Lane (USA) 12,6 s; 5. Chalkokondylis (GRE) 12,6

#### **400 m**

- S:** Thomas Burke (USA) 54,2 s  
2. Herbert Jamison (USA) 55,2  
3. Fritz Hofmann (GER) 55,6  
4. Gmelin (GBR) 55,6

#### **800 m**

- S:** Edwin Flack (AUS) 2:11,0 min  
2. Nandor Dani (HUN) 2:11,8  
3. Dimitrios Golemis, (GRE) 2:28,0

#### **1500 m**

- S:** Edwin Flack (AUS) 4:33,2 min  
2. Arthur Blake (USA) 4:34,0  
3. Albin Lermusiaux, (FRA) 4:36,0

4. Galle (GER) 4:39,0; 5. Phetsis (GRE); 6. Golemis (GRE)

#### **Marathon (40 km)**

- S:** Spiridon Louis (GRE) 2:58:50,0 h  
2. Charilaos Vasilakos (GRE) 3:06:03,0  
3. Gyula Kellner, (HUN) 3:09:35,0  
4. Vrettos, (GRE); 5. Papasymeon, (GRE); 6. Deligiannis (GRE)

#### **100 m Hürden**

- S:** Thomas Curtis (USA) 17,6 s  
2. Grantley Goulding (GBR) 18,0

#### **Hochsprung**

- S:** Ellery Clark (USA) 1,81 m  
2. James Connolly (USA) 1,65  
3. Robert Garrett, (USA) 1,65  
4. Hofmann (GER) 1,625; Sjöberg, (SWE) 1,625

#### **Weitsprung**

- S:** Ellery Clark (USA) 6,35 m  
2. Robert Garrett (USA) 6,18  
3. James Connolly (USA) 6,11  
4. Tuffère (FRA) 5,98; 5. Grisel (FRA) 5,83;  
6. Chalkokondylis (GRE) 5,74

#### **Stabhochsprung**

- S:** William Hoyt (USA) 3,30 m  
2. Albert Tyler (USA) 3,25  
3. Angelos Damaskos (GRE) 2,75  
4. Theodoropoulos (GRE) 2,72; 5. Xydias (GRE) 2,50

#### **Dreisprung**

- S:** James Connolly (USA) 13,71 m  
2. Alexandre Tuffère (FRA) 12,70  
3. Ioannis Persakis (GRE) 12,52  
4. Szokolyi (HUN) 12,30; 5. Zoumis (GRE)  
6. Chalkokondylis (GRE)

#### **Kugelstoßen**

- S:** Robert Garrett (USA) 11,22 m  
2. Miltiadis Gouskos (GRE) 11,20  
3. Georgios Papisideris (GRE) 10,36  
4. Robertson (GBR), 9,95; 5. Adler (FRA)  
5. Versis (GRE)

#### **Diskuswerfen**

- S:** Robert Garrett (USA) 29,15 m  
2. P. Paroskevopoulos (GRE) 28,95  
3. Sotirios Versis (GRE) 28,78  
4. Adler (FRA); 5. Papisideris (GRE) 6. Robertson (GBR)

#### **RINGEN**

- S:** Carl Schuhmann (GER) 2 Siege  
2. Georgios Tsitas (GRE) 1 Sieg  
3. St. Christopoulos (GRE) 1 Sieg  
4. Elliott (GBR); 5. Tapavicza (HUN)

## **RADFAHREN**

### **Fliegerrennen - 333<sup>1/3</sup> m**

- S:** Paul Masson (FRA)  
2. Stamatios Nikolopoulos (GRE)  
3. Adolf Schmal (AUT)

### **2000 m**

- S:** Paul Masson (FRA) 4:58, 2 min  
2. Stamatios Nikolopoulos (GRE)  
3. Léon Flameng (FRA)  
4. Joseph Rosemayer (GER)

### **10 km**

- S:** Paul Masson (FRA) 17:54, 2 min  
2. Léon Flameng (FRA) 17:54,2  
3. Adolf Schmal (AUT)  
4. Joseph Rosemayer (GER)

### **100 km**

- S:** Léon Flameng, (FRA) 3:08:19,2  
2. Georgios Kolettis (GRE) 2000 m zur.  
Ausgeschieden: Rosemayer;  
Weizenbacher; Knübel (alle GER)

### **12 Stunden**

- S:** Adolf Schmal (AUT) 314,997 km  
2. F. Keeping (GBR) 314,664  
3. Georgios Paraskevopoulos (GRE) 313,330  
Ausgeschieden: Knübel, Bernhard (alle GER)

### **Marathon-Straßenradrennen (87 km)**

- S:** Aristidis Konstantinidis (GRE)  
3:22:31,0 h  
2. August Goedrich (GER) 3:42:18,0  
3. Frederick Battel (GBR)  
4. Konstantinou; 5. Aspiotis; 6. Iatrou (alle GRE)

## **SCHIESSEN**

### **Militärgewehr - 200 m**

- S:** Pantelis Karasevdas (GRE) 2320 P  
2. Paulos Pavlidis (GRE) 1978  
3. Nicolaos Tricoupis (GRE) 1718  
4. Metaxas (GRE); 5. Orphanidis (GRE) 6.  
Jensen (DEN)

### **Militärgewehr - 300 m**

- S:** Georgios Orphanidis (GRE) 1583 P  
2. Ioannis Phrangoudis (GRE) 1312  
3. Viggo Jensen (DEN) 1305  
4. Metaxas (GRE)

### **Pistole - 25 m**

- S:** Ioannis Phrangoudis (GRE) 344 P  
2. Georgios Orphanidis (GRE) 249  
3. Holger Nielsen (DEN)

### **Dienstrevolver - 25 m**

- S:** John Paine (USA) 442 P  
2. Sumner Paine (USA) 380  
3. Nikolaos Morakis (GRE) 205

### **Revolver - 30 m**

- S:** Sumner Paine (USA) 442 P  
2. Viggo Jensen (DEN) 285  
3. Holger Nielsen (DEN)  
4. Morakis, (GRE); 5. Phrangoudis (GRE)

## **SCHWIMMEN**

### **100 m Freistil**

- S:** Alfréd Hajós (HUN) 1:22,2 min  
2. Efstathios Chorophas (GRE) 1:23,0  
3. Otto Herschmann (AUT)  
4. Anninos (GRE); 5. Williams (USA);  
6. Chrysaphos (GRE)

### **500 m Freistil**

- S:** Paul Neumann (AUT) 8:12,6 min  
2. Antonios Pepanos (GRE) 30 m z.  
3. Efstathios Chorophas (GRE)

### **1200 m Freistil**

- S:** Alfred Hajós (HUN) 18:22,2 min  
2. Ioannis Andreou (GRE) 21:03,4  
3. Efstathios Choraphas, (GRE)  
4. Gardner Williams (USA)

### **100-m-Matrosenschwimmen**

- S:** Ioannis Malonikis (GRE) 2:20,4  
2. Spiridon Chasapis (GRE)  
3. Dimitrios Drivas (GRE)

## **TENNIS**

### **Herreneinzel**

- S:** John Pius Boland (GBR/IRL)  
2. Demis Kasdaglis (GRE)

### **Herrendoppel**

- S:** GBR/GER (John Pius Boland; Friedrich Adolph Traun)  
2. GRE (Demis Kasdaglis; Demetrios Petrokokkinos)

## **TURNEN**

### **Barren - Einzel**

- S:** Alfred Flatow (GER)  
2. Louis Zutter (SUI)  
3. Hermann Weingärtner (GER)

### **Barren - Mannschaft**

- S:** GER (Fritz Hofmann; Conrad Böcker; Alfred Flatow; Gustav Felix Flatow; Georg Hilmar; Fritz Manteuffel; Karl Neukirch; Richard Röstel; Gustav Schufft; Carl Schuhmann; Hermann Weingärtner)  
2. GRE (Sotirios Athanasopoulos; Nicolaos Andriakopoulos; Petros Persakis; Thomas Xenakis;... )  
3. GRE (Ioannis Chrysaphis; Ioannis Mitropoulos; Dimitrios Loundras; Philippou Karvelas;...)

### **Reck - Einzel**

- S:** Hermann Weingärtner (GER)  
2. Alfred Flatow (GER)  
3. Giorgios Petmezas (GRE)

### Reck - Mannschaft

**S:** GER (Fritz Hofmann; Conrad Böcker; Alfred Flatow; Gustav Felix Flatow; Georg Hilmar; Fritz Manteuffel; Karl Neukirch; Richard Röstel; Gustav Schuft; Carl Schuhmann; Hermann Weingärtner)

### Seitpferd

**S:** Louis Zutter (SUI)  
2. Hermann Weingärtner (GER)  
3. Gyula Kakas (HUN)  
4. Petmezas (GRE); 5. Champov (BUL)

### Ringe

**S:** Ioannis Mitropoulos (GRE)  
2. Hermann Weingärtner (GER)  
3. Petros Persakis (GRE)

### Pferdsprung

**S:** Carl Schuhmann (GER)  
2. Louis Zutter (SUI)

### Hangeln

**S:** Nicolaos Andriakopoulos (GRE) 23,4s  
2. Thomas Xenakis (GRE)  
3. Fritz Hofmann (GER)  
4. Viggo Jensen (DEN)  
5. Launceston Elliott (GBR)

### Teilnehmende Länder

Australien (AUS), Bulgarien (BUL), Chile (CHI), Griechenland (GRE), Dänemark (DEN) Deutschland (GER), Frankreich (FRA), Großbritannien (GBR), Italien (ITA), Österreich (AUT), Ungarn (HUN), USA, Schweden (SWE), Schweiz (SUI),

### Die Verteilung der Medaillen

	<b>S</b>	<b>2.</b>	<b>3.</b>	
USA	11	6	2	G:
GRE	10	9	17	.
GER	7	5	3	(D)
FRA	5	4	2	
GBR	3	3	1	
HUN	2	1	3	
AUT	2	-	3	
AUS	2	-	-	
DEN	1	2	4	
SUI	1	2	-	

## ATLANTA 1996

(24. Juli - 4. August)  
10360 (6581 Männer - 3779 Frauen)  
Teilnehmer aus 197 Ländern

### BADMINTON

#### Männer - Einzel

**G:** Poul-Erik Hoyer-Larsen (DEN)

**S:** Dong Jiong (CHN)

**B:** Rashid Sidek (MAL)

4. Arbi (INA); 5. Kusumi (INA); Lee Kwang Jin (SKR)... Ausgeschieden: Pongratz (GER)

#### Männer - Doppel

**G:** Rexy Mainaky/Ricky Subagja (INA)

**S:** Cheah Sonn-Kit/Yap Kim-Hock (MAL)

**B:** Antonius Ariantho/Denny Kantono (INA)

4. Beng-Kiang/Kim-Her (MAL); 5. Huang/ Jiang (CHN); Archer/ Hunt (GBR); Ausgeschieden: Helber/ Keck (GER)

#### Frauen - Einzel

**G:** Bang Soo-Hyun (SKR)

**S:** Mia Audina (INA)

**B:** Susi Susanti (INA)

4. Ji-Hyun (SKR); 5. Jingna (CHN); Martin (DEN); Yao Yan (CHN); Zhaoying (CHN)... Ausgeschieden: Wagner (GER)

#### Frauen - Doppel

**G:** Ge Fei/ Gu Jun (CHN)

**S:** Gil Young-Ah/Jang Hye-Ock (SKR)

**B:** Qin Yiyuan/Tang Yongshu (CHN)

4. Kirkegaard/ R.Olsen (DEN); 5. L. Olsen/Jørgensen (DEN); Thomsen/ Stuer-Lauridsen (DEN); Xinyong/Ying (CHN); Zelin/Elyza (INA); Ausgeschieden: Schmidt/Ubben (GER)

#### Mixed

**G:** Kim Dong-Moon/Gil Young-Ah (SKR)

**S:** Park Joo-Bong/ Ra Kyung-Min (SKR)

**B:** Liu Jianjun/Sun Man (CHN)

4. Xingdong/Xinyong (CHN); 5. Heryanto/Timur (INA); Flandy/Riseu (INA) Xiaoqiang/Xiaoyuan (CHN); Sogaard/ R. Olsen (DEN); Ausgeschieden: Keck/ Stechmann (GER)

### BASEBALL

**G:** CUB

**S:** JPN

**B:** USA

4. NCA; 5. ITA; 6. AUS

### BASKETBALL

#### MÄNNER

**G:** USA

**S:** YUG

**B:** LTU

4. AUS; 5. GRE; 6. BRA

#### FRAUEN

**G:** USA

**S:** BRA

**B:** AUS

4. UKR; 5. RUS; 6. CUB

### BEACHVOLLEYBALL

#### MÄNNER

**G:** Kirch Kiraly/Kent Steffes (USA)

**S:** Mike Dodd/Todd Whitmarsh (USA)  
**B:** John Child/Mark Heese (CAN)  
4. Barbosa/Pereira (POR); 5. Smith/  
Henkel (USA); Jimenez/Bosma (ESP)...  
11. Ahmann/ Hager (GER)

#### **FRAUEN**

**G:** Jackie Silva/Sandra Pires (BRA)  
**S:** Monica Rodrigues/Adriana Samuel  
Ramos (BRA)  
**B:** Nathalie Cook/ Karri-Ann Pottharst  
(AUS)  
4. Fontana/ Hanley (USA); 5. Reno/  
McPeak (USA); Fujita/Takahashi (JPN);  
...7. Bühler/ Müsch (GER)

#### **BOGENSCHIESSEN**

##### **Männer - Einzel**

**G:** Justin Hulsh (USA)  
**S:** Magnus Petersson (SWE)  
**B:** Oh Kyo-Moon (SKR)  
4. Vermeiren (BEL); 5. Kim Bo-Ram (SKR);  
6. Frangilli (ITA)

##### **Männer - Mannschaft**

**G:** USA (Justin Huish; Richard Johnson;  
Rod White)  
**S:** SKR (Jang Yong-Ho; Kim Bo-Ram; Oh  
Kyo-Moon)  
**B:** ITA (Matteo Bisiani; Michele Frangilli;  
Andrea Parenti)  
4. AUS; 5. SLO; 6. SWE

##### **Frauen-Einzel**

**G:** Kim Kyung-Wook (SKR)  
**S:** He Ying (CHN)  
**B:** Jelena Sadownycha (UKR)  
4. Altinkaynak (TUR); 5. Jakuschewa  
(BLR); 6. Kim Jo-Sun (SKR)

##### **Frauen- Mannschaft**

**G:** SKR (Jo-Sun Kim; Yoon Hye-Young;  
Kim Kyung-Wook)  
**S:** GER (Barbara Mensing; Cornelia Pfohl;  
Sandra Wagner)  
**B:** POL (Iwona Dziedziol; Katarzyna Klata;  
Joanna Nowicka)  
4. TUR; 5. UKR; 6. CHN

#### **BOXEN**

##### **Halbfliegengewicht (bis 48 kg)**

**G:** Daniel Petrov (BUL)  
**S:** Mansueto Velasco (PHI)  
**B:** Oleg Kirjuhin (UKR);  
Rafael Lozano (ESP)  
5. Somluck (THA); Todorov (BUL)  
**Fliegengewicht (bis 51 kg)**  
**G:** Maik Romero (CUB)

**S:** Bolat Schumadilow (KAZ)  
**B:** Zoltan Lunka (GER)  
Albert Pakejew (RUS)  
5. Assous (ALG); Reyes (COL); Recaido  
(PHI); Kelly (IRL)

##### **Bantamgewicht (bis 54 kg)**

**G:** Istvan Kovacs (HUN)  
**S:** Arnaldo Mesa (CUB)  
**B:** Raimkul Malachbekow (RUS)  
Vichai Khadpo (THA)  
5. Bouaita (FRA); Jamgan (MGL);  
Nafil (MAR); Olteanu (RUM)

##### **Federgewicht (bis 57 kg)**

**G:** Kamsing Somluck (THA)  
**S:** Serafim Todorow (BUL)  
**B:** Floyd Mayweather (USA)  
Pablo Chacon (ARG)  
5. Huste (GER); Paljani (RUS); Nagy  
(HUN); Aragon (CUB)

##### **Leichtgewicht (bis 60 kg)**

**G:** Hocine Soltani (ALG)  
**S:** Tontscho Tontchev (BUL)  
**B:** Terrance Cauthen (USA)  
Leonhard Doroftei (ROM)  
5. Strange (CAN); Phongsit (THA); Eun-  
Chui Shin (SKR); Gogoladze (GEO)

##### **Halbweltergewicht (bis 63,5 kg)**

**G:** Hector Vinent (CUB)  
**S:** Oktay Urkal (GER)  
**B:** Fathi Missaouri (TUN)  
Bolat Niazymbetow (KAZ)  
5. Mouchi (FRA); Allalou (ALG); Sacharow  
(RUS); Moghimi (IRI)

##### **Weltergewicht (bis 67 kg)**

**G:** Oleg Saitow (RUS)  
**S:** Juan Hernandez (CUB)  
**B:** Marian Simion (ROM)  
Daniel Santos (PUR)  
5. Hasan (DEN); Smanow (KAZ); Chater  
(TUN); Atajew (UZB)

##### **Halbmittelgewicht (bis 71 kg)**

**G:** David Reid (USA)  
**S:** Alfredo Duvergel (CUB)  
**B:** Karim Tulaganow (UZB)  
Ermukjan Ibraimow (KAZ)  
5. Beyer (GER); Cadeau (SEY); Marmouri  
(TUN); Perugino (ITA)

##### **Mittelgewicht (bis 75 kg)**

**G:** Ariel Hernandez (CUB)  
**S:** Malik Beyleroglu (TUR)  
**B:** Mohamed Bahari (ALG)  
Rhoshii Wells (USA)  
5. Borowski (POL); Magee (IRL) Jarbekow  
(UZB); Lebsjak (RUS)

### **Halbschwergewicht (bis 81 kg)**

**G:** Wassili Schirow (KAZ)  
**S:** Seung-Bae Lee (SKR)  
**B:** Thomas Ulrich (GER)  
Antonio Tarver (USA)  
5. Bispo (BRA); Flores (PUR); Ross (CAN); Drvis (CRO)

### **Schwergewicht ( bis 81 kg)**

**G:** Felix Savon (CUB)  
**S:** David Defiagbon (CAN)  
**B:** Luan Krasniqi (GER)  
Nate Jones (USA)  
5. Tao Jiang (CHN); Mendy (FRA); Dyt-schkow (BLR); Kandelaki (GEO)  
**Superschwergewicht (über 91 kg)**  
**G:** Wladimir Klitschko (UKR)  
**S:** Paea Wolfgram (TGA)  
**B:** Alexej Lezin (RUS)  
Duncan Dokiwari (NGA)  
5. Monse (GER); Levin (SWE); Rubalcaba (CUB); Mamedow (AZE)

## **FECHTEN**

### **MÄNNER**

#### **Florett - Einzel**

**G:** Alessandro Puccini (ITA)  
**S:** Lionel Plumenail (FRA)  
**B:** Frank Boidin (FRA)  
4. Wienand (GER); 5. Tucker (CUB); 6. Golubitzki (UKR)... 11. Römer... 22. Koch (alle GER)

#### **Florett - Mannschaft**

**G:** RUS (Wladislaw Pawlowitsch; Dimitri Tschewtschenko; Ilja Mamedow)  
**S:** POL (Ryszard Sobczak; Adam Krzesinski; Jaroslaw Rodzewicz)  
**B:** CUB (Elvis Gregory; Rolando Tukker; Oscar Garcia)  
4. AUT; 5. HUN; 6. GER (Römer; Koch; Wienand)

#### **Degen - Einzel**

**G:** Alexander Beketow (RUS)  
**S:** Ivan Trevejo (CUB)  
**B:** Geza Imre (HUN)  
4. Kovacs (HUN); 5. Cuomo (ITA); 6. Henry (FRA) ...8. Strzalka ...10. Schmitt... 16. Borrmann (alle GER)

#### **Degen - Mannschaft**

**G:** ITA (Sandro Cuomo; Angelo Mazzoni; Maurizio Randazzo)  
**S:** RUS (Alexander Beketow; Pawel Kolobkow; Waleri Zacharewitsch)  
**B:** FRA (Jean-Michel Henry; Robert Leroux; Eric Srecki)

4. GER (Schmitt; Borrmann; Strzalka); 5. EST; 6. HUN

#### **Säbel - Einzel**

**G:** Stanislaw Posdnjakow (RUS)  
**S:** Sergej Scharikow (RUS)  
**B:** Damien Touya (FRA)  
4. Navarrete (HUN); 5. Becker (GER); 6. Gutsait (UKR) ...8. Wiesinger ... 21. Bleckmann (alle GER)

#### **Säbel-Mannschaft**

**G:** RUS (Stanislaw Posdnjakow; Grigori Kirijenko; Sergei Scharikow)  
**S:** HUN (Csaba Kovacs; Jozsef Navarrete; Bence Szabo)  
**B:** ITA (Raffaello Caserta; Luigi Tarantino; Toni Terenzi)  
4. POL; 5. FRA; 6. ES... 8. GER (Becker; Bleckmann; Wiesinger).

## **FRAUEN**

#### **Florett - Einzel**

**G:** Laura Badea (ROM)  
**S:** Valentina Vezzali (ITA)  
**B:** Giovanna Trillini (ITA)  
4. Modaine-Cessak (FRA); 5. Weber (GER); 6. Xiao (CHN)... 10. Fichtel-Mauritz... 12. Bau (GER).

#### **Florett - Mannschaft**

**G:** ITA (Francesca Bortolozzi; Giovanna Trillini; Valentina Vezzali)  
**S:** ROM (Laura Badea; Reka Szabo; Roxana Scarlett)  
**B:** GER (Anja Fichtel-Mauritz; Monika Weber; Sabine Bau)  
4. HUN; 5. FRA; 6. RUS

#### **Degen - Einzel**

**G:** Laura Flessel (FRA)  
**S:** Valerie Barlois (FRA)  
**B:** Gyöngyi Szalay (HUN)  
4. Zalaiffi (ITA); 5. Nagy (HUN); 6. Hormay (HUN) ...9. Bokel ...12. Nass (alle GER)

#### **Degen - Mannschaft**

**G:** FRA (Laura Flessel; Sophie Moresee-Pichot; Valerie Barlois)  
**S:** ITA (Laura Chiesa; Elisa Uga; Margherita Zalaiffi)  
**B:** RUS (Maria Mazina; Julia Garajewa; Karina Aznawurian)  
4. HUN; 5. EST; 6. CUB... 7. GER (Nass; Bokel; Ittner)

## **FUSSBALL**

### **MÄNNER**

**G:** NGR  
**S:** ARG  
**B:** BRA

4.POR

**FRAUEN**

**G:** USA

**S:** CHN

**B:** NOR

4.BRA; Ausgeschieden: GER

**GEWICHTHEBEN**

**Fliegengewicht (bis 54 kg)**

**G:** Halil Mutlu (TUR) 287,5 kg (132,5 WR/155,0)

**S:** Xiangsen Zhang (CHN) 280,0 (130,0/150,0)

**B:** Sewdalin Mintchev (BUL) 277,5 (125,0/152,5)

4. Lan (CHN) 275,0; 5. Ciharean (ROM) 265,0; 6. Ivanov (BUL) 257,5

**Bantamgewicht (bis 59 kg)**

**G:** Ningsheng Tang (CHN) 307,5/WR (137,5/170,0)

**S:** Leonidas Sabanis (GRE) 305,0 (137,5/167,5)

**B:** Nikolai Peschalow (BUL) 302,5 (137,5/165,0)

4. Ikehata (JPN) 297,5; 5. Vargas (CUB) 297,5; 6. Xu (CHN) 295,0

**Federgewicht (bis 64 kg)**

**G:** Naim Suleymanoglu (TUR) 335,0 WR (147,5/187,5 WR)

**S:** Valerios Leonidas (GRE) 332,5 (145,0/187,5 WR)

**B:** Jiangang Xiao (CHN) 322,5 (145,0/177,5)

4. Tzellilis (GRE) 322,5; 5. Popa (HUN) 307,5; 6. Iliev (BUL) 305,0

**Leichtgewicht (bis 70 kg)**

**G:** Xugang Zhang (CHN) 357,5 WR (162,5 WR/195,0 WR)

**S:** Myong-Nam Kim (PRK) 345,0 (160,0/185,0)

**B:** Attila Feri (HUN) 340,0 (152,5/187,5)

4.Sheljaskov (BUL) 335,0; 5. Yahiaoui (ALG) 335,0; 6. Militosjan (ARM) 335,0... 10. Behm (GER) 327,5 (147,5/180,0)

**Mittelgewicht (bis 76 kg)**

**G:** Pablo Lara (CUB) 367,5 kg (162,5/205,0)

**S:** Joto Jotov (BUL) 360,0 (160,0/200,0)

**B:** Chol Jon (SKR) 357,5 (162,5/195,0)

4.Mitrou (GRE) 357,5; 5. Lin (CHN) 352,5; 6. Steinhöfel (GER) 347,5 (160,0/187,5)... 10. Poitschke (GER) 335,0 (155,0/180,0)

**Leichtschwergewicht (bis 83 kg)**

**G:** Pyrrros Dimas (GRE) 392,5 kg WR (180,0 WR/212,5)

**S:** Marc Huster (GER) 382,5 (170,0/212,5)

**B:** Andrzej Cofalik (POL) 372,5 (170,0/202,5)

4.Kounev (AUS) 370,0; 5.Vacarciuc (MDA) 367,5; 6. Schachojan (ARM) 365,0

**Mittelschwergewicht (bis 91 kg)**

**G:** Alexej Petrow (RUS) 402,5 (187,5 WR/215,0)

**S:** Leonidas Kokas (GRE) 390,0 (175,0/215,0)

**B:** Oliver Caruso (GER) 390,0 (175,0/215,0)

4. Bulut (TUR) 390,0; 5. Alexejew (RUS) 387,5; 6.Hernandez (CUB) 382,5

**1. Schwergewicht (bis 99 kg)**

**G:** Kachi Kachiaschwili (GRE) 420,0 WR (185,0/235,0/WR)

**S:** Anatoli Chrapati (KAZ) 410,0 (187,5/222,5)

**B:** Denis Gotfrid (UKR) 402,5 (187,5/215,0)

4. Ribaltschenko (UKR) 395,0; 5. Rubin (RUS) 390,0; 6. Smirnow (RUS) 390,0... 7. Sadykow (GER) 385,0 (177,5/207,5)

**2. Schwergewicht (bis 108 kg)**

**G:** Timur Taimazow (UKR) 430,0 (195,0/236,0 WR)

**B:** Sergej Sirzow (RUS) 420,0 (195,0/225,0)

**B:** Nicu Vlad (ROM) 420,0 (197,5/222,5)

4. Jemeljanow (BLR) 407,5; 5. Cui (CHN) 405,0; 6. Barnett (USA) 395,0... 9. Kalinke 390,0... 11. Prochorow (alle GER) 390,0 (175,0/215,0)

**Superschwergewicht (über 108 kg)**

**G:** Andrej Schemerkin (RUS) 457,5 (197,5/260,0 WR)

**S:** Ronny Weller (GER) 455,0 (200,0/255,0 DR)

**B:** Stefan Botev (AUS) 450,0 (200,0/250,0)

4.Tae-Hyun (SKR) 437,5; 5.Kurlowitsch (BLR) 425,0; 6. Nerlinger (GER) 422,5 (185,0/237,5)

**HANDBALL**

**Männer**

**G:** CRO

**S:** SWE

**B:** ESP

4. FRA; 5. RUS; 6. EGY... 7. GER

**FRAUEN**

**G:** DEN

**S:** SKR

**B:** HUN

4. NOR; 5. CHN; 6. GER

**HOCKEY**

### **Männer**

**G:** NED

**S:** ESP

**B:** AUS

4. GER; 5. SKR; 6. PAK

### **FRAUEN**

**G:** AUS

**S:** SKR

**B:** NED

4. GBR; 5. USA; 6. GER

### **JUDO**

#### **Männer**

##### **Extraleichtgewicht (60 kg)**

**G:** Tadahiro Nomura (JPN)

**S:** Girolamo Giovinazzo (ITA)

**B:** Richard Trautmann (GER)

Dorjpalam Narmandakh (MGL)

5. Ojegin (RUS); Bagirov (BLR)

##### **Halbleichtgewicht (bis 65 kg)**

**G:** Udo Quellmalz (GER)

**S:** Yukimasa Nakamura (JPN)

**B:** Henrique Guimaraes (BRA)

Israel Hernandez (CUB)

5. Laats (BEL); Csak (HUN)

##### **Leichtgewicht (bis 71 kg)**

**G:** Kenzo Nakamura (JPN)

**S:** Sung-Dae Kwak (SKR)

**B:** James Pedro (USA)

Christophe Gagliano (FRA)

5. Pereira (BRA); Boldbaatar (MGL)... 7.

Schmidt (GER)

##### **Halbmittelgewicht (bis 78 kg)**

**G:** Djamel Bouras (FRA)

**S:** Toshihiko Koga (JPN)

**B:** In Chul Cho (SKR)

Soso Liparteliani (GEO)

5. Dott (GER); Garcia (ARG)

##### **Mittelgewicht (bis 86 kg)**

**G:** Ki Young Jeon (SKR)

**S:** Armen Bagdasarow (UZB)

**B:** Marko Spittka (GER)

Mark Huizinga (NED)

5. Croitoru (ROM); Yoshida (JPN)

##### **Halbschwergewicht (bis 95 kg)**

**G:** Pawel Nastula (POL)

**S:** Min-Soo Kim (SKR)

**B:** Stephane Traineau (FRA)

Aurelio Miguel (BRA)

5. Sonnemans (NED) Kovacs (HUN)

Ausgeschieden: Knorrek (GER)

##### **Schwergewicht (über 95 kg)**

**G:** David Douillet (FRA)

**S:** Ernesto Perez (ESP)

**B:** Frank Möller (GER)

Harry van Barneveld (NED)

5. Ogawa (JPN); Shenggang (CHN)

### **FRAUEN**

##### **Extraleichtgewicht (48 kg)**

**G:** Sun Kye (PRK)

**S:** Ryoko Tamura (JPN)

**B:** Amarilis Savon (CUB)

Yolanda Soler (ESP)

5. Souakri (ALG); Nichilo (FRA) Aus-

geschieden: Perlberg (GER)

##### **Halbleichtgewicht (bis 52 kg)**

**G:** Marie-Claire Restoux (FRA)

**S:** Sook-Hee Hyun (SKR)

**B:** Legna Verdecia (CUB)

Noriko Sugawar (JPN)

5. Krause (POL); Munoz (ESP)...

Ausgeschieden: von Schwichow (GER)

##### **Leichtgewicht (bis 56 kg)**

**G:** Driulis Gonzales (CUB)

**S:** Sun-Yong Jung (SKR)

**B:** Isabel Fernandez (ESP)

Marisabel Lomba (BEL)

5. Liu (CHN); Fairbrother (GBR)

##### **Halbmittelgewicht (bis 61 kg)**

**G:** Yuko Emoto (JPN)

**S:** Gella Vandecaveye (BEL)

**B:** Jenny Gal (NED)

Sung-Sook Jung (SKR)

5. Kobas (TUR); Arad (ISR)...

Ausgeschieden: Singer (GER)

##### **Mittelgewicht (bis 66 kg)**

**G:** Min-Sun Cho (SKR)

**S:** Aneta Szczepanska (POL)

**B:** Claudia Zwierni (NED)

Xianbo Wang (CHN)

5. Dubois (FRA); Jimenez (CUB)...

Ausgeschieden: von Rekowski (GER)

##### **Halbschwergewicht (bis 72 kg)**

**G:** Ulla Werbrouck (BEL)

**S:** Yoko Tanabe (JPN)

**B:** Diadenis Luna (CUB)

Ylenia Scapin (ITA)

5. Beljajewa (UKR); Essombe (FRA)...

7. Ertel (GER)

##### **Schwergewicht (über 72 kg)**

**G:** Sun Fuming (CHN)

**S:** Estrela Rodriguez (CUB)

**B:** Johanna Hagn (GER)

Christine Cicot (FRA)

5. Gundarenko (RUS); Maksymowa (POL)

### **KANU**

#### **MÄNNER**

##### **Kajak-Einer K 1 - 500 m**

**G:** Antonio Rossi (ITA) 1:37,42 min

**S:** Knut Holmann (NOR) 1:38,33  
**B:** Piotr Markiewicz (POL) 1:38,61  
4. Magyar (ROM) 1:38,97; 5. Lutz Liwowski (GER) 1:39,30; 6. Garcia (ESP) 1:40,04

#### **Kajak-Zweier K 2 - 500 m**

**G:** Kay Bluhm/Torsten Gutsche (GER) 1:28,69 min  
**S:** Beniamino Bonomi/Daniele Scarpa (ITA) 1:28,72  
**B:** Danny Collins/Andrew Trim (AUS) 1:29,40  
4. Gorobi/Tistschenko (RUS) 1:29,67; 5. Freimut/Wysocki (POL) 1:29,93; 6. Bartfai/Gyulay (HUN) 1:30,00

#### **Kajak-Einer K 1 - 1000 m**

**G:** Knut Holmann (NOR) 3:25,78 min  
**S:** Beniamino Bonomi (ITA) 3:27,07  
**B:** Clint Robinson (AUS) 3:29,71  
4. Liwowski (GER) 3:30,02; 5. Calderon (ESP) 3:31,39; 6. Gajewski (POL) 3:32,52

#### **Kajak-Zweier K 2 1000 m**

**G:** Antonio Rossi/ Daniele Scarpa (ITA) 3:09,19 min  
**S:** Kay Bluhm/Torsten Gutsche (GER) 3:10,51  
**B:** Andrian Dushev/ Milko Kasanov (BUL) 3:11,20  
4. Kotowicz/Bialkowski (POL) 3:11,26; 5. Lubac/ Lancereau (FRA) 3:11,40; 6. Nielsen/Staal (DEN) 3:12,05

#### **Kajak-Vierer K 4 - 1000 m**

**G:** GER (Thomas Reineck, Mark Zabel, Olaf Winter, Detlef Hofmann) 2:51,52 min  
**S:** HUN (Ferenc Csipes, Gabor Horvath, Attila Adrovicz, Andras Rajna) 2:53,18  
**B:** RUS (Anatoli Tistschenko, Oleg Gorobij, Sergej Werlin, Georgi Zybulnikow) 2:53,99  
4. POL 2:54,77; 5. ESP 2:55,88; 6. SWE 2:55,90

#### **Canadier-Einer C 1 - 500 m**

**G:** Martin Doktor (CZE) 1:49,93 min  
**S:** Slavomir Knazovicky (SVK) 1:50,51  
**B:** Imre Pulai (HUN) 1:50,75  
4. Sliwinski (UKR) 1:51,71; 5. Zereske (GER) 1:52,35; 6. Frederiksen (DEN) 1:52,84

#### **Canadier-Zweier C 2 - 500 m**

**G:** Csaba Horvath/György Kolonics (HUN) 1:40,42 min  
**S:** Nikolai Shurawski/Viktor Reneiski (MDA) 1:40,45

**B:** Gheorghe Andriev/Grigore Obreja (ROM) 1:41,33  
4. Dittmer/ Kirchbach (GER) 1:41,76; 5. Marinov/Stojanov (BUL) 1:42,49; 6. Kabanow/Konowalow (RUS) 1:42,20

#### **Canadier-Einer C 1 - 1000 m**

**G:** Martin Doktor (CZE) 3:54,41 min  
**S:** Iwan Klementiew (LAT) 3:54,95  
**B:** György Zala (HUN) 3:56,36  
4. Schulze (GER) 3:57,77; 5. Sylvoz (FRA) 3:59,01; 6. Partnoi (ROM) 3:59,85

#### **Canadier-Zweier C 2 - 1000 m**

**G:** Andreas Dittmer/Gunar Kirchbach (GER) 3:31,87 min  
**S:** Mareel Glavan/Antonel Borsan (ROM) 3:32,29

**B:** György Kolonics/Csaba Horvath (HUN) 3:32,51

4. Marinov/Stojanov (BUL) 3:34,38; 5. Shurawski/Reneiski (MDA) 3:35,19; 6. A. Train/ St. Train (GBR) 3:36,69

#### **FRAUEN**

##### **Frauen-Einer K 1 - 500 m**

**G:** Rita Köban (HUN) 1:47,65 min  
**S:** Caroline Brunet (CAN) 1:47,89  
**B:** Josefa Idem (ITA) 1:48,73  
4. Birgit Fischer (GER) 1:49,38; 5. Gunnarsson (SWE) 1:49,59; 6. Profanter (AUT) 1:50,27

##### **Kajak-Zweier K 2 - 500 m**

**G:** Agneta Andersson/Susanne Gunnarsson (SWE) 1:39,32 min  
**S:** Ramona Portwich/ Birgit Fischer (GER) 1:39,68

**B:** Katrin Borchert/Anna Wood (AUS) 1:40,64

4. Köban/Mednyanszki (HUN) 1:40,89; 5. Gibeau/Kennedy (CAN) 1:41,31; 6. Aramburu/Manchon (ESP) 1:42,62

##### **Kajak-Vierer K 4 - 500 m**

**G:** GER (Birgit Fischer, Anett Schuck, Ramona Portwich, Manuela Mucke) 1:31,07 min

**S:** SUI (Ingrid Haralamow, Daniela Baumer, Sabine Eichenberger, Gabi Müller) 1:32,70

**B:** SWE (Susanne Rosenqvist, Anna Olsson, Agneta Andersson, Ingela Ericsson) 1:32,91

4. CHN 1:33,08; 5. CAN 1:33,09; 6. ESP 1:33,57

#### **SLALOM**

##### **Männer**

##### **Kajak-Einer K 1**



**G:** Oliver Fix (GER) 141,22/0 s  
**S:** Andrež Vehovar (SLO) 141,65/0  
**B:** Thomas Becker (GER) 142,79/0  
4. Burtz (FRA) 144,33/5; 5. Wiley (IRL)  
145,21/0; 6. Weiss (USA)... 8. Lettmann  
(GER) 145,99/0

#### **Canadier-Einer C 1**

**G:** Michal Martikan (SVK) 151,03/0 s  
**S:** Lukas Pollert (CZE) 151,17/0  
**B:** Patrice Estanguet (FRA) 152,84/0  
4. Marriott (GBR) 15 5,83/0; 5. Delamarre  
(FRA) 155,98/0; 6. Brugvin (FRA) 156,71/5;... 7.  
Lang 159,91/5... 12. Husek 164,29/5;...  
17. Kaufmann (alle GER) 168,43/10.

#### **Canadier-Zweier C 2**

**G:** Frank Adisson/Wilfrid Forgues (FRA)  
158,82/0 s  
**S:** Jiri Rohan/Miroslav Simek (CZE)  
160,16/0  
**B:** Andre Ehrenberg/Michael Senft  
(GER) 163,72/5  
4. Berro/Trummer (GER) 163,72/0; 5. del  
Rey/Saidi (FRA) 165,47/5. 6. Pavel  
Stercl/Peter Stercl (CZE) 168,45/5

#### **FRAUEN**

##### **Kajak-Einer K 1**

**G:** Stepanka Hilgertova (CZE) 169,49/5  
**S:** Dana Chladek (USA)  
169,49/5  
**B:** Myriam Fox-Jerusalmi (FRA) 171,00/5  
4. Pron (ITA) 171,84/5; 5. Broskova (SVK)  
172,57/5; 6. Boixel (FRA) 172,79/10... 10.  
Micheler-Jones (GER) 176,56/5; 11.  
Striepecke (GER) 176,98/0

#### **LEICHTATHLETIK**

##### **MÄNNER**

###### **100 m**

**G:** Donovan Bailey (CAN) 9,84s (WR)  
**S:** Frank Fredericks (NAM) 9,89  
**B:** Ato Boldon (TRI) 9,90  
4. Mitchell (USA) 9,99; 5. Marsh (USA)  
10,00; 6. Ezinwa (NGR) 10,14... Ausge-  
schieden: 26. M. Blume (GER) 10,33

###### **200 m**

**G:** Michael Johnson (USA) 19,32 s (WR)  
**S:** Frank Fredericks (NAM) 19,68  
**B:** Ato Boldon (TRI) 19,80  
4. Thompson (BAR) 20,14; 5. Williams  
(USA) 20,17; 6. Garcia (CUB) 20,21

###### **400 m**

**G:** Michael Johnson (USA) 43,49 s  
**S:** Roger Black (GBR) 44,41  
**B:** Davis Kamoga (UGA) 44,53

4. Harrison (USA) 44,62; 5. Thomas (GBR)  
44,70; 6. Martin (JAM) 44,83

###### **800 m**

**G:** Vebjörn Rodal (NOR) 1:42,58 min  
**S:** Hezekiel Sepeng (RSA) 1:42,74  
**B:** Fred Onyancha (KEN) 1:42,79  
4. Tellez (CUB) 1:42,85; 5. Motchebon  
(GER) 1:43,91; 6. Kiptoo (KEN) 1:44,19...  
Ausgeschieden: Dehmel (GER) 1:47,12

###### **1500 m**

**G:** Noureddine Morceli (ALG) 3:35,78  
**S:** Fermin Cacho (ESP) 3:36,40  
**B:** Stephen Kipkorir (KEN) 3:36,72  
4. Rotich (KEN) 3:37,39; 5. Tanui (KEN)  
3:37,42; 6. Bile (SOM) 3:38,03...  
Ausgeschieden: Gottschalk (GER) ?

###### **5000 m**

**G:** Venuste Niyongabo (BDI) 13:07,96  
**S:** Paul Bitok (KEN) 13:08,16  
**B:** Khalid Boulami (MAR) 13:08,37  
4. Baumann (GER) 13:08,81; 5. Nyariki  
(KEN) 13:12,29; 6. Kennedy (USA)  
13:12,35... 14. Franke (GER) 13:44,64

###### **10000 m**

**G:** Haile Gebrselassie (ETH) 27:07,34  
**S:** Paul Tergat (KEN) 27:08,17  
**B:** Salah Hissou (MAR) 27:28,59  
4. Nizigama (BDI) 27:33,79; 5. Machuka  
(KEN) 27:35,08; 6. Koech (KEN)  
27:35,19... 9. Franke (GER) 27:59,08

###### **Marathon**

**G:** Josia Thugwane (RSA) 2:12:36 h  
**S:** Lee Bong-Ju (SKR) 2:12:39  
**B:** Eric Wainaina (KEN) 2:12:44  
4. Fiz (ESP) 2:13:20; 5. Nerurkar (GBR) 2:13:39;  
6. Silva (MEX) 2:14:29... 48. Dobler 2:21:12...  
Aufgegeben: Freigang (alle GER)

###### **110 m Hürden**

**G:** Allen Johnson (USA) 12,95 s  
**S:** Mark McCrear (USA) 13,09  
**B:** Florian Schwarthoff (GER) 13,17  
4. Jackson (GBR) 13,19; 5. Valle (CUB) 13,20;  
6. Swift (USA) 13,23... Ausgeschieden:  
Kaiser 13,59; Ederh (alle GER) 13,64

###### **400 m Hürden**

**G:** Derrick Adkins (USA) 47,54 s  
**S:** Samuel Matete (ZAM) 47,78  
**B:** Calvin Davis (USA) 47,96  
4. Nylander (SWE) 47,98; 5. Robinson  
(AUS) 48,30; 6. Mori (ITA) 48,41

###### **3000 m Hindernis**

**G:** Joseph Keter (KEN) 8:07,12 min  
**S:** Moses Kiptanui (KEN) 8:08,33  
**B:** Alessandro Lambruschini (ITA)

8:11,28  
 4. Birir (KEN) 8:17,18; 5. Croghan (USA) 8:17,84; 6. Brand (GER) 8:18,52 ... Ausgeschieden: Bauermeister (GER) 8:51,83  
**4 x 100 m**  
**G:** CAN (Robert Esmie, Glenroy Gilbert, Bruny Surin, Donovan Bailey) 37,69 s  
**S:** USA (Jon Drummond, Tim Harden, Michael Marsh, Dennis Mitchell) 38,05  
**B:** BRA (Arnaldo Silva, Robson da Silva, Edson Ribeiro, Andre Silva) 38,41  
 4. UKR 38,55; 5. SWE 38,67; 6. CUB 39,39... Ausgeschieden: GER (Huke, M. Blume, H. Blume, Schwarthoff)  
**4 x 400 m**  
**G:** USA (LaMont Smith, Alvin Harrison, Derek Mills, Anthuan Maybank) 2:55,99 min  
**S:** GBR (Iwan Thomas, Jamie Baulch, Mark Richardson, Roger Black) 2:56,60 (ER)  
**B:** JAM (Michael McDonald, Roxbert Martin, Greg Houghton, Davian Clarke) 2:59,42  
 4. SEN 3:00,64; 5. JPN 3:00,76; 6. POL 3:00,96... Ausgeschieden: GER (Hein, Karsten, Lieder, Schönlebe) 3:05,15

#### 20 km Gehen

**G:** Jefferson Perez (ECU) 1:20:07 h  
**S:** Ilya Markow (RUS) 1:20:16  
**B:** Bernardo Segura (MEX) 1:20:23  
 4. A'hern (AUS) 1:20:31; 5. Shafikow (RUS) 1:20:41; 6. Fadejevs (LAT) 1:20:47... 15. Deimer (GER) 1:23:23; 18. Ihly (GER) 1:23:47; 24. Erm (GER) 1:25:08

#### 50 km Gehen

**G:** Robert Korzeniowski (POL) 3:43:30  
**S:** Michall Schtschennikow (RUS) 3:43:46  
**B:** Valentin Massana (ESP) 3:44:19  
 4. di Mezza (ITA) 3:44:52; 5. Ginko (BLR) 3:45:27; 6. Zamudio (MEX) 3:46:07... 12. Noack (GER) 3:51:55; 15. Wallstab (GER) 3:54:48... Ausgeschieden: Weigel (GER)

#### Hochsprung

**G:** Charles Austin (USA) 2,39 m  
**S:** Artur Partyka (POL) 2,37  
**B:** Steve Smith (GBR) 2,35  
 4. Topic (YUG) 2,32; 5. Hoen (Nor) 2,32; 6. Papakostas (GRE) 2,32...  
 9. Kreißig (GER) 2,29

#### Weitsprung

**G:** Carl Lewis (USA) 8,50 m

**S:** James Beckford (JAM) 8,29  
**B:** Joe Greene (USA) 8,24  
 4. Bangué (FRA) 8,19; 5. Powell (USA) 8,17; 6. Cankar (SLO) 8,11...  
 Ausgeschieden: Ackermann 7,86, Lott, kein gültiger Versuch (alle GER)

#### Dreisprung

**G:** Kenny Harrison (USA) 18,09 m  
**S:** Jonathan Edwards (GBR) 17,88  
**B:** Yoelvis Quesada (CUB) 17,44  
 4. Conley (USA) 17,40; 5. Martirosjan (ARM) 16,97; 6. Wellman (BER) 16,95...  
 Ausgeschieden: Friedeck (GER) 16,71

#### Stabhochsprung

**G:** Jean Galfione (FRA) 5,92 m  
**S:** Igor Trandekow (RUS) 5,92  
**B:** Andrej Tiwontschik (GER) 5,92 (DR)  
 4. Potapowitsch (KAZ) 5,86; 5. Botschkarjow (RUS) 5,86; 6. Markow (BLR) 5,86...7. Lobinger 5,80... 9. Stolle (alle GER) 5,70

#### Kugelstoßen

**G:** Randy Barnes (USA) 21,62 m  
**S:** John Godina (USA) 20,79  
**B:** Alexander Bagatsch (UKR) 20,75  
 4. Soglio (ITA) 20,74; 5. Buder (GER) 20,51; 6. Virastjuk (UKR) 20,45...  
 Ausgeschieden: 13. Urban (GER) 19,37; 16. Mertens (GER) 19,07

#### Diskuswerfen

**G:** Lars Riedel (GER) 69,40 m  
**S:** Wladimir Dubrowtschik (BLR) 66,60  
**B:** Wassili Kaptych (BLR) 65,80  
 4. Washington (USA) 65,42; 5. Alekna (LTU) 65,30; 6. Schult (GER) 64,62

#### Hammerwerfen

**G:** Balazs Kiss (HUN) 81,24 m  
**S:** Lance Deal (USA) 81,12  
**B:** Oleksij Krykun (UKR) 80,02  
 4. Skwaruk (UKR) 79,92; 5. Weis (GER) 79,78; 6. Konowalow (RUS) 78,72...  
 Ausgeschieden: 14. Dethloff (GER) 74,60; 17. Kobs (GER) 74,20

#### Speerwerfen

**G:** Jan Zelezny (CZE) 88,16 m  
**G:** Steve Backley (GBR) 87,44  
**S:** Seppo Rätty (FIN) 86,98  
 4. Hecht 86,88; 5. Henry (beide GER) 85,68; 6. Makarow (RUS) 85,30

#### Zehnkampf

**G:** Dan O'Brien (USA) 8824 P (10,50 - 7,57 - 15,66 - 2,07 - 46,82 - 13,87 - 48,78 - 5,00 - 66,90 - 4:45,89)  
**S:** Frank Busemann (GER) 8706 (10,60 - 8,07 - 13,60 - 2,04 - 48,34 -

13,47 - 45,04 - 4,80 -66,86 - 4:31,41)  
**B:** Tomas Dvorak (CZE) 8664 (10,64 - 7,60 - 15,82 - 1,98 - 48,29 - 13,79 -46,28 - 4,70 - 70,16 - 4:31,25)  
4. Fritz (USA) 8644; 5. Hämäläinen (BLR) 8613; 6.Nool (EST) 8543... 14. Müller (GER) 8253; 20. Pajonk (GER) 8045

#### **FRAUEN**

##### **100 m**

**G:** Gail Devers (USA) 10,94 s  
**S:** Merlene Ottey (JAM) 10,94  
**B:** Gwen Torrence (USA) 10,96  
4. Sturup (BAH) 11,00; 5. Trandenkova (RUS) 11,06; 6. Woronowa (RUS) 11,10...  
Ausgeschieden: Paschke 11,14... Philipp 11,38; Lichtenhagen (alle GER) 11,53

##### **200 m**

**G:** Marie-Jose Perec (FRA) 22,12 s  
**S:** Merlene Ottey (JAM) 22,24  
**B:** Mary Onyali (NGA) 22,38  
4. Miller (USA) 22,41; 5. Maltshugina (RUS) 22,45; 6. Sturup (BAH) 22,54...  
Ausgeschieden: Paschke (GER) 22,81

##### **400 m**

**G:** Marie-Jose Perec (FRA) 48,25 s  
**S:** Cathy Freeman (AUS) 48,63  
**B:** Falilat Ogunkoya (NGR) 49,10  
4. Davis (BAH) 49,28; 5. Miles (USA) 49,55; 6. Yusuf (NGR) 49,77... 8. Breuer (GER) 50,71

##### **800 m**

**G:** Sw. Masterkova (RUS) 1:57,73 min  
**S:** Ana Fidelia Quirot (CUB) 1:58,11  
**B:** Maria Mutola (MOZ) 1:58,71  
4. Holmes (GBR) 1:58,81; 5. Afanasjewa (RUS) 1:59,57; 6. Djarte-Taillard (FRA) 1:59,61... Ausgeschieden: Kisabaka (GER) 1:59,23

##### **1500 m**

**G:** Swetlana Masterkova (RUS) 4:00,83 min  
**S:** Gabriela Szabo (ROM) 4:01,54  
**B:** Theresia Kiesel (AUT) 4:03,02  
4. Pells (CAN) 4:03,56; 5. Crowley (AUS) 4:03,79; 6. Sacramento (POR) 4:03,91...  
Ausgeschieden: Wüstenhagen 4:11,47; Kühnemund (alle GER) 4:16,85

##### **5000 m**

**G:** Wang Junxia (CHN) 14:59,88 min  
**S:** Pauline Konga (KEN) 15:03,49  
**B:** Roberta Brunet (ITA) 15:07,52  
4. Shimizu (JPN) 15:09,05; 5. Raddcliffe (GBR) 15:13,11; 6. Romanowa (RUS) 15:14,09...  
Ausgeschieden: Wassiluk (GER) 15:37,73

##### **10000 m**

**G:** Fernanda Ribeiro (POR) 31:01,63 min

**S:** Junxia Wang (CHN) 31:02,58  
**B:** Gete Wami(ETH) 31:06,65  
4. Tulu (ETH) 31:10,46; 5. Chiba (JPN) 31:20,62; 6. Lorupe (KEN) 31:23,22...  
Ausgeschieden: Weißel (GER) 33:31,67

#### **Marathon**

**G:** Fatuma Roba (ETH) 2:26:05 h  
**S:** Walentina Jegorowa (RUS) 2:28:05  
**B:** Yuko Arimori (JPN) 2:28:39  
4. Dörre-Heinig (GER) 2:28:45; 5. Rios (ESP) 2:30:50; 6. Simon (ROM) 2:31:05...  
8. Krolik (GER) 2:31:16... Aufgegeben: Pippig (GER)

##### **100 m Hürden**

**G:** Ludmila Engqvist (SWE) 12,58 s  
**S:** Brigita Bukovec (SLO) 12,59  
**B:** Patricia Girard-Leno (FRA) 12,65  
4. Devers (USA) 12,66; 5. Rose (JAM) 12,74; 6. Freeman (JAM) 12,76... Ausgeschieden: Patzwahl 13,05; Wolf (alle GER) 13,08

##### **400 m Hürden**

**G:** Dionne Hemmings (JAM) 52,82 s  
**S:** Kim Batten (USA) 53,08  
**B:** Tonja Buford-Bailey (USA) 53,22  
4. Parris (JAM) 53,97; 5. Meißner (GER) 54,03; 6. Edeh (CAN) 54,39... 8. Rieger (GER) 54,57

##### **4 x 100 m**

**G:** USA (Chryste Gaines, Gail Devers, Inger Miller, Gwen Torrence) 41,95 s  
**S:** BAH (Eidece Clarke, Chandra Sturup, Sevatheda Flynnes, Paufine Davis) 42,14  
**B:** JAM (Michelle Freeman, Juhet Cuthbert, Nikole Mitchell, Merlene Ottey) 42,24

4. RUS 42,27; 5. NGA 42,56; 6. FRA 42,76... Ausgeschieden (Vorlauf nach Stabverlust): GER (Knoll, Lichtenhagen, Paschke, Philipp)

##### **4 x 400 m**

**G:** USA (Rochelle Stevens, Maicel Malone, Kim Graham, Jearl Miles) 3:20,91 min  
**S:** NGA (Bisi Afolabi, Fatima Yusuf, Charity Opara, Falilat Ogunkoya) 3:21,04  
**B:** GER (Uta Rohländer, Linda Kisabaka, Anja Rücker, Grit Breuer) 3:21,14  
4. JAM 3:21,69; 5. RUS 3:22,22; 6. CUB 3:25,85

##### **10 km Gehen**

**G:** Jelena Nikolajewa (RUS) 41:49 min  
**S:** Elisabetta Perrone (ITA) 42:12  
**B:** Yan Wang (CHN) 42:19

4. Gu (CHN) 42:34; 5. Giordano (ITA) 42:43; 6. Kardapoltzewa (BLR) 43:02...  
15.Boyde 44:50; Gummelt (alle GER) disqual.

#### **Hochsprung**

**G:** Stefka Kostadinowa (BUL) 2,05 m  
**S:** Niki Bakogianni (GRE) 2,03  
**B:** Ina Babakowa (UKR) 2,01  
4. Bevilacqua (ITA) 1,99; 5. Guljajewa (RUS) 1,99; 6. Astafei (GER) und Motkowa (RUS) je 1,96

#### **Weitsprung**

**G:** Chioma Ajunwa (NGA) 7,12 m  
**S:** Fiona May (ITA) 7,02  
**B:** Jackie Joyner-Kersey (USA) 7,00  
4. Xanthou (GRE) 6,97; 5. Tschechowzowa (UKR) 6,97; 6. Karczmarek (POL) 6,90

#### **Dreisprung**

**G:** Inessa Krawets (UKR) 15,33 m  
**S:** Inna Lasowskaja (RUS) 14,98  
**B:** Sarka Kasparikova (CZE) 14,98  
4. Prandscheva (BUL) 14,92; 5. Hansen (GBR) 14,49; 6. Vasdeki (GRE) 14,44...  
Ausgeschieden: Lobinger (GER)

#### **Kugelstoßen**

**G:** Astrid Kumbernuss (GER) 20,56 m  
**S:** Sui Xinmei (CHN) 19,88  
**B:** Irina Chudoroschkina (RUS) 19,35  
4. Pawlysh (UKR) 19,30; 5. Price-Smith (USA) 19,22; 6. Storp 19,06. 7. Neimke (alle GER) 18,92

#### **Diskuswerfen**

**G:** Ilke Wyludda (GER) 69,66 m  
**S:** Natalja Sadowa (RUS) 66,48  
**B:** Ellina Zwerewa (BLR) 65,64  
4. Dietzsch (GER) 65,48; 5. Xiao (CHN) 64,72; 6. Tschernjawska (RUS) 64,70...  
11. Gündler (GER) 61,16

#### **Speerwerfen**

**G:** Heli Rantanen (FIN) 67,94 m  
**S:** Louise McPaul (AUS) 65,54  
**B:** Trine Hattestad (NOR) 64,98  
4. Lopez (CUB) 64,68; 5. Rivero (CUB) 64,48; 6. Forkel 64,18... 9. Nerius 60,20;  
Ausgeschieden: Renk (alle GER) 59,70

#### **Siebenkampf**

**G:** Ghada Shouaa (SYR) 6780 P  
(13,72 - 1,86 - 15,95 - 23,85 - 6,26 - 55,70 - 2:15,43)  
**S:** Natascha Sassanowitsch (BLR) 6563 (13,56 -1,80 -14,52 -23,72 - 6,70 -46,00 -2:17,92)  
**B:** Denise Lewis (GBR) 6489 (13,45 -1,77 -13,92 -24,44 - 6,32 -

54,82 -2:17,41)  
4.Wlodarczyk (POL) 6484; 5. Barber (SLE) 6342; 6. Inancsi (HUN) 6336; 7. Braun 6317... 11. Steigauf 6246... 13. Beer (alle GER) 6234

#### **MODERNER FÜNFKAMPF**

##### **Männer-Einzel**

**G:** Alexander Parygin (KAZ) 5551 P  
**S:** Eduard Zenowka (RUS) 5530  
**B:** Janos Martinek (HUN) 5501  
4.Swatkowski (RUS) 5489; 5. Warabida (POL) 5452; 6. Hanzely (HUN) 5435

#### **RADSPORT**

##### **Männer-Bahn**

###### **Sprint**

**G:** Jens Fiedler (GER)  
**S:** Marty Nothstein (USA)  
**B:** Curtis Harnett (CAN)  
4. Neiwand (AUS); 5. Hill (AUS); 6. Magne (FRA); 7. Pokorny (GER)

###### **1000 m Zeitfahren**

**G:** Florian Rousseau (FRA) 1:02,712  
**S:** Erin Hartwell (USA) 1:02,940  
**B:** Takanobu Jumonji (JPN) 1:03,261  
4. Lausberg (GER) 1:03,514; 5. van Zyl (RSA) 1:04,214; 6. Krejner (POL) 1:04,697

###### **4000 m Einzelverfolgung**

**G:** Andrea Collinelli (ITA)  
**S:** Philippe Ermenault (FRA)  
**B:** Bradley McGee (AUS)  
4. Markow (RUS); 5. Martinez (ESP); 6. Szonn (GER)

###### **4000 m Mannschaftsverfolgung**

**G:** FRA (Christophe Capelle, Philipp Ermenault, Jean-Michel Monin, Francis Moreau) 4:05,930 min  
**S:** RUS (Eduard Gritsun, Nikolai Kusnezow, Alexej Markow, Anton Chantyr) 4:07,730  
**B:** AUS (Bret Aitken, Bradley McGee, Stuart O'Grady, Dean Woods) 4:07,570  
4.ITA 4:08,317; 5. ESP 4:11,324; 6. USA 4:12,510... Ausgeschieden: 9. GER 4:15,140

###### **Punktefahren**

**G:**Silvio Martinello (ITA) 37 P  
**S:** Brian Walton (CAN) 29  
**B:** Stuart O'Grady (AUS) 25  
4. Jakowlew (UKR) 24; 5. Moreau (FRA) 21; 6. Llaneras (ESP) 17... 9. Fulst (GER)

#### **FRAUEN**

##### **Sprint**

**G:** Felicia Ballanger (FRA)  
**S:** Michelle Ferris (AUS)

**B:** Ingrid Haringa (NED)  
4. Neumann (GER); 5. Grischina (RUS);  
6. Salumäe (EST)

**3000 m Einzelverfolgung**

**G:** Antonella Bellutti (ITA)  
**S:** Marion Clignet (FRA)  
**B:** Judith Arndt (GER)  
4. McGregor (GBR); 5. Twigg (USA); 6.  
Mazeikyte (LTU)

**Punktiefahren**

**G:** Nathalie Lancien (FRA) 24 P  
**S:** Ingrid Haringa (NED) 23  
**B:** Lucy Tyler-Sharman (AUS) 17  
4. Samochwalowa (RUS) 14; 5. Vergara  
(ESA) 11; 6. Goroschanskaja (BLR) 11...  
13. Arndt (GER)

**Straße**

**MÄNNER**

**Einzelzeitfahren 52 km**

**G:** Miguel Indurain (ESP) 1:04:05 h  
**S:** Abraham Olano (ESP) 1:04:17  
**B:** Chris Boardman (GBR) 1:04:36  
4. Fondriest (ITA) 1:05:01; 5. Rominger  
(SUI) 1:06:05; 6. Armstrong (USA)  
1:06:28... 10. Rich 1:07:08... 12. Peschel  
(alle GER) 1:07:33

**Straßenrennen 221,8 km**

**G:** Pascal Richard (SUI) 4:53:56 h  
**S:** Rolf Sörensen (DEN) gl. Zeit  
**B:** Maximilian Sciandri (GBR) 2 s zur.  
4. Andreu (USA) 1:14 min z; 5. Virenque  
(FRA) gl.Z.; 6. Mauri (ESP) 1:15,7... 16.  
Ludwig 2:36 z; 20. Zabel 2:47; 28. Aldag  
2:48; Ausgeschieden: Peschel, Rich (alle  
GER)

**FRAUEN**

**Einzelzeitfahren 26 km**

**G:** Sulfia Sabirowa (RUS) 36:40 min  
**S:** Jeannie Longo-Ciprelli (FRA) 37:00  
**B:** Clara Hughes (CAN) 37:13  
4. Watt (AUS) 37:53; 5. Clignet (FRA)  
38:14; 6. Vikstedt-Nyman (FIN) 38:24

**Straßenrennen 102 km**

**G:** Jeannie Longo-Ciprelli (FRA) 2:36:13 h  
**S:** Imelda Chiappa (ITA) 2:36:38  
**B:** Clara Hughes (CAN) 2:36:44  
4. Hohfeld (GER) 2:37:05; 5. Polikeviciute  
(LTU); 6. Sabirowa (RUS)

**Mountain-Bike**

**Männer**

**G:** Bart Jan Brentjes (NED) 2:17:38 h  
**S:** Thomas Frischknecht (SUI) 2:35 z.  
**B:** Miguel Martinez (ESP) 2:57

4. Dupouey (FRA) 7:25; 5. Pontoni (ITA)  
7:28; 6. Brenes (CRC) 8:13... 10. Berner  
10:07... Ausgeschieden: Kluge (alle GER)

**FRAUEN**

**G:** Paola Pezzo (ITA) 1:50:50 h  
**S:** Alison Sydor (CAN) 1:06 z.  
**B:** Susan DeMattei (USA) 1:44  
4. Dahle (NOR) 2:58; 5. Vink (NED) 3:47;  
6. Stropparo (ITA) 5:05...7. Marunde  
(GER) 6:29

**REITEN**

**Dressur Einzel**

**G:** Isabell Werth (GER) / Gigolo - 235,09 P  
**S:** Anky van Grunsven (NED) / Bonfire -  
233,02  
**B:** Sven Rothenberger (NED) / Weyden  
224,94  
4. Theodorescu (GER) / Grunox 224,56; 5.  
Gibson (USA) / Peron 222,83; 6. Balkenhol  
/ Goldstern 221,8...9. Schaudt / Durgo  
212,75; Ausgeschieden: Uphoff-Becker  
(alle GER) / Rembrandt

**Dressur Mannschaft**

**G:** GER (Isabell Werth/Gigolo, Klaus  
Balkenhol / Goldstern, Theodorescu  
/Grunox, Schaudt/Durgo) 5553 P  
**S:** NED (Tinke Bartels de Vries / Olympic  
Barbria, Sven Rothenberger / Weyden, Anky  
van Grunsven / Bonfire, Gonnellen  
Rothenberger / Olympic Dondolo) 5437  
**B:** USA (Robert Dover / Metallic, Michelle  
Gibson / Peron, Steffen Peters / Udon,  
Guenter Seidel / Graf George) 5309  
4. FRA 5045; 5. SWE 4996; 6. SUI 4893

**Military Einzel**

**G:** Blyth Tait (NZL) / Ready Teddy 56,80 P  
**S:** Sally Clark (NZL) / Squirrel Hill 60,40  
**B:** Kery Millikin (USA) / Out an' About 73,20  
4. Teulere (FRA) / Rodosto 77,20; 5.  
O'Connor (USA) / Otis 80,15; 6. Depuy  
(USA) / Hopper 85,00... 7. van Paepke /  
Amadeus 87,20 16. Blöcker / Kiwi Dream  
160,10; Ausgeschieden Thomsen (alle  
GER) / White Girl

**Military Mannschaft**

**G:** AUS (Wendy Schaeffer / Sunburst,  
Phillip Dutton / True Blue Gl, Gillian Rolton  
/ Peppermint G, Andrew Hoy / Darien  
Power) 203,85 P  
**S:** USA (Karen O'Connor / Biko, David  
O'Connor / Giltedge, Bruce Davidson / Heyday,  
Jill Henneberg / Nir-vana) 261,10  
**B:** NZL (Blyth Tait / Chesterfield, Andrew  
Nicholson / Jagermeister, Vicky Latta /

Broadcast News, Vaughn Jefferis / Bounce)  
268,15

4. FRA 307,65; 5. GBR 312,90; 6. JPN  
326,15... 9. GER (Battenberg / Sam the  
Man, Blum / Brownie McGee, Ehrenbrink /  
Connection, Overesch-Böker / Watemill  
Stream) 1204,15

#### **Springreiten**

**G:** Ulrich Kirchhoff (GER) / Jus de  
Pommes

**S:** Willi Mellinger (SUI) / Calvaro

**B:** Alexandra Ledermann (FRA) / Rochet

4. Simon (AUT) / ET; 5. Fach (SUI) /  
Jeremia; 6. Billington (GBR) / It's Otto...

20. Nieberg (GER) / For Pleasure 16,00;  
Ausgeschieden: Sloothaak (GEH) / Joly;  
Nicht angetreten: Beerbaum (GER) / Rati-  
na Z.

#### **Springreiten Mannschaft**

**G:** GER (Franke Sloothaak / Joly, Lars  
Nieberg / For Pleasure, Ulrich Kirchhoff /  
Jus de Pommes, Ludger Beerbaum /  
Ratina Z) 1,75 P

**S:** USA (Anne Kursinski / Eros,  
Leslie Burr-Howard / Extreme,  
Peter Leone / Legato, Michael  
Matz / Rhum) 12,00

**B:** BRA (Alvaro Miranda Neto /  
Aspen, Andre Johannpeter / Calei, Luiz  
Fehpe Azevedo / Cassiana, Rodrigo  
Pessoa / Tomboy) 17,25

4. FRA 20,25; 5. ESP 29,75; 6. SUI 32,00

#### **RINGEN**

##### **Griechisch-Römischer Stil**

##### **Halbfliegengewicht (bis 48 kg)**

**G:** Sim Kwon-Ho (SKR)

**S:** Alexander Pawlow (BLR)

**B:** Zafar Guljew (RUS)

4. Kang Yong (PRK); 5. Sanchez (CUB); 6.

Papaschwili (GEO)... Ausgeschieden:  
Kutscherenko (GER)

##### **Fliegengewicht (bis 52 kg)**

**G:** Armen Nazarjan (ARM)

**S:** Brandon Paulson (USA)

**B:** Andrej Kalaschnikow (UKR)

4. Danielian (RUS); 5. Sculy (CUB); 6.

Anev (BUL)... Ausgeschieden: Ter-  
Mkrtchyan (GER)

##### **Bantamgewicht (bis 57 kg)**

**G:** Juri Melnischenko (KAZ)

**S:** Dennis Hall (USA)

**B:** Sheng Zetiang (CHN)

4. Schakimow (UKR); 5. Yildiz (GER); 6.  
Sarmiento (CUB)

##### **Federgewicht (bis 62 kg)**

**G:** Wlodzimierz Zawadski (POL)

**S:** Juan-Luis Maren Delis (CUB)

**B:** Mehmet Pirim (TUR)

4. Guliaschwili (GEO); 5. Ivanov (BUL); 6.

Kamuschenko (UKR)

##### **Leichtgewicht (bis 68 kg)**

**G:** Ryszard Wolny (POL)

**S:** Ghani Yolouz (FRA)

**B:** Alexander Tretjakow (RUS)

4. Madschidow (BLR); 5. Georgiev (BUL);

6. Puliajew (UZB)

##### **Weltergewicht (bis 74 kg)**

**G:** Feliberto Ascuy (CUB)

**S:** Marko Asell (FIN)

**B:** Josef Tracz (POL)

4. Hahn (GER); 5. Iskandarian (RUS); 6.

Dschigasow (UKR)

##### **Mittelgewicht (bis 82 kg)**

**G:** Hamza Yerlikaya (TUR)

**S:** Thomas Zander (GER)

**B:** Waleri Tsilent (BLR)

4. Turlyschanow (KAZ); 5. Tsitzuaschwili

(ISR); 6. Lidberg (SWE)

##### **Halbschwergewicht (bis 90 kg)**

**G:** Wjatscheslaw Olejnik (UKR)

**S:** Jacek Fafinski (POL)

**B:** Maik Bullmann (GER)

4. Sidorenko (BLR); 5. Basar (TUR); 6.

Konstantinisi (GRI)

##### **Schwergewicht (bis 100 kg)**

**G:** Andrzej Wronski (POL)

**S:** Sergej Lischwan (BLR)

**B:** Mikael Ljungberg (SWE)

4. Edischeraschwili (RUS); 5. Milian

(CUB); 6. Grabowetski (MDA)

##### **Superschwergewicht (bis 130 kg)**

**G:** Alexander Karelin (RUS)

**S:** Mett Ghaffari (USA)

**B:** Sergej Mureiko (BUL)

4. Kotok (UKR); 5. Poikilidis (GRI); 6.

Schieckel (GER)

##### **Freistil**

##### **Halbfliegengewicht (bis 48 kg)**

**G:** Kim Il (PRK)

**S:** Armen Mkrchjan (ARM)

**B:** Alexis Vila (CUB)

4. Orudschow (RUS); 5. Soon-Won Jung

(SKR); 6. Railean (MDA)

##### **Fliegengewicht (bis 52 kg)**

**G:** Valentin Jordanov (BUL)

**S:** Namik Abdullajew (AZE)

**B:** Maulen Mamyrow (KAZ)

4. Mongusch (RUS); 5. Mohammadi (IRI);  
6. Topaktas (TUR)  
**Bantamgewicht (bis 57 kg)**  
**G:** Kendall Cross (USA)  
**S:** Gia Sissaouri (CAN)  
**B:** Ri Yong Sam (PRK)  
4. Dogan (TUR); 5. Trstena (MKD); 6. Talei (IRI)

**Federgewicht (bis 62 kg)**  
**G:** Tom Brands (USA)  
**S:** Jang Jae-Sung (SKR)  
**B:** Elbrus Tedejew (UKR)  
4. Wada (JPN); 5. Asisow (RUS); 6. Schillici (ITA)... Ausgeschieden: Scheibe (GER)

**Leichtgewicht (bis 68 kg)**  
**G:** Wadim Bogijew (RUS)  
**S:** Townsend Saunders (USA)  
**B:** Sasa Sasirow (UKR)  
4. Sanchez (CUB); 5. Geworgjan (ARM); 6. Hwang Sang-Ho (SKR)

**Weltergewicht (bis 74 kg)**  
**G:** Buwassia Sajtijew (RUS)  
**S:** Park Jang-Soon (SKR)  
**B:** Takuya Ota (JPN)  
4. Paskalev (BUL); 5. Alexander Leipold (GER); 6. Monday (USA)

**Mittelgewicht (bis 82 kg)**  
**G:** Hadschimurad Magomedow (RUS)  
**S:** Yang Hyun-Mo (SKR)  
**B:** Amir Reza Khadem Atghadi (IRI)  
4. Özturk (TUR); 5. Ibragimow (AZE); 6. Jabrailow (KAZ)

**Halbschwergewicht (bis 90 kg)**  
**G:** Rasull Khadem Azghadi (IRI)  
**S:** Macharbak Chadarzew (RUS)  
**B:** Eldari Kurtanidse (GEO)  
4. Lohyna (SVK); 5. Tedejew (UKR); 6. Kodel (NGA)... Ausgeschieden: Balz (GER)

**Schwergewicht (bis 100 kg)**  
**G:** Kurt Angle (USA)  
**S:** Abbas Jadidi (IRI)  
**B:** Arawat Sabejew (GER)  
4. Kowalewski (BLR); 5. Garmulewicz (POL); 6. Alexandrow (KGZ)

**Superschwergewicht (bis 130 kg)**  
**G:** Mahmut Demir (TUR)  
**S:** Alexej Medwedjew (BLR)  
**B:** Bruce Baumgartner (USA)  
4. Schumilin (RUS); 5. Kowalewski (KGZ); 6. Thiele (GER)

**RUDERN**  
**MÄNNER**  
**Einer**

**G:** Xeno Müller (SUI) 6:44,85 min  
**S:** Derek Porter (CAN) 6:47,45  
**B:** Thomas Lange (GER) 6:47,72  
4. Cop (SLO) 6:51,71; 5. Chalupa (CZE) 6:55,65; 6. Bekken (NOR) 6:59,51

**Doppelzweier**  
**G:** Davide Tizzano/Agostino Abbagnale (ITA) 6:16,98 min  
**S:** Kjetil Undseth/Steffen Stoerseth (NOR) 6:18,42  
**B:** Frederic Kowal/Samuel Barathay (FRA) 6:19,85

4. Christensen/Haldbo-Hansen (DEN) 6:24,77; 5. Jonke/Zerbst (AUT) 6:25,17, 6. Mayer/Opfer (GER) 6:29,32

**Doppelzweier - Leichtgewicht**  
**G:** Michael Gier/Markus Gier (SUI) 6:23,47 min

**S:** Maarten van der Linden/Pepijn Aardewijn (NED) 6:26,48  
**B:** Anthony Edwards/Bruce Hick (AUS) 6:26,69

4. de Marco/Saez (ESP) 6:28,0; 5. Sigl/Rantasa (AUT) 6:30,85; 6. Tichy/Christensson (SWE) 6:34,78... Ausgeschieden: Uhrig/Euler (GER) 6:30,43

**Zweier ohne**  
**G:** Steven Redgrave/Matthew Pinsent (GBR) 6:20,09 min  
**S:** David Weightman/Robert Scott (AUS) 6:21,02

**B:** Michel Andrieux/Jean-Christophe Rolland (FRA) 6:22,15

4. Penna/Bottega (ITA) 6:28,61; 5. Dunlop/Schaper (NZL) 6:29,24; 6. Banovic/Saraga (CRO) 6:30,48...

Ausgeschieden: von Ettingshausen/Ungemach (GER)

**Doppelvierer**  
**G:** GER (Andre Steiner, Stephan Volkert, Andreas Hajek, Andre Willms) 5:56,93 min  
**S:** USA (Tim Young, Brian Jamieson, Eric Mueller, Jason Gailles) 5:59,10

**B:** AUS (Janusz Hooker, Duncan Free, Ronald Snook, Boden Hanson) 6:01,65  
4. ITA 6:02,12; 5. SUI 6:04,52; 6. SWE 6:07,75

**Vierer ohne**  
**G:** AUS (Drew Ginn, James Tomkins, Nikolas Green, Michael McKay) 6:06,37 min  
**S:** FRA (Gilles Bosquet, Daniel Fauche, Bertrand Vecten, Olivier Moncelat) 6:07,03  
**B:** GBR (Rupert Obholzer, Jonny Searle, Gregory Searle, Timothy Foster) 6:07,28

4. SLO 6:07,87; 5. ROM 6:08,97; 6. ITA 6:10,60... Ausgeschieden: GER (Forster, Landvoigt, Fischer, Scholz)

**Vierer ohne - Leichtgewicht**

**G:** DEN (Niels Henriksen, Thomas Poulsen, Eskild Ebbesen, Victor Feddersen) 6:09,58 min

**S:** CAN (Jeffrey Lay, Dave Boyes, Gavin Hassett, Brian Peaker) 6:10,13

**B:** USA (David Collins, Jeff Pfaendtner, Marc Schneider, William Carlucci) 6:12,29

4. IRL 6:13,51; 5. GER (Rose, Weis, Buchheit, Stomporowski) 6:14,79; 6. AUS 6:18,16

**Achter**

**G:** NED (Henk-Jan Zwolle, Diederik Simon, Michiel Bartman, Koos Maasdijk, Niels van der Zwan, Niels von Steenis, Ronald Florijn, Nico Rienks, Jeroen Duyster) 5:42,74 min

**S:** GER (Frank Richter, Mark Kleinschmidt, Wolfram Huhn, Marc Weber, Detlef Kirchhoff, Thorsten Streppelhoff, Ulrich Viefers, Roland Baar, Peter Thiede) 5:44,58

**B:** RUS (Anton Schermaschentjew, Andrej Gluchkow, Dimitri Rosinkewitsch, Wladimir Wolodenkow, Nikolai Aksjonow, Roman Montschenko, Pawel Melnikow, Sergej Matwejew, Alexander Lukjanow) 5:45,77

4. CAN 5:46,54; 5. USA 5:48,45; 6. AUS 5:58,82

**FRAUEN**

**Einer**

**G:** Jekaterina Chodotowitsch (BLR) 7:32,21 min

**S:** Silke Laumann (CAN) 7:35,15

**B:** Trine Hansen (DEN) 7:37,20

4. Brandin (SWE) 7:42,58; 5. Batten (GBR) 7:45,08; 6. Davidson (USA) 7:46,47... Ausgeschieden: Evers (GER)

**Doppelzweier**

**G:** Marnie McBean/ Kathleen Heddle (CAN) 6:56,84 min

**S:** Mian Ying Cao/ Xiu Yun Zhang (CHN) 6:58,35

**B:** Irene Eijss/ Eeke van Nes (NED) 6:58,72

4. Hatzakis/Roye (AUS) 7:01,26; 5. Thieme/ Lutze (GER) 7:04,14; 6. Baker/Lawson (NZL) 7:09,92

**Doppelzweier - Leichtgewicht**

**G:** Constanta Burcica/Camelia Macovieiuc (ROM) 7:12,78 min

**S:** Teresa Bell/Lindsay Burns (USA) 7:14,65

**B:** Rebecca Joyce/Virginia Lee (AUS) 7:16,56

4. Bertini/Orzan (ITA) 7:16,83; 5. Christoffersen/Andersson (DEN) 7:18,20; 6. Vermulst/Meliesie (NED) 7:21...

Ausgeschieden: Darvill/ Kaps (GER) 7:04,31

**Zweier ohne**

**G:** Megan Still/ Kate Slatter (AUS) 7:01,39 min

**S:** Missy Schwen/ Karen Kraft (USA) 7:01,78

**B:** Christine Gosse/ Helene Cortin (FRA) 7:03,82

4. Haacker/ Werremeier (GER) 7:08,49; 5. Robinson/van der Kamp (CAN) 7:12,27; 6. Ligaschowa/Poschitajewa (RUS) 7:19,56

**Doppelvierer**

**G:** GER (Jana Sorgers, Katrin Rutschow, Kathrin Boron, Kerstin Köppen) 6:27,44 min

**S:** UKR (Olena Ronchina, Inna Frolowa, Swetlana Masij, Diana Miftdachutdinowa) 6:30,36

**B:** CAN (Laryssa Biesenthal, Marnie McBean, Diane O'Grady, Kathleen Heddle) 6:30,38

4. DEN 6:30,92; 5. CHN 6:31,10; 6. NED 6:35,54

**Achter**

**G:** ROM (Anca Tanase, Vera Cochelea, Liliana Gafencu, Doina Spiricu, Ioana Olteanu, Elisabeta Lipa, Marionara Popescu, Doina Ignat, Elena Georgescu) 6:19,73 min

**S:** CAN (Heather McDermid, Tosha Tsang, Maria Maunder, Ahson Korn, Emma Robinson, Anna van der Kamp, Jessica Monroe, Theresa Luke, 1, esley Thompson) 6:24,05

**B:** BLR (Natalja Lawrinenko, Alexandra Pankina, Natalja Wolschek, Tamara Dawidenko, Walentina Skrabatun, Jelena Mikulich, Natalja Stasiuk, Marina Snak, iaroslawa Pawlowitsch) 6:24,44

4. USA 6:26,19; 5. AUS 6:30,10; 6. NED 6:31,11... Ausgeschieden: GER (Justh, Rehaag, Naser, Gesch, A. Pyritz, Schmidt, D. Pyritz, Schell, Neunast)

**SCHIESSEN**



## **MÄNNER**

### **Gewehr KK-Liegend**

**G:** Christian Klees (GER)  
704,8 (600/104,8) Ringe (WR)  
**S:** Sergej Beljajew (KAZ) 703,3  
**B:** Jozef Gonci (SVK) 701,9  
4. Gonzalez (ESP) 701,7 ; 5. Mach (CZE)  
700,9 ; 6. Martinow (BLR) 699,6 ... 11.  
Rücker (GER) 595

### **KK-Dreistellungskampf**

**G:** Jean-Pierre Amat (FRA) 1273,9  
(1175/98,9) Ringe  
**S:** Sergej Beljajew (KAZ) 1272,3  
**B:** Wolfram Waibel jun. (AUT) 1269,6  
4. Maksimovic (YUG) 1268,8; 5. Gonci  
(SVK) 1267,7; 6. Harbison (USA) 1267,7  
(1170/97,7)... Ausgeschieden: Eckhardt  
(GER) 1165,37; Klees (GER) 1155

### **Schnellfeuerpistole**

**G:** Ralf Schumann (GER) 698,0  
(596/102,0) Ringe  
**S:** Emil Milev (BUL) 692,1  
**B:** Wladimir Wochmjanin (KAZ) 691,5  
4.Kucharzyk (POL) 690,5; 5. Meng (China) 687,1;  
6. Lisooni (MDA) 687,0... 8.Leonhard (GER) 683,6

### **Freie Pistole**

**G:** Boris Kokorew (RUS) 666,4 (570/96,4)  
Ringe  
**S:** Igor Basinski (BLR) 662,0  
**B:** Roberto di Donna (ITA) 661,8  
4.Konstantin (BLR) 660,1; 5. Fait (ITA) 659,8;  
6. Wang Yifu (CHN) 659,3... 35. Neumaier  
549, 37. Gevorgian (alle GER) 548

### **Luftgewehr**

**G:** Artem Kadschibekow (RUS) 695,7  
(594/101,7) Ringe  
**S:** Wolfram Waibel jun. (AUT) 695,2  
**B:** Jean-Pierre Amat (FRA) 693,1  
4. Aleinikow (RUS) 692,9; 5. Steinar  
Rolland (NOR) 692,5; 6. Debevec (SLO)  
692,1... 9. Eckhardt 591; 18. Riederer (alle  
GER) 588

### **Luftpistole**

**G:** Roberto di Donna (ITA) 684,2  
(585/99,2) Ringe  
**S:** Wang Yifu (CHN) 684,1  
**B:** Tanu Kiriakov (BUL) 683,8  
4. Pyshjanow (RUS) 683,5; 5. Pietrzak  
(POL) 682,7; 6. Tan Zongliang (CHN)  
682,0... Ausgeschieden: Gevorgian;  
Neumaier (alle GER) je 580

### **Laufende Scheibe**

**G:** Ling Yang (CHN) 685,8 (585/100,8)  
Ringe

**S:** Jun Xiao (CHN) 679,8  
**B:** Miroslav Janus (CZE) 678,4  
4. Sike (HUN) 677,1; 5. Likin (RUS) 676,7;  
6. Holmberg (FIN) 672,4...  
7. Zimmermann 672,2; 11. Jakosits (alle  
GER) 568

### **Trap**

**G:** Michael Diamond (AUS) 149 Scheiben  
**S:** Josh Lakatos (USA) 147  
**B:** Lance Bade (USA) 147  
4. Maxwell (AUS) 146; 5. Bing Zhang  
(CHN) 146; 6. Slamka (SVK) 145;...10.  
Bindrich 121; 20. Damme 119, 49. Möller  
(alle GER) 114

### **Doppel-Trap**

**G:** Russell Mark (AUS) 189 Scheiben  
**S:** Albana Pera (ITA) 183  
**B:** Bing Zhang (CHN) 183  
4. Chul-Sung Park (SKR) 183; 5. Faulds  
(GBR) 180; 6. I-Chien Huang (TPE) 178...  
15. Bindrich 133... 22. Schanz (alle GER)  
128

### **Skeet**

**G:** Ennio Falco (ITA) 149 Scheiben  
**S:** Miroslaw Rzepkowski (POL) 148  
**B:** Andrea Benelli (ITA) 147  
4.Rassmussen (DEN) 147; 5. Tiopli (RUS)  
146; 6. Timofejevs (LAT) 145...  
Ausgeschieden: Hochwald 119; Heinrich;  
Wegner (alle GER) je 118.

## **FRAUEN**

### **Dreistellungskampf**

**G:** Aleksandra Ivosev (YUG) 686,1R.  
**S:** Irina Gerasimenok (RUS) 680,1  
**B:** Renata Mauer (POL) 679,8  
4. Obel (GER) 679,2; 5. Matowa (BUL)  
678,8; 6. Hyun-Ah Kong (SKR) 675,8... 9.  
Petra Horneber (GER) 579

### **Sportpistole**

**G:** Duihong Li (CHN) 687,9 Ringe  
**S:** Diana Jorgowa (BUL) 684,8  
**B:** Marina Logwinenko (RUS) 684,2  
4. Soon-Hee Boo (SKR) 683,9; 5. Otryad  
(MGL) 681,3; 6. Sekaric (YUG) 680,4...  
23.Völker (GER) 573

### **Luftgewehr**

**G:** Renata Mauer (POL) 497,6 Ringe  
**S:** Petra Horneber (GER) 497,4  
**B:** Aleksandra Ivosev (YUG) 497,2  
4. Bellenoue (FRA) 496,6; 5. Po-  
grebniak (BLR) 496,4; 6. Nedvedova  
(CZE) 495,1 (395/100,1)... Ausgeschieden:  
36. Knells (GER) 386

### **Luftpistole**

**G:** Olga Kloschnewa (RUS) 490,8 R.  
**S:** Marina Logwinenko (RUS) 488,5  
**B:** Mariya Grozdeva (BUL) 488,5  
4. Sekaric (YUG) 487,1; 5. Salukwadze (GEO) 484,0; 6. Beljajewa (KAZ) 481,7... Ausgeschieden: 27. Völker (GER)

#### **Doppeltrap**

**G:** Kim Rhode (USA) 141 Scheiben  
**S:** Susanne Kiermayer (GER) 139  
**B:** Deserie Huddleston (AUS) 139  
4. Dewitt (USA) 137; 5. Murtoniinen (FIN) 133; 6. Kira (JPN) 132

#### **SCHWIMMEN**

##### **MÄNNER**

##### **50 m Freistil**

**G:** Alexander Popow (RUS) 22,13 s  
**S:** Gary Hall jun. (USA) 22,26  
**B:** Fernando Scherer (BRA) 22,29  
4. Chengji Jiang (CHN) 22,33; 5. Dedekind (RSA) 22,59; 6. Fox (USA) 22,68... Ausgeschieden: Lüderitz (GER) 23,06

##### **100 m Freistil**

**G:** Alexander Popow (RUS) 48,74 s  
**S:** Gary Hall jun. (USA) 48,81  
**B:** Gustavo Borges (BRA) 49,02  
4. van den Hoogenband (NED) 49,13; 5. Scherer (BRA) 49,57; 6. Chnykin (UKR) 49,65... Ausgeschieden: Tröger 49,90; Zikarsky (alle GER) 49,91

##### **200 m Freistil**

**G:** Danyon Loader (NZL) 1:47,63 min.  
**S:** Gustavo Borges (BRA) 1:48,08  
**B:** Daniel Kowalski (AUS) 1:48,25  
4. van den Hoogenband (NED) 1:48,36; 5. Holmertz (SWE) 1:48,42; 6. Rosolino (ITA) 1:48,50... Ausgeschieden: Heilmann (GER) 1:48,81

##### **400 m Freistil**

**G:** Danyon Loader (NZL) 3:47,97 min  
**S:** Paul Palmer (GBR) 3:49,00  
**B:** Daniel Kowalski (AUS) 3:49,39  
4. Brembilla (ITA) 3:49,87; 5. Holmertz (SWE) 3:50,68; 6. Rosolino (ITA) 3:51,04... 7. Hoffmann (GER) 3:52,15... Ausgeschieden: Wiese (GER) 3:52,37

##### **1500 m Freistil**

**G:** Kieren Perkins (AUS) 14:56,40 min  
**S:** Daniel Kowalski (AUS) 15:02,43  
**B:** Graeme Smith (GBR) 15:02,48  
4. Brembilla (ITA) 15:08,58; 5. Neethling (RSA) 15:14,63; 6. Hirano (JPN) 15:17,28... 7. Hoffmann (GER) 15:18,86... Ausgeschieden: Zesner (GER) 15:21,65

##### **100 m Rücken**

**G:** Jeff Rouse (USA) 54,10 s  
**S:** R. Falcon Cabrera (CUB) 54,98  
**B:** Bent Neisser (CUB) 55,02  
4. Lopez-Zubero (ESP) 55,16; 5. Schwenk (USA) 55,30; 6. Merisi (ITA) 55,53... 7. Braun (GER) 55,56; Ausgeschieden: Theloke (GER) 56,63

##### **200 m Rücken**

**G:** Brad Bridgewater (USA) 1:58,54 min  
**S:** Tripp Schwenk (USA) 1:58,99  
**B:** Emanuele Meresi (ITA) 1:59,18  
4. Sikora (POL) 2:00,05; 5. Itoi (JPN) 2:00,10; 6. Lopez-Zubero (ESP) 2:00,74... Ausgeschieden: Braun (GER)

##### **100 m Brust**

**G:** Frederik Deburghgraeve (BEL) 1:00,65 min (Vorlauf. 1:00,60/WR)  
**S:** Jeremy Linn (USA) 1:00,77  
**B:** Mark Wamecke (GER) 1:01,33 (DR)  
4. Güttler (HUN) 1:01,49; 5. Rogers (AUS) 1:01,64; 6. Grote (USA) 1:01,69

##### **200 m Brust**

**G:** Norbert Rosza (HUN) 2:12,57 min  
**S:** Karoly Güttler (HUN) 2:13,03  
**B:** Andrej Kornejew (RUS) 2:13,17  
4. Gillingham (GBR) 2:14,37; 5. Rogers (AUS) 2:14,79; 6. Krawczyk (POL) 2:14,84

##### **100 m Schmetterling**

**G:** Denis Pankratow (RUS) 52,27 s (WR)  
**S:** Scott Miller (AUS) 52,53  
**B:** Wadislaw Kulikow (RUS) 53,13  
4. Jiang (CHN) 53,20; 5. Szukala (POL) 53,29; 6. Klim (AUS) 53,30  
Ausgeschieden: Lampe (GER) 54,56

##### **200 m Schmetterling**

**G:** Denis Pankratow (RUS) 1:56,51 min  
**S:** Tom Malchow (USA) 1:57,44  
**B:** Scott Goodman (AUS) 1:57,48  
4. Esposito (FRA) 1:58,10; 5. Miller (AUS) 1:58,28; 6. Sylantjew (UKR) 1:58,37... Ausgeschieden: Lampe 2:00,08; Bremer (alle GER) 2:01,62

##### **200 m Lagen**

**G:** Attila Czene (HUN) 1:59,91 min  
**S:** Jani Sievinen (FIN) 2:00,13  
**B:** Curtis Myden (CAN) 2:01,13  
4. Wouda (NED) 2:01,45; 5. Dunn (AUS) 2:01,57; 6. Burgess (USA) 2:02,56... Ausgeschieden: Keller 2:02,90; Theloke (alle GER) 2:03,90

##### **400 m Lagen**

**G:** Tom Dolan (USA) 4:14,90 min  
**S:** Eric Namesnik (USA) 4:15,25

**B:** Curtis Myden (CAN) 4:16,28  
4. Dunn (AUS) 4:16,66; 5. Wouda (NED)  
4:17,71; 6. Sacchi (ITA) 4:18,31

**4 x 100 m Freistil**

**G:** USA (Jon Olsen, Josh Davis, Bradley Schumacher, Gary Hall jun.) 3:15,41 min

**S:** RUS (Roman Jegorow, Alexander Popow, Wladimir Predkin, Wladimir Pyschnenko) 3:17,06 (ER)

**B:** GER (Christian Tröger, Bengt Zikarsky, Björn Zikarsky, Mark Pinger) 3:17,20 (DR)  
4. BRA 3:18,30; 5. NED 3:19,02; 6. AUS 3:20,13

**4 x 200 m Freistil**

**G:** USA (Josh Davis, Joe Hudepohl, Bradley Schumacher, Ryan Berube) 7:14,84 min

**S:** SWE (Christer Wallin, Anders Holmertz, Lars Frolander, Anders Lyrbring) 7:17,56

**B:** GER (Aimo Heilmann, Christian Keller, Christian Tröger, Steffen Zesner) 7:17,71

4. AUS 7:18,47; 5. GBR 7:18,74; 6. ITA 7:19,92

**4 x 100 m Lagen**

**G:** USA (Jeff Rouse, Mark Henderson, Gary Hall jun., Jeremy Linn) 3:34,84 min (WR)

**S:** RUS (Wladimir Selkow, Stanislaw Lopuchow, Denis Pankratow, Alexander Popow) 3:37,55 (ER)

**B:** AUS (Philip Rogers, Michael Klimm, Scott Miller, Steven Dewick) 3:39,56  
4. GER (Braun, Warnecke, Keller, Björn Zikarsky) 3:39,64 (DR); 5. JPN 3:40,51; 6. HUN 3:40,84

**FRAUEN**

**50 m Freistil**

**G:** Amy van Dyken (USA) 24,87 s

**S:** Jingyi Le (CHN) 24,90

**B:** Sandra Völker (GER) 25,14

4. Martino (USA) 25,31; 5. Martindale (BAR) 25,49; 6. Olofsson (SWE) 25,63...  
Ausgeschieden: Osygus 26,16 (GER)

**100 m Freistil**

**G:** Jingyi Le (CHN) 54,50 s

**S:** Sandra Völker (GER) 54,88

**B:** Angel Martino (USA) 54,93

4. van Dyken (USA) 55,11; 5. van Almsick (GER) 55,59; 6. Ryan (AUS) 55,85

**200 m Freistil**

**G:** Claudia Poll (CRC) 1:58,16 min

**S:** Franziska van Almsick (GER) 1:58,57

**B:** Dagmar Hase (GER) 1:59,56

4. Jackson (USA) 1:59,57; 5. O'Neill (AUS) 1:59,87; 6. Teuscher (USA) 2:00,79

**400 m Freistil**

**G:** Michelle Smith (IRL) 4:07,25 min

**S:** Dagmar Hase (GER) 4:08,30

**B:** Kirsten Vliegghuis (NED) 4:08,70

4. Kielgaß (GER) 4:09,83; 5. C. Poll (CRC) 4:10,00; 6. Geuris (NED) 4:10,06

**800 m Freistil**

**G:** Brooke Bennett (USA) 8:27,89 min

**S:** Dagmar Hase (GER) 8:29,91

**B:** Kirsten Vliegghuis (NED) 8:30,84

4. Kielgaß (GER) 8:31,06; 5. Dalby (Nor) 8:38,34; 6. Evans (USA) 8:38,91

**100 m Rücken**

**G:** Beth Botsford (USA) 1:01,19 min

**S:** Whitney Hedgepeth (USA) 1:01,47

**B:** Marianne Kriel (SFA) 1:02,12

4. Nakamura (JPN) 1:02,33; 5. Yan Chen (CHN) 1:02,50; 6. Antje Buschschulte (GER) 1:02,52...  
Ausgeschieden: Scholz (GER) 1:02,85

**200 m Rücken**

**G:** Krisztina Egerszegi (HUN) 2:07,83 min

**S:** Whitney Hedgepeth (USA) 2:11,98

**B:** Cathleen Rund (GER) 2:12,06

4. Scholz (GER) 2:12,90; 5. Nakao (JPN) 2:13,57; 6. Simcic (NZL) 2:14,04

**100 m Brust**

**G:** Penelope Heyns (RSA) 1:07,73 min (Vorlauf. 1:07,02 WR)

**S:** Amanda Beard (USA) 1:08,09

**B:** Samantha Riley (AUS) 1:09,18

4. Bondarenko (UKR) 1:09,21; 5. Lischka (AUT) 1:09,24; 6. Clouthier (CAN) 1:09,40...  
Ausgeschieden: Dumitru (GER) 1:11,92

**200 m Brust**

**G:** Penelope Heyns (RSA) 2:25,41min

**S:** Amanda Beard (USA) 2:25,75

**B:** Agnes Kovacs (HUN) 2:26,57

4. Riley (AUS) 2:27,91; 5. Tanaka (JPN) 2:28,05; 6. Neumann (AUS) 2:28,34...  
Ausgeschieden: Dumitru (GER) 2:37,07

**100 m Schmetterling**

**G:** Amy van Dyken (USA) 59,13 s

**S:** Limin Liu (CHN) 59,14

**B:** Angel Martino (USA) 59,23

4. Kashima (JPN) 1:00,11; 5. O'Neill (AUS) 1:00,17; 6. Aoyama (JPN) 1:00,18...  
Ausgeschieden: Voitowitsch (GER) 1:01,14

**200 m Schmetterling**

**G:** Susan O'Neill (AUS) 2:07,76 min

**S:** Petria Thomas (AUS) 2:09,82  
**B:** Michelle Smith (IRL) 2:09,91  
4. Yun Que (CHN) 2:10,26; 5. Limin Liu (CHN) 2:10,70; 6. Deglau (CAN) 2:11,40...  
Ausgeschieden: Herbst (GER) 2:16,66

#### **200 m Lagen**

**G:** Michelle Smith (IRL) 2:13,93 min  
**S:** Marianne Limpert (CAN) 2:14,35  
**B:** Li Lin (CHN) 2:14,74  
4. Malar (CAN) 2:15,30; 5. Overton (AUS) 2:16,04; 6. Wagner (USA) 2:16,43...  
Ausgeschieden: Herbst (GER) 2:16,68

#### **400 m Lagen**

**G:** Michelle Smith (IRL) 4:39,18 min  
**S:** Allison Wagner (USA) 4:42,03  
**B:** Krisztina Egerszegi (HUN) 4:42,53  
4. Herbst (GER) 4:43,78; 5. Johnson (AUS) 4:44,02; 6. Coadă (ROM) 4:44,91...  
Ausgeschieden: Rund (GER) 4:55,30

#### **4 x 100 m Freistil**

**G:** USA (Angel Martino, Amy van Dyken, Catherine Fox, Jenny Thompson) 3:39,29 min  
**S:** CHN (Jingyi Le, Na Chao, Yun Nian, Ying Shan) 3:40,48  
**B:** GER (Sandra Völker, Simone Osygus, Antje Buschschulte, Franziska van Almsick) 3:41,48  
4. NED 3:42,40; 5. SWE 3:44,91; 6. AUS 3:45,31

#### **4 x 200 m Freistil**

**G:** USA (Trina Jackson, Cristina Teuscher, Sheila Taormina, Jenny Thompson) 7:59,87 min  
**S:** GER (Franziska van Almsick, Kerstin Kielgaß, Anke Scholz, Dagmar Hase) 8:01,55  
**B:** AUS (Julia Greville, Nicole Stevenson, Emma Johnson, Susan O'Neill) 8:05,47

4. JPN 8:07,46; 5. CAN 8:08,16; 6. NED 8:08,48

#### **4 x 100 m Lagen**

**G:** USA (Beth Botsford, Amanda Beard, Angel Martino, Amy van Dyken) 4:02,88 min  
**S:** AUS (Nicol Stevenson, Samantha Riley, Susan O'Neill, Sarah Ryan) 4:05,08  
**B:** CHN (Yan Chen, Xue Han, Huijue Cai, Ying Han) 4:07,34  
4. RSA 4:08,16; 5. CAN 4:08,29; 6. GER (Buschschulte, Dumitru, van Almsick, Völker) 4:09,22

### **WASSERSPRINGEN**

#### **MÄNNER**

##### **Kunstspringen (3 m)**

**G:** Ni Xiong (CHN) 701,46 Pkt.  
**S:** Zhuocheng Yu (CHN) 690,93  
**B:** Mark Lenzi (USA) 686,49  
4. Donie (USA) 666,93; 5. Sautin (RUS) 644,67; 6. Murphy (AUS) 640,95... 7. Hempel 622,32... 12. Wels (GER) 583,56

#### **Turmspringen**

**G:** Dimitri Sautin (RUS) 692,34 Pkt.  
**S:** Jan Hempel (GER) 663,27  
**B:** Xiao Hailiang (CHN) 658,20  
4. Tian Liang (CHN) 648,18; 5. Timoschinin (RUS) 628,59; 6. Pichler (USA) 607,11... 8. Kühne (GER) 583,98

#### **FRAUEN**

##### **Kunstspringen (3 m)**

**G:** Fu Mingxia (CHN) 547,68 Pkt.  
**S:** Irina Laschko (RUS) 512,19  
**B:** Annie Pelletier (CAN) 509,64  
4. Mosoes (USA) 507,99; 5. Schupina (UKR) 507,27; 6. Motobuchi (JPN) 506,04... 11. Bockner 455,70, 16. Simona Koch (alle GER) 444,90

#### **Turmspringen**

**G:** Fu Mingxia (CHN) 521,58 Pkt.  
**S:** Annika Walter (GER) 479,22  
**B:** Mary Allen Clark (USA) 472,95  
4. Ruehl (USA) 455,19; 5. Jingjing Guo (CHN) 447,21; 6. Schupina (UKR) 437,01  
7...12. Wetzig (GER) 367,35

### **WASSERBALL**

**G:** ESP

**S:** CRO

**B:** ITA

4. HUN; 5. RUS; 6. GRE... 9. GER

### **SYNCHRONSCHWIMMEN**

#### **Gruppe**

**G:** USA (Suzannah Bianco, Tammy Cleland, Becky Dyroen-Lancer, Heather Pease, Jill Savery, Nathalie Schneyder, Heather SimmonsCarrasco, JiU Sudduth) 100,000 Pkt.  
**S:** CAN (Lisa Alexander, Janice Bremner, Karen Clark, Karen Fünteyne, Sylvie Frechette, Christine Larsen, Cari Read, Erin Woodley) 98,600  
**B:** JPN (Raika Fujii, Rei Jimbo, Miho Kawabe, Akiko Kawase, Riho Nakajima, Miya Tachibana, Miho Takeda, Junko Tanaka) 97,800  
4. RUS 97,400; 5. FRA 96,333; 6. ITA 94,533

#### **SEGELN**

#### **MÄNNER**

#### **470er**

**G:** Jewgeni Braslawets/ Igor Matwijenko (UKR) 40 P  
**S:** John Merricks/Ian Walker (GBR) 61  
**B:** Nuno Barreto/ Vitor Rocha (POR) 62  
4. Leskinen/Aarnikka (FIN) 65; 5. Berjoskin/ Burmatnow (RUS) 67; 6.J-F. Berthet/G. Berthet (FRA) 72...12. Rensch/Haverland (GER) 105

#### **Finn-Dinghy**

**G:** Mateusz Kusznierewicz (POL)32 P.  
**S:** Sebastien Godefroid (BEL) 45  
**B:** Roy Heiner (NED) 50  
4. Spitzauer (AUT) 54; 5. Loof (SWE) 57; 6. McKenzie (AUS) 67... 20. Fellmann (GER) 121

#### **Mistral**

**G:** Nikolaos Kaklamanakis (GRE) 17 P.  
**S:** Carlos Espinola (ARG) 19  
**B:** Gal Fridman (ISR) 21  
4. McIntosh (NZL) 27; 5. de Chavigny (FRA) 37; 6.Gebhardt (USA) 41...10. Bornhäuser (GER) 60

#### **FRAUEN**

##### **470er**

**G:** Theresa Zabell/Begona via Dufresne (ESP) 25 Pkt.  
**S:** Yumiko Shige/ Alicia Kinoshita (JPN) 36  
**B:** Ruslana Taran/ Olena Pacholtschik (UKR) 38  
4. Stookey/van Voorhis (USA) 47; 5. Bauckholt/ Adlkofer (GER) 49; 6. Ward/Ward (DEN) 56

##### **Europe**

**G:** Kristine Roug (DEN) 24 Pkt.  
**S:** Margriet Matthyse (NED) 30  
**B:** Courtenay Becker-Dey (USA) 39  
4. Robertson (GBR) 41; 5. Ferris (NZL) 73; 6. Sibylle Powarzynski (GER)

##### **Mistral**

**G:** Lai-Shan Lee (HKG) 16 Pkt.  
**S:** Barbara Kendall (NZL) 24  
**B:** Alessandra Sensini (ITA) 28  
4. Ke Li (CHN) 29, 5. Horgen (NOR) 31; 6. Staszewska (POL) 38

##### **Mix**

##### **Soling**

**G:** GER (Jochen Schümann, Thomas Flach, Bernd Jäkel)  
**S:** RUS (Georgi Schaiduko, Igor Skalin, Dimitri Schabanow)  
**B:** USA (Jeff Madrigali, Jim Barton, Kent Massey)  
4. GBR, 5. DEN und CAN

#### **Starboot**

**G:** Torben Grael/ Marcelo Ferreira (BRA) 25 Pkt.  
**S:** Hans Wallen/ Bobbie Lohse (SWE) 29  
**B:** Colin Beahsel/ David Giles (AUS) 32  
4. Bountouris/Boukis (GRE) 45; 5. Davis/Cowie (NZL) 46; 6. Chieffi/Sinibaldi (ITA) 52... 10. Butzmann/ Falkenthal (GER) 66

#### **Laser**

**G:** Robert Scheidt (BRA) 26 Pkt.  
**S:** Ben Ainslee (GBR) 37  
**B:** Peer Moberg (NOR) 46  
4. Blackburn (AUS) 48, 5. Warkalla (GER) 54; 6. Harrysson (SWE) 55

#### **Tornado**

**G:** Fernando Leon/ Jose Luis Ballester (ESP) 30 Pkt.  
**S:** Mitch Booth/ Andrew Landenberger (AUS) 42  
**B:** Lars Grael/ Kiko Pellicano (BRA) 43  
4. Hagara/Schneeberger (AUT) 44; 5. Pirinoli/ Pirinoli (ITA) 44; 6. le Peutrec/Citeau (FRA) 46... 7. Gäbler/ Parlow (GER) 48

#### **SOFTBALL**

**G:** USA

**S:** CHN

**B:** AUS

4. JPN, 5. CAN, 6. TPE

#### **TENNIS**

##### **Männer - Einzel**

**G:** Andre Agassi (USA)

**S:** Sergi Bruguera (ESP)

**B:** Leander Paes (IND)

4. Meligeni (BRA)

Ausgeschieden: Goellner (GER)

##### **Männer - Doppel**

**G:** Todd Woodbridge/

Mark Woodforde (AUS)

**S:** Neil Broad/ Tim Henman (GBR)

**B:** Marc-Kevin Goellner/ David Prinosil (GER)

4. Eltingh/Haarhuis (NED)

##### **Frauen - Einzel**

**G:** Lindsay Davenport (USA)

**S:** Arantxa Sanchez-Vicario (ESP)

**B:** Jana Novotna (CZE)

4. Mary Joe Fernandez (USA)

##### **Frauen - Doppel**

**G:** Gigi Fernandez/ Mary Fernandez (USA)

**S:** Jana Novotna/ Helena Sukova (CZE)

**B:** Conchita Martinez/ Arantxa Sanchez-Vicario (ESP)

4. Bollegraf/Schulz-McCarthy (NED)

## **TISCHTENNIS**

### **Männer - Einzel**

**G:** Liu Guoliang (CHN)

**S:** Wang Tao (CHN) ,

**B:** Jörg Roßkopf (GER)

4. Korbel (CZE); 5. Kim Taek Soo (SKR);  
6. Huang (CAN), Saive (BEL) und  
Samsonow (BLR)...Ausgeschieden:  
Fetzner; Franz (alle GER)

### **Männer - Doppel**

**G:** Kong Linghui/ Liu Guoliang (CHN)

**S:** Lu Lin/Wang Tao (CHN)

**B:** Lee Chul-Seung/ Yoo Nam-Kyu (SKR)  
4. Roßkopf/Fetzner (GER); 5. Kang Hee-  
Chari/Kim Taek-Soo (SKR), Eloi/Gatien  
(FRA), Matsushita/Shibutani (JPN) und  
Persson/Waldner (SWE)

### **Frauen - Einzel**

**G:** Deng Yaping (CHN)

**S:** Chen Jing (TPE)

**B:** Qiao Hong (CHN)

4. Liu Wei (CHN); 5. Nicole Struse (GER);  
Kim Hyon (PRK); Koyama (JPN); Chan  
Tan-Lui (HGK)

### **Frauen - Doppel**

**G:** Deng Yaping/Qiao Hong (CHN)

**S:** Liu Wei/Qiao Yunping (CHN)

**B:** Park Hae-Jung/Ryu Ji-Hae (SKR)  
4. Kim Moo Kyo/Park Kyoung Ae (SKR), 5.  
Chen Chiu Tan/Chen Jing (TPE), Chai Po  
Wa/Chan Tan Lui (HGK), Palina/Timina (RUS)  
und Koyama/Todo (JPN)

## **TURNEN**

### **MÄNNER**

#### **Mehrkampf - Einzel**

**G:** Li Xiaoshuang (CHN) 58,423 P

**S:** Alexej Nemow (RUS) 58,374

**B:** Witali Scherbo (BLR) 58,197

4. Zhang Jinjing (CHN) 58,148; 5. Shen  
Jian (CHN) 57,861; 6. Belenki (GER)  
57,848... 13. Wecker 57,412; 23. Nikiferow  
(alle GER) 56,824

#### **Mehrkampf - Mannschaft**

**G:** RUS (Sergej Scharkow, Nikolai Krukow,  
Alexej Nemow, Eugeni Podgorni, Dimitri  
Trusch, Dimitri Wasilenko, Alexej  
Woropajew) 576,778 P.

**S:** CHN (Bin Fan, Hongbin Fan, Huadong  
Huang, Liping Huang, Li Xiaoshuang,  
Shen Jian, Zhang Jingjing) 575,539

**B:** UKR (Igor Korobschinski, Oleg Kosiak,  
Grigori Misutin, Wladimir Schamenko,  
Rustam Scharipow, Alexander  
Swelitschni, Juri Jermakow) 571,541

4. BLR 571,381; 5. USA 570,618; 6. BUL  
567,567... 7. GER (Wecker, Belenki,  
Nikiferow, Waltherr, Billerbeck, Oelsch,  
Toba) 567,405

### **Boden**

**G:** Ioannis Melissanidis (GRE) 9,850 P

**S:** Li Xiaoshuang (CHN) 9,837

**B:** Alexej Nemow (RUS) 9,800

4. Aymes (FRA); Ivanov (BUL) je 9,750, 6.  
Podgorny (RUS) 9,550

### **Seitpferd**

**G:** Li Donghua (SUI) 9,875 P

**S:** Marius Urzica (ROM) 9,825

**B:** Alexej Nemow (RUS) 9,787

4. Casimir (FRA) 9,762; 5. Huadong  
Huang (CHN); Hatakeda (JPN) je 9,712

### **Ringe**

**G:** Juri Chechi (ITA) 9,887 P

**S:** Dan Burinca (ROM) 9,812

**B:** Szilveszter Csollany (HUN) 9,812

4. Jovtchev (BUL) 9,800; 5. Wecker  
(GER); Hongbin Fan (CHN) je 9,762

### **Pferdsprung**

**G:** Alexej Nemow (RUS) 9,787 P

**S:** Yeo Hong-Chul (SKR) 9,756

**B:** Witali Scherbo (BLR) 9,724

4. Ivanov (BUL); Li Xiaoshuang (CHN) je  
9,643; 6. Woropajew (RUS) 9,618

### **Barren**

**G:** Rustam Scharipow (UKR) 9,837 P

**S:** Jair Lynch (USA) 9,825

**B:** Witali Scherbo (BLR) 9,800

4. Nemow (RUS); Jingjing Zhang (CHN) je  
9,750, 6. Huang Liping (CHN) 9,737

### **Reck**

**G:** Andreas Wecker (GER) 9,850 P

**S:** Krasimir Dounev (BUL) 9,825

**B:** Witali Scherbo (BLR) 9,800

Fan Bin (CHN) 9,800

Alexej Nemow (RUS) 9,800

6. Woropajew (RUS) 9,712

## **FRAUEN**

### **Mehrkampf-Einzel**

**G:** Lilia Podkopajewa (UKR) 39,255 P

**S:** Gina Gogean (ROM) 39,075

**B:** Lavinia Milosovici (ROM) 39,067

Simona Amanar (ROM) 39,067

5. Mo Huilan (CHN) 39,049; 6. Koschet-  
kowa (RUS) 38,980

### **Mehrkampf-Mannschaft**

**G:** USA (Amanda Borden, Jaycie Phelps, Amy  
Chow, Shannon Miller, Dominique Dawes,  
Dominique Moceanu, Kerri Strug) 389,225 P

**S:** RUS (Eugenia Kusnetsowa, Oksana Liapina, Elena Groschewa, Swetlana Schorkina, Elena Dolgopolowa, Dina Koschetkowa, Rozalia Galiewa) 388,404  
**B:** ROM (Ionela Loaiies, Mirela Tugurlan, Gina Gogean, Alexandra Marinescu, Lavinia Milosovici, Simona Amanar) 388,246  
 4. CHN 385,867; 5. UKR 385,841; 6. BLR 381,263

**Sprung**

**G:** Simona Amanar (ROM) 9,825 P  
**S:** Huilan Mo (CHN) 9,768  
**B:** Gina Gogean (ROM) 9,759  
 4. Galiewa (RUS) 9,743; 5. Boginskaja (BLR) 9,712; 6. Dawes (USA) 9,649

**Stufenbarren**

**G:** Swetlana Schorkina (RUS) 9,850 P  
**S:** Amy Chow (USA) 9,837  
**S:** Wenjing Bi (CHN) 9,837  
 4. Dawes (USA) 9,800; 5. Podkopajewa (UKR); Koschetkowa (RUS); Amanar (ROM) je 9,787

**Schwebebalken**

**G:** Shanonn Miller (USA) 9,862 P  
**S:** Lilia Podkopajewa (UKR) 9,825  
**B:** Gina Gogean (ROM) 9,787  
 4. Koschetkowa (RUS) 9,737; 5. Teslenko (UKR) 9,625; 6. Moceanu (USA) 9,125

**Boden**

**G:** Lilia Podkopajewa (UKR) 9,887 P  
**S:** Simona Amanar (ROM) 9,850  
**B:** Dominique Dawes (USA) 9,837  
 4. Moceanu (USA) 9,825; 5. Koschetkowa (RUS) 9,800, 6. Huilan Mo (CHN) 9,700

**SPORTGYMNASTIK**

**Einzel**

**G:** Jekaterina Serebrianskaja (UKR) 39,683 P  
**S:** Janina Batirschina (RUS) 39,382  
**B:** Jelena Witrischenko (UKR) 39,331  
 4. Zariпова (RUS) 39,264; 5. Petrova (BUL) 38,999; 6. Serrano (FRA) 38,816...  
 10. Brzeska 38,315; Ausgeschieden: Sroka (alle GER) 37,133.

**Mannschaft**

**G:** ESP (Marta Baldo, Nuria Cabanillas, Esteia Gimenez, Lorena Gurendez, Tania Lamarca, Estibafiz Martinez) 38,933 P  
**S:** BUL (Ina Deltsewa, Valentina Kevlian, Maria Koleva, Maja Tabakova, Ivalina Taleva, Vjara Vataschka) 38,866  
**B:** RUS (Ewgenia Botschkarjowa, Olga Schtyrenko, Irina Dshuba, Angelina Juschkowa, Julia Iwanowa, Elena Kriwoschei) 38,365  
 4. Fra 38,199; 5. CHN 37,999; 6. BLR 37,982... Ausgeschieden: GER (Bittner,

Hoffmann, Jung, Schlitz, Stäblein, Wildermuth) 37,882.

**VOLLEYBALL**

**MÄNNER**

**G:** NED  
**S:** ITA  
**B:** YUG  
 4. RUS; 5. BRA; 6. CUB

**FRAUEN**

**G:** CUB  
**S:** CHN  
**B:** BRA  
 4. RUS; 5. NED; 6. SKR

**Die teilnehmenden Länder**

AFG	Afghanistan
AHO	Niederländische Antillen
ALB	Albanien
ALG	Algerien
AND	Andorra
ANG	Angola
ANT	Antigua und Barbuda
ARG	Argentinien
ARM	Armenien
ARU	Aruba
ASA	Am.-Samoa
AUS	Australien
AUT	Österreich
AZE	Aserbaidtschan
BAH	Bahamas
BAN	Bangladesh
BAR	Barbados
BDI	Burundi
BEL	Belgien
BEN	Benin
BER	Bermudas
BHU	Bhutan
BIH	Bosnien-Herzeg.
BIZ	Belize
BLR	Belorußland
BOL	Bolivien
BOT	Botswana
BRA	Brasilien
BRN	Bahrain
BRU	Brunei
BUL	Bulgarien
BUR	Burkina Faso
CAF	Zentralafrik. Rep.
CAM	Kambodscha
CAN	Kanada
CAY	Cayman-Inseln
CGO	VR Kongo
CHA	Tschad

CHI	Chile	JAM	Jamaika
CHN	VR China	JOR	Jordanien
CIV	Goldküste	JPN	Japan
CMR	Kamerun	KAZ	Kasachstan
COK	Cook-Inseln	KEN	Kenia
COL	Kolumbien	KGZ	Kirgisien
COM	Komaren	KSA	Saudi-Arabien
CPV	Kapv. Inseln	KUW	Kuweit
CRC	Kostarica	LAO	Laotische VR
CRO	Kroatien	LAT	Lettland
CUB	Kuba	LBA	Libysche A. Y.
CYP	Zypern	LBR	Liberia
CZE	Tschech.Republik	LCA	Saint Lucia
DEN	Dänemark	LES	Lesotho
DJI	Dschibuti	LIB	Libanon
DMA	Dominica	LIE	Liechtenstein
DOM	Dominik.Republik	LTU	Litauen
ECU	Ekuador	LUX	Luxemburg
EGY	Ägypten	MAD	Madagaskar
ESA	El Salvador	MAR	Marokko
ESP	Spanien	MAL	Malaysia
EST	Estland	MAW	Malawi
ETH	Äthiopien	MDA	Moldawien
FIJ	Fidschi-Inseln	MDV	Malediven
FIN	Finnland	MEX	Mexiko
FRA	Frankreich	MGL	Mongolei
GAB	Gabun	MKD	Früh. Mazedonien
GAM	Gambia	MLI	Mali
GBR	Großbritannien	MLT	Malta
GEO	Georgien	MON	Monaco
GEQ	Äquat.-Guinea	MOZ	Mocambique
GER	BR Deutschland	MRI	Mauritius
GHA	Ghana	MTN	Mauretanien
GNB	Guinea-Bissau	MYA	Myanmar
GRE	Griechenland	NAM	Namibia
GRN	Grenada	NCA	Nikaragua
GUA	Guatemala	NED	Niederlande
GUI	Guinea	NEP	Nepal
GUM	Guam	NGR	Nigeria
GUY	Guyana	NIG	Niger
HAI	Haiti	NOR	Norwegen
HGK	Hongkong	NRU	Nauru
HON	Honduras	NZL	Neuseeland
HUN	Ungarn	OMA	Oman
INA	Indonesien	PAK	Pakistan
IND	Indien	PAN	Panama
IRI	Islam.Rep. Iran	PAR	Paraguay
IRL	Irland	PER	Peru
IRQ	Irak	PHI	Philippinen
ISL	Island	PLE	Palästina*
ISR	Israel	PNG	Papua-Neug.
ISV	Jungfern-Inseln	POL	Polen
ITA	Italien	POR	Portugal
IVB	Brit.Jungferinseln	PRK	Dem. VR Korea



PUR	Puerto Rico
QAT	Katar
ROM	Rumänien
RSA	Südafrika
RUS	Russ. Föderation
RWA	Ruanda
SAM	Westsamoa
SEN	Senegal
SEY	Seychellen
SIN	Singapur
SKN	St. Kitts u. Nevis
SKO	Südkorea
SLE	Sierra Leone
SLO	Slowenien
SMR	San Marine
SOL	Solomon-Inseln
SOM	Somalia
SRI	SriLanka
STP	Sao Tome u. Principe
SUD	Sudan
SUI	Schweiz
SUR	Surinam
SVK	Slowakei
SWE	Schweden
SWZ	Swaziland
SYR	Syrische A. R.
TAN	V. Rep. Tansania
TGA	Tonga
THA	Thailand
TJK	Tadschikistan
TKM	Turkmenien
TOG	Togo
TPE	Chin. Taipeh
TRI	Trinidad u. Tob.
TUN	Tunesien
TUR	Türkei
UAE	V. A. Emirate
UGA	Uganda
UKR	Ukraine
URU	Uruguay
USA	V. St. v. Amerika
UZB	Usbekistan
VAN	Vanuata
VEN	Venezuela
VIE	Vietnam
VIN	St. Vincent und die Grenadines
YEM	Jemen
YUG	Jugoslawien
ZAI	Zaire
ZAM	Sambia
ZIM	Simbabwe

### Die Verteilung der Medaillen

USA	44	32	25
Rußland	26	21	16
Deutschland	20	18	27
China	16	22	12
Frankreich	15	7	15
Italien <sup>13</sup>	10	12	
Australien	9	9	23
Kuba	9	8	8
Ukraine	9	2	12
Südkorea	7	15	5
Polen	7	5	5
Ungarn	7	4	10
Spanien	5	6	6
Rumänien	4	7	9
Niederlande	4	5	10
Griechenland	4	4	0
Tschechien	4	3	4
Schweiz	4	3	0
Dänemark	4	1	1
Türkei	4	1	1
Kanada	3	11	8
Bulgarien	3	7	5
Japan	3	6	5
Kasachstan	3	4	4
Brasilien	3	3	9
Neuseeland	3	2	1
Südafrika	3	1	1
Irland	3	0	1
Schweden	2	4	2
Norwegen	2	2	3
Belgien	2	2	2
Nigeria	2	1	3
Nordkorea	2	1	2
Algerien	2	0	1
Äthiopien	2	0	1
Großbritannien	1	8	6
Weißrußland	1	6	8
Kenia	1	4	3
Jamaika	1	3	2
Finnland	1	2	1
Indonesien	1	1	2
Jugoslawien	1	1	2
Iran	1	1	1
Slowakei	1	1	1
Armenien	1	1	0
Kroatien	1	1	0
Portugal	1	0	1
Thailand	1	0	1
Burundi	1	0	0
Costa Rica	1	0	0
Ekuador	1	0	0
Hongkong	1	0	0

Syrien	1	0	0
Argentien	0	2	1
Namibia	0	2	0
Slowenien	0	2	0
Österreich	0	1	2
Malaysia	0	1	1
Moldawien	0	1	1
Usbekistan	0	1	1
Aserbajdschan	0	1	0
Bahamas	0	1	0
Lettland	0	1	0
Philippinen	0	1	0
Sambia	0	1	0
Taiwan	0	1	0
Tonga	0	1	0
Georgien	0	0	2
Marokko	0	0	2
Trinidad u. Tobago	0	0	2
Indien	0	0	1
Israel	0	0	1
Litauen	0	0	1
Mexiko	0	0	1
Mongolei	0	0	1
Mosambik	0	0	1
Puerto Rico	0	0	1
Tunesien	0	0	1
Uganda	0	0	1

## Atlanta und der deutsche Sport

Von Helmut Horatschke

Die deutsche Olympiamannschaft flog mit dem Ziel nach Atlanta, das Ergebnis von Barcelona zu wiederholen (NOK - Präsident Tröger). Mit dem dritten Platz in der Medaillenwertung der Länder lehnt man sich vielerorts befriedigt zurück. Die Akte über das Gesamtabschneiden der deutschen Olympiamannschaft scheint geschlossen.

Zum Ergebnis von Barcelona gehörte aber nicht nur dieser dritte Platz, sondern auch die deutsche Medaillenbilanz. Hier der Vergleich:

	Gold	Silber	Bronze	Medaillen gesamt
1988 Seoul DDR	37	35	30	102
BRD	11	14	15	40
1992 Barcelona	33	21	28	82
1996 Atlanta	20	18	27	65

Im Vergleich zum Ergebnis der DDR in Seoul verlor die deutsche Mannschaft in Barcelona bereits 19 Prozent des Leistungsvermögens. In Atlanta kam ein weiterer Verlust von 20 Prozent der Medaillen, davon 40 Prozent der Goldmedaillen hinzu. Dieser Absturz um 13 Gold-, 3 Silber- und 1 Bronzemedaille ist olympischer Negativrekord von Atlanta!

Die Plätze 4 - 6 können außer Betracht bleiben, weil hier keine wesentlichen Veränderungen eingetreten sind. Unberücksichtigt bleibt auch, daß in Atlanta 14 Disziplinen mehr ausgetragen wurden als in Barcelona und damit 42 neue Möglichkeiten eines Medaillengewinns auch für die deutsche Mannschaft zusätzliche Chancen boten.

Zu kritischem Nachdenken müsste auch die Bilanz der einzelnen Sportarten anregen. Weltweit Spitzenpositionen belegten:

1988	1992	1996
Kanu (DDR)	Kanu	Kanu
Reiten (BRD)	Reiten	Reiten
Rudern (DDR)	Rudern	

Schwimmen (DDR) Radsport  
Fechten (BRD) Hockey

Zurückgefallen sind: Rudern - auf Platz 2 - ,Hockey - auf Platz 5 - ,  
Radsport - auf Platz 7 - , Fechten - auf Platz 8 - und Schwimmen  
auf Platz 11.

Leistungseinbußen verzeichnen auch die Sportarten Handball,  
Tennis, Boxen, Ringen, Gewichtheben und Tischtennis. Selbst im  
Kanu gingen 2 Goldmedaillen verloren. Die besseren Ergebnisse  
im Wasserspringen, Kanuslalom, Segeln, Judo, Schießen und  
Bogenschießen können den Absturz bisher führender Sportarten  
nicht annähernd ausgleichen.

Angesichts dieser Schwäche der deutschen Mannschaft und der  
Aufteilung der UdSSR in selbständige Länder war es den USA  
ohne große Mühe möglich) trotz eines Verlustes von 7 Medaillen 7  
Goldmedaillen mehr zu gewinnen und den Platz an der Spitze  
wieder einzunehmen, von dem sie 1972 hinter die UdSSR und  
1976 / 1988 auch noch hinter die DDR zurückgefallen war.

Daß es sich bei dieser negativen Bilanz um ein extrem deutsches  
Problem handelt, bewiesen

Italien mit einem Plus von 16 Medaillen davon 7 Goldmedaillen

Frankreich 8 7

Australien 14 2

Gemeinsam mit China dürften sie in Sidnev als ernsthafte  
Konkurrenten um den dritten Rang in der Länderwertung zu  
erwarten sein. Im Gegensatz zum deutschen Sport halten es diese  
Länder (wie übrigens auch Norwegen, die Schweiz und andere) für  
durchaus opportun, sich an Erfahrungen des DDR- Sportes zu  
orientieren, sich von seinen Fachleuten beraten zu lassen und die  
in der Bundesrepublik Deutschland "abgewickelten" DDR-  
Spitzentrainer zu verpflichten.

In Kommentaren zum deutschen Ergebnis konnte man lesen und  
hören, daß es sich um ein biologisch ganz natürliches  
„Aufbrauchen“ der personellen Hinterlassenschaft der DDR  
handelt.

Trifft das zu ?

In der deutschen Olympiamannschaft standen 477 Sportlerinnen  
und Sportler.

265 aus den alten Bundesländern

175 aus der ehemaligen DDR und

37 eingebürgerte ausländische Sportler.

Auf die ehemaligen DDR-Sportler entfielen 33 an der 65 deutschen Medaillen, auf die der alten Bundesländer 27 und auf eingebürgerte ausländische Sportler 5 Bronzemedailles.

Im einzelnen gewannen 48 ehemalige DDR - Sportler

65 Prozent der Goldmedaillen

55 Prozent der Silbermedaillen und

35 Prozent der Bronzemedailles

16 von 25 vierten Plätzen vervollständigen dieses Bild, während auf den 5. und 6. Plätzen Sportler der alten Bundesländer dominierten. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß 250 deutsche Athleten keine Platzierung unter den ersten sechs erreichten. Der besonders empfindliche Verlust an Goldmedaillen gegenüber Barcelona ist auf einen Leistungsabfall bei

ehemaligen DDR - Sportlern um 26,2 Prozent und bei

Sportlern der alten Bundesländer um 44,7 Prozent zurückzuführen.

Bei einer getrennten Wertung würden die Sportler der DDR den sechsten Platz (Barcelona noch dritter) in der Ländertabelle, die der alten Bundesländer einschließlich eingebürgerten ausländischen Sportlern den 11. Platz (Barcelona noch siebenter) belegen.

Sinn dieser Beweisführung ist deutlich zu machen, daß es hier nicht nur um einen ersatzlosen Verbrauch von DDR-Hinterlassenschaft, sondern um eine handfeste Misere des heutigen deutschen Sportes in allen Bundesländern geht.

Bedenklich für das internationale Ausehen und das Abschneiden bei den Olympischen Spielen in Sidney kann die Situation werden, wenn im deutschen Sport niemand den Mut findet, sich mit der von der Alt-BRD überkommenen Konzeption der Sportförderung kritisch auseinanderzusetzen und sie (auch mit Hilfe von DDR-Erfahrungen und deren Fachleuten) durch eine moderne Konzeption umgehend abzulösen. Allerdings müßte man sich dann von dem einfachen Erklärungsmuster verabschieden, daß DDR-Erfolge auf "flächendeckendem" Doping beruhten. Schließlich haben gerade in der DDR aufgewachsener Sportler inzwischen bei zwei Olympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften bewiesen, daß sie im vorgeblich dopingfreien deutschen Sport zu gleichen oder noch besseren Leistungen fähig sind. Hatte demnach der DDR - Sport nicht noch andere Qualitäten? Wer das

nicht anerkennen will müßte zwangsläufig bei der abwegigen Vermutung landen, daß auch im heutigen deutschen Sport "flächendeckend" gedopt wird...

Eines der größten Defizite in den Führungsetagen des deutschen Sportes scheint sportfachliche Kompetenz auf der Grundlage einer soliden sportwissenschaftlichen Qualifikation zu sein. Beispiele aus dem Schwimmen, Rudern und anderen Sportarten lassen vermuten, daß "Nieten in Nadelstreifen" - die Formulierung stammt nicht von mir, sondern bekanntlich von betroffenen Athleten -, sachkompetente Verantwortung mit persönlicher Imagepflege verwechseln.

Eine kleine Schar private Kassen füllender hochbezahlte Profis - das Gros der Olympiastarter waren wolgendermerkt keine Profis - und eine große Schar Athleten im sportlichem Mittelmaß und im persönlichen finanziellen Notstand - soll so die Zukunft des deutschen Sportes aussehen? Will man weiter Sportler im Ausland kaufen, statt eigene Talente zu fördern?

Auch wenn man den Spitzen- oder Leistungssport nicht für das Wichtigste am Sport hält - in seinen olympischen Ergebnissen spiegelt sich wider, was in einem Land an Sportförderung geleistet oder unterlassen wird. Das wird auch in den deutschen Politik- und Sportzentralen nicht geleugnet.

## **Die geteilte Gemeinsamkeit der Deutschen<sup>\*)</sup>**

Von Karl Adolf Scherer

Die einen polieren ihre Medaillen, die anderen lecken ihre Wunden. Auf vielen Ebenen wird die sportliche Bilanz von Atlanta gezogen. Wundersame Erkenntnisse kommen dabei heraus. Eine ist unter dem Aspekt der neuen deutschen Gemeinsamkeit seit 1989/90 so zu formulieren: Die sportpolitischen Führungskräfte aus dem Westen halten das Steuer des Luxuswagens Leistungssport in der Hand, für die gute Fahrt holen sie sich den Treibstoff aus dem Osten. Der "neue Deutsche", der weder aus dem Westen noch aus dem Osten kommt, sondern nur aus Deutschland, wird frühestens 2000 in Sydney an den olympischen Start gehen.

Bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta hat die deutsche Mannschaft mit ihren 481 Teilnehmern 65 Medaillen gewonnen, 20 goldene, 18 silberne und 27 bronzene. An dieser Sammlung, mit der ein dritter Platz im Medaillenspiegel hinter den USA und Rußland aber vor China, Frankreich, Italien und Australien eingenommen werden konnte, waren insgesamt 103 Damen und Herren beteiligt. Es gab genug Rechner, die über den Daumen peilten und dabei eine klare Dominanz der ehemaligen DDR herausgefunden haben wollten und diese damit begründeten, daß der Spitzensport hierzulande zu einem erheblichen Teil immer noch von den Zöglingen der Kinder- und Jugendsportschulen des einstigen Arbeiter- und Bauernstaates profitiert.

Eine Aufschlüsselung der Medaillengewinner ergibt folgendes Gruppenbild: . 50 Medaillengewinner kommen aus dem Gebiet der ehemaligen DDR, 46 aus dem Bereich der Bundesrepublik Deutschland, und sieben sind eingebürgerte Ausländer, die ihren Sport außerhalb der deutschen Grenzen begonnen haben...

Was das sportliche Kräfteverhältnis zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland angeht, so ist ein Griff in die Geschichte ein interessantes Lehrstück. Nach der Einführung der "doppelten Deutschen" 1968 durch die Auflösung der gesamtdeutschen Olympiamannschaft, die sechsmal in der Arena

erschien, war die DDR immer die erfolgreichere der völlig gegensätzlichen deutschen Sportmächte... Wenn man will, hat sich diese Führungsrolle bis heute nicht geändert. Sie wird erst dann sich auflösen und verschwinden, wenn die alten Rechnungen beglichen sind. Im Sport kann es nicht anders sein als in der Politik. Je offener über die alten Strukturen gesprochen wird, die hier wie dort immer wieder zu Vorbehalten führen, um so besser für die Perspektive 2000.

*\*) Entnommen dem offiziellen DSB-Pressedienst Nr. 35 (27.8.1996)*



**DISSERTATION (Teil 2):**  
**Empirisch-theoretische Studie zu**  
**entwicklungsbestimmenden**  
**Bedingungen des Leistungssports der**  
**DDR.**

Von Karsten Schumann:

Rezension und Auszüge von Heinz Schwidtmann

Nachfolgend sollen - wie im Heft 2 der „Beiträge zur Sportgeschichte“ angekündigt (S. 43) - weitere Auszüge aus den von K. Schumann dargestellten Bedingungen des Leistungssports in der DDR veröffentlicht werden.

In diesem Teil der Auszüge wird noch deutlicher, daß der Autor sich in seiner Dissertation bemüht, Erfahrungen und Meinungen von Experten und Insidern verschiedener Verantwortungsebenen und -bereiche sowie ein gründliches Quellenstudium zu nutzen, um Aufschluß über das Problemfeld zu gewinnen. So gelingen unseres Erachtens zeitgeschichtliche Wertungen und Urteile aus einer relativ unbefangenen Sicht und ohne nostalgische Verklärungen, die verständlicherweise nicht frei von Ungenauigkeiten sind. Es ist aber besonders in dem Kapitel zu den Bedingungen abzusehen, daß er maßgebliche Ursachen der leistungssportlichen Entwicklung und des erreichten Leistungsniveaus dargestellt und unter verschiedenen Gesichtspunkten erörtert hat, besonders den langfristigen Leistungsaufbau und das Wirken des Trainers in diesem Prozeß. Auch das Zusammenspiel der Bedingungen belegt er deutlicher als das in anderen Verlautbarungen geschah und geschieht. Insbesondere die von ihm gewählte Konzentration auf die hauptsächlichen Bedingungen, die für die leistungssportliche Entwicklung bedeutsam sind, läßt erkennen, daß er zum Wesen der Erfolge des DDR-Leistungssports vorgedrungen ist. Dabei ist sich der Autor durchaus bewußt, daß gesamtgesellschaftliche, ökonomische oder soziale und andere Rahmenbedingungen im Gesamtprozeß des langfristigen Leistungsaufbaus wirksam sind und auch die

spezifischen Entwicklungsbedingungen beeinflussen, so daß davon eigentlich nicht oder kaum abstrahiert werden kann. Entsprechend dem Anliegen der Dissertation waren aber jene spezifischen Bedingungen zu untersuchen, welche die Systemreflexion des Leistungssports - unter den gegebenen Rahmenbedingungen - auf unterschiedlichen Ebenen ebenso ermöglichten wie jenes Maß an Lern- und Innovationsleistungen, Neuheit und Originalität, welche infolge der außerordentlichen Dynamisierung der Geschichtlichkeit von sportlichen Höchstleistungen in unserer Zeit für ein dauerhaft international relevantes Leistungsniveau notwendig waren und ganz offensichtlich auch sind. Dabei spannt er den Bogen vom Kinder- und Jugendsport und von der Talenterkennung über den langfristigen Leistungsaufbau und das Förderstufensystem bis zur Forschung und zur praxisrelevanten Aneignung neuester Forschungsergebnisse durch den Trainer, ohne sich an der Wertung und Gewichtung einzelner Bedingungen zu versuchen bzw. der Gefahr, einseitiger Bewertungen und der Mißachtung der Komplexität zu erliegen. Wie das zum Nachteil der Nachwuchs- und der Leistungsentwicklung heute üblich zu sein scheint. Denn gerade das haben sowohl die von den verantwortlichen Funktionären für die Vorbereitung der Olympiamannschaft gemachten Prognosen und mehr noch die bisherigen Verlautbarungen über das Erreichte und seine Ursachen in geradezu bedrückender und für die Betroffenen in blamabler Weise bestätigt. Das gilt insbesondere für die Tatsache, daß ganz offensichtlich einzelne strukturelle Maßnahmen die fehlenden Konzepte ersetzen sollen, letztlich aber nur die eklatante Konzeptionslosigkeit - und vermutlich - die Unfähigkeit, verschleiern, konzeptionelle Lösungen für komplexe Entwicklungsprozesse, wie den Hochleistungssport bzw. den langfristigen Leistungsaufbau sportlicher Spitzenleistungen, überhaupt vorlegen zu können.

Das alles sollte auch jene beschämen, die sich an der Verdrängung und Ausgrenzung ostdeutscher Trainer, Wissenschaftler, Sportmediziner, Informatiker, Ingenieure u.a. aus dem Leistungssport und der für die interdisziplinäre Arbeit befähigten Wissenschaftler, einschließlich der Nachwuchswissenschaftler, von Hochschulen und Instituten mit

dem Pathos der Heiligsprechung des, wenn auch noch so mittelmäßigen, Eigenen und der Verdammung des Fremden beteiligten und noch beteiligen.

Im Ergebnis all dessen zeichnet sich nun immer deutlicher ab, daß die Prophezeiung Edzard Reuter's, man könnte in absehbarer Zeit "viertklassig" werden, nicht mehr zu verbergende oder auch schön zu redende Realität ist.

## **AUSZÜGE AUS DER DISSERTATION**

### **Bedingungen der Entwicklung des Leistungssports in der DDR**

Im Mittelpunkt der nachfolgenden Erörterungen stehen jene Bedingungen, welche sowohl die Entwicklung des Leistungssports in der DDR als auch die Realisierung seiner Gesamtzielstellung zu den jeweiligen Wettkampfhöhepunkten maßgeblich und nachhaltig bestimmten. Eine übergreifende und zugleich bis ins Detail gehende Darstellung kann in diesem Kapitel allerdings nicht geleistet werden. Das muß weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben, die sich unmittelbar mit den einzelnen Bedingungen beschäftigen.

Grundlegend und entscheidend für die Leistungsentwicklung im Leistungssport der DDR war "die Anerkennung der primären Rolle des Trainings und des Trainers"<sup>368)</sup> in diesem Prozeß. Diesbezüglich ist RÖDER vorbehaltlos zuzustimmen. Das Gesamtsystem der Leistungsvorbereitung in den geförderten Sportverbänden diente der wissenschaftlich begründeten Gestaltung des Trainings der Athleten in seiner Gesamtheit, eingeordnet in den Prozeß der Lebensgestaltung der Athleten als Ganzes, und der Befähigung des Trainers, den komplexen Prozeß der Leistungsvorbereitung als pädagogischen Prozeß zu führen. Das hieß, der Trainer war zu unterstützen, den Gesamtprozeß zu analysieren und einzuschätzen, wissenschaftlich begründete Trainingsziele und -aufgaben abzuleiten und gemeinsam mit den Athleten festzulegen sowie die Trainingsmethoden und -mittel universell zu handhaben. Darauf waren alle nachfolgend erörterten Bedingungen und ihre Wirkungsmöglichkeiten gerichtet.

## **Führung und Planung**

Die Verwirklichung der Gesamtzielstellung des Leistungssports erforderte, das Handeln der im Leistungssport Tätigen zielbezogen zu organisieren. Die meisten der von uns befragten Experten sahen eine wesentliche Bedingung der dynamischen Entwicklung des Leistungssports der DDR darin, daß "zentral, straff und professionell geleitet wurde".<sup>369)</sup> EWALD hob besonders das "perspektivische Denken in längeren Zeiträumen" und die "Planmäßigkeit als Grundlage der gesamten Arbeit"<sup>370)</sup> hervor.

Die Pläne im Leistungssport waren entsprechend ihrem generellen Anspruch jeweils ein wissenschaftlich begründetes Konzept der sportlichen Leistungsentwicklung einzelner Athleten bzw. bestimmter Sportlergruppen für konkret festgelegte Zeiträume. Sie bildeten eine stabile Grundlage für die Tätigkeit im Leistungssport. Die Planung in diesem Bereich des Sports erstreckte sich über kurze Fristen (bis zu 1 Jahr), mittlere Fristen (bis 4 Jahre) und lange Fristen (über 4 Jahre). Maßgeblicher und entscheidender Planungszeitraum waren die Olympiazyklen. Die Sportverbände erarbeiteten dafür z.B. Trainingsmethodische Grundkonzeptionen (TMGK). Diese enthielten "Leistungsziele, die Leistungsentwicklung und die Grundmethodik zur Gestaltung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses der Sportler im Mehrjahresaufbau und in Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus von Anfängern bis zu Weltklasseathleten".<sup>411)</sup> Die Erarbeitung dieser Grundkonzeption bedurfte zunächst einer intensiven wissenschaftlich prognostischen Arbeit, die vor allem und zunächst von den Forschungsgruppen zu leisten war.

In den Sportverbänden wurden außerdem Rahmentrainingspläne (RTP) erarbeitet, welche die verbindlichen Richtlinien für die Entwicklung der Sportler in den jeweiligen Etappen des Trainingsaufbaus eines Trainingsjahres enthielten.<sup>414)</sup> Da die Rahmentrainingspläne für einen größeren Kreis von Sportlern Vorgaben enthielten, gab es auch Jahrespläne für einzelne Sportler als Individuelle Trainingspläne (ITP) oder für eine Trainingsgruppe als Gruppentrainingsplan (GTP).<sup>415)</sup>

Dieses planerische Vorgehen ermöglichte, die Gesamtzielstellung bis auf einzelne Sportler aufzuschlüsseln und sicherte, daß die

Arbeit eines jeden im Leistungssport konkret bestimmt und damit kontrollier- und rückwirkend einschätzbar war.

Die Trainingsmethodischen Grundkonzeptionen, die Rahmentrainingspläne und Gruppentrainingspläne bzw. individuellen Trainingspläne waren eigentlich Entwicklungskonzepte. Ihr Zweck war die sportliche Leistungsentwicklung von Athleten ganz bestimmter Leistungs- und Altersklassen in einem exakt definierten Zeitraum. Sie enthielten neben den Leistungszielen und einer untersetzenden Zielhierarchie, die grundlegenden Aufgaben und Bedingungen der Leistungsentwicklung in ihrer Komplexität sowie die wesentlichen Toleranzgrenzen für den entwicklungsfördernden Einsatz der Methoden und Mittel. Außerdem wurde versucht, jeweils die wesentlichen Entscheidungsprobleme zu definieren, die notwendigen Entscheidungsprämissen zu benennen und die komplexe Leistungsdiagnostik so zu organisieren, daß dem Trainer und den Sportlern auch die erforderlichen Informationen zur Verfügung standen, um im konkreten Prozeß der Leistungsausprägung (eines Trainingsjahres oder eines Olympiazzyklus') optimale Entscheidungen treffen zu können. Diese Entwicklungskonzepte, besonders die Individuellen Trainingspläne, sollten also die Trainer und die Athleten auf die entscheidenden Ziele und Aufgaben orientieren, zweckgerichtete Entscheidungen erleichtern und den komplexen Prozeß der Leistungsvorbereitung organisieren helfen, und zwar als Teil der Lebensplanung des Athleten mit Blick auf dessen biographische Zukunft. Unabdingbares Prinzip der Planung und Kriterium ihrer Qualität aus der Sicht der Leistungsentwicklung waren die Ergebnisse der prozeßbegleitenden Analyse und die reflexive Einschätzung aller leistungsbestimmenden Faktoren. Das war wiederum Bedingung für die notwendige Offenheit, Lern- und Innovationsfähigkeit der Trainer und Sportler. Deshalb wurden stets auch die Aufgaben der komplexen Leistungsdiagnostik - wenn auch unterschiedlich in den Sportverbänden - zielbezogen und zu trainingsmethodisch relevanten Zeitpunkten geplant, die Bereitstellung der Analysedaten für die Trainer und Sportler sowie die fachkompetente Interpretation, z.B. durch Trainerräte, Steueraktive o.a. Fachgremien, organisiert.

## Langfristiger Leistungsaufbau und das Förderstufensystem

Die systematische Sichtung, Auswahl und Förderung von geeigneten und talentierten Kindern und Jugendlichen in einem mehrjährigen Ausbildungs- und Erziehungsprozeß erwies sich immer mehr als eine der entscheidenden Bedingungen für das Vorbereiten und Vollbringen von Weltspitzenleistungen im Hochleistungsalter. Deshalb waren zunächst möglichst viele Kinder und Jugendliche für eine sportliche Betätigung zu interessieren, damit sich vorhandene Anlagen entfalten konnten.<sup>416)</sup> Durch ein entsprechendes Wettkampfsystem, u.a. durch die seit 1966 auf Kreis-, Bezirks- und Republikenebene durchgeführten Kinder- und Jugendspartakiaden, eine zielstrebige Sichtung und Auswahl, z.B. durch das System der einheitlichen Sichtung und Auswahl (ESA), sowie sich anschließendes Probetraining waren dann Talentierte herauszufinden und für ein systematisches Training zu interessieren. Alle in der Befragungsgruppe I zusammengefaßten Persönlichkeiten waren sich einig, daß in einer "planmäßigen, systematischen Talentesichtung und -förderung eine der wesentlichsten Grundlagen des DDR-Leistungssportsystems" bestand.<sup>417)</sup> Und ein "breit und gut organisierter Kinder- und Jugendsport"<sup>418)</sup>, und zwar für jeden nahezu kostenfrei, die Voraussetzung dafür war.<sup>419,420,421)</sup>

Der langfristige Leistungsaufbau vollzog sich in drei Förderstufen (FS).<sup>424)</sup> Sie bildeten die stabile strukturelle Grundlage für die langfristige Ausbildung und Erziehung unter Berücksichtigung der jeweiligen altersmäßigen Voraussetzungen. Dieses Stufensystem sicherte die organisatorische und inhaltliche Einheitlichkeit sowie eine differenzierte, den individuellen Möglichkeiten angemessene sportliche Ausbildung.

Die organisatorische Gliederung in die drei Förderstufen ist nicht in jedem Fall identisch mit der 1976 eingeführten Gliederung des langfristigen Trainingsprozesses in die Etappen Grundlagentraining (GLT), Aufbaustraining (ABT), Anschlußstraining (AST) und Hochleistungstraining (HLT). Für diese Etappen waren vor allem die spezifischen Trainingsziele, einschließlich der persönlichkeitsbildenden Erfordernisse, bestimmend.

In der 1. Förderstufe trainierten etwa 70.000 ausgewählte Kinder und Jugendliche.<sup>425)</sup> Durch ein drei- bis fünfmaliges Training pro

Woche sowie die regelmäßige Teilnahme an Wettkämpfen wurde eine vielseitige sportartgerichtete Grundausbildung als stabile Basis für den kontinuierlichen Leistungsaufbau in der betreffenden Sportart geschaffen.<sup>426)</sup> In der Regel absolvierten die jungen Sportler ein dreijähriges Training in dieser Förderstufe.

Die grundlegende Organisationsform für das Training in der 1. Förderstufe waren die örtlichen Trainingszentren (TZ), deren Bildung 1964 begann.<sup>427)</sup> Ende der 80er Jahre existierten in der DDR etwa 1700 TZ.<sup>428)</sup> In Gebieten, in denen keine Trainingszentren vorhanden waren, trainierten sportlich talentierte Kinder in Trainingsstützpunkten (TS), die seit 1974 aufgebaut wurden, bzw. in Schulsportgemeinschaften (SSG), von denen die ersten bereits 1956 entstanden waren und die dann in fast allen allgemeinbildenden Schulen vielfältige Übungs- und Trainingsmöglichkeiten anboten.

Bis 1976 wurden außerdem Bezirkstrainingszentren (BTZ) gebildet. Diese sollten eine gezieltere Vorbereitung der sportlich talentiertesten Kinder und Jugendlichen auf die nächste Förderstufe ermöglichen. Das erlaubte, jährlich ca. 26.000 geeignete Kinder, d.h. etwa jeden fünften Jungen und jedes elfte Mädchen, in die 1. Förderstufe aufzunehmen.<sup>429)</sup> Die wichtigste und effektivste Form der Sichtung und Auswahl sportlich geeigneter Kinder und Jugendlicher war das zwischen dem Ministerium für Volksbildung und dem Bundesvorstand des DTSB vereinbarte System der einheitlichen Sichtung und Auswahl (ESA).<sup>430)</sup> Dieses langjährig bewährte Vorgehen wurde stets weiter vervollkommnet und den Anforderungen entsprechend erneuert, damit möglichst viele Kinder und Jugendliche in der DDR an den Tests teilnehmen, sich erproben und wenn gewünscht, mit einem leistungssportlichen Training beginnen konnten.<sup>431)</sup>

Die organisatorische Basis der 2. Förderstufe bildeten die Kinder- und Jugendsportschulen (KJS) und die Sportklubs (SC) bzw. Fußballklubs (FC).<sup>433)</sup> Die Kinder- und Jugendsportschulen hatten sich seit ihrer Gründung außerordentlich bewährt.<sup>434)</sup>

In diesen Schulen, denen jeweils Internate angegliedert waren, wurden sportlich talentierte Kinder und Jugendliche ab dem für die jeweilige Sportart festgelegten Alter aufgenommen. Die Einzugsgebiete waren in der Regel die Bezirke. In einigen

Sportarten sowie in der SV Dynamo und in der ASV Vorwärts erfolgte eine überbezirkliche Aufnahme.

Die besonderen Bedingungen der Kinder- und Jugendsportschulen als Spezialschulen ergaben sich aus den Möglichkeiten, eine hohe Anzahl wöchentlicher Trainingsstunden zu realisieren, hochqualifizierte Trainer einzusetzen, die Lehrpläne für die entsprechende Altersstufe aufgrund des Unterrichts mit kleinen Schülergruppen bzw. von Einzelunterricht nahezu in den dafür vorgesehenen Zeiträumen zu realisieren und zugunsten der umfangreichen sportlichen Trainingsanforderungen einen hausaufgabenfreien Unterricht zu erteilen.<sup>435)</sup>

Etwa 3.000 Sportler<sup>436)</sup> aus der 2. Förderstufe verfügten nach dem systematischen Aufbautraining über die notwendigen Voraussetzungen, um ein Anschlußtraining in einer Sportart bzw. einer speziellen Disziplin zu absolvieren.

In der 3. Förderstufe organisierten die Sportklubs das Training, und zwar in der Form des Heimtrainings am Heimatort des jeweiligen Sportklubs und des Lehrgangstrainings in spezifischen zentralen Trainingsstätten. Das Ziel der Ausbildung in dieser Förderstufe bestand darin, die Mitglieder der Nationalmannschaften und die unmittelbaren Anschlußkader zu erfassen und auf ein möglichst erfolgreiches Abschneiden bei Olympischen Spielen und internationalen Meisterschaften vorzubereiten. Die Sportler der 3. Förderstufe wurden wiederum in 3 Kaderkreisen zusammengefaßt. Die durchschnittliche Anzahl der Athleten in den Förderstufen belegt, daß eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen aus den Trainingszentren auf dem Weg zu den Kinder- und Jugendsportschulen und zu den Sportklubs vorzeitig ausschieden bzw. ausdelegiert worden sind. In den 80er Jahren wurde allerdings versucht, solchen Tendenzen entgegenzuwirken sowie durch Nachsichtungen und Umdelegierungen ungerechtfertigte Ablehnungen zu verhindern. Für die Aufnahme bzw. den Verbleib der Sportler in den jeweiligen Förderstufen nennt KUTSCHKE u.a. folgende Kriterien:

- Erfüllung von sportmedizinischen und sportlichen Eignungskriterien für eine leistungssportliche Entwicklung,
- Zustimmung der Eltern für eine Aufnahme ihrer Kinder in das Fördersystem,



- Bereitschaft der Sportler, die leistungssportlichen Anforderungen in ihrer Komplexität zu erfüllen,
- gute schulische Leistungen,
- altersgemäße Reife der Persönlichkeit, ausgeprägte Individualität, besonders auch Einstellung zur DDR,
- Realisierung der Trainingsprogramme und -pläne, einschließlich der Normen in den einzelnen Ausbildungsetappen,
- Befürwortung durch ein sportmedizinisches Gutachten,
- Erfüllung von Wettkampfzielstellungen zu den nationalen bzw. internationalen Höhepunkten, besonders im Bereich der 3. Förderstufe.<sup>439)</sup>

Entscheidend, und das ist besonders zu betonen, war sowohl das System des Kinder- und Jugendsports als Ganzes als auch der auf Wettkampf und Leistung orientierte Teil, insbesondere das Fördersystem, welches selbst bereits zum Nachwuchsleistungssport gehörte. Das heißt, es war das Verständnis wichtig, Sport - nahezu kostenfrei - allen Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen, und zwar als Basis für die Entwicklung von Körperkultur und Sport in allen Bereichen, die Sportartenorientierung in den Lehrplänen der allgemeinbildenden Schulen oder das Verständnis für die Einheit von unterrichtlichem und außerunterrichtlichem bzw. außerschulischem Sport wie auch das Sichtungssystem, das ganzjährige Wettkampfsystem für Kinder und Jugendliche sowie das Spartakiadesystem mit seinen Möglichkeiten, sich in einer Einzeldisziplin oder auch einer Mannschaftssportart erproben zu können. Das System als Ganzes war u.E. wesentlich und nicht irgendeines seiner Elemente.

### **Zielorientierte Erziehung und schulisch-berufliche Ausbildung**

Die Spezifik leistungssportlicher Tätigkeit erforderte, jeden Athleten als Subjekt zu begreifen und jeden zu befähigen, Subjekt der Leistungsvorbereitung und des Leistungsvollzugs sein zu können. Deshalb war von Beginn an das Bemühen spürbar, im Trainingsprozeß die Einheit von Bildung und Erziehung zu gewährleisten.<sup>440)</sup> Diese Auffassung wurde auch immer wieder durch die Erfahrung bestätigt, daß die Persönlichkeit der Athleten stets als Ganzes in den Prozessen der Leistungsvorbereitung, -realisierung und -bewertung gefordert ist und sich bewährt.<sup>442)</sup>

Insbesondere die Weiterentwicklung des Trainings trug dazu bei, Erziehung und Erziehungsaufgaben zunehmend - verglichen mit der sportlichen Ausbildung - als gleichwertig zu erachten. Deshalb wurde die zielorientierte Erziehung als eine der Wirkbedingungen des Leistungssports der DDR angesehen, deren Wirkungsmöglichkeiten wesentlich bestimmt wurden durch ihre Ideologiebezogenheit, Subjektbezogenheit und Zielbezogenheit.

Die inhaltliche Orientierung des erzieherischen Wirkens im Leistungssport entsprach der von ideologischen Werten geprägten generellen Erziehungsauffassung in der DDR<sup>443)</sup> und den Intentionen, die mit der Gesamtzielstellung für den Leistungssport verbunden waren. Wichtige Impulse für solch eine ideologiezentrierte Erziehungsauffassung<sup>444)</sup> gingen von den Erfahrungen des DDR-Sports in den 50er und 60er Jahren aus. Gerade in dieser Zeit bewährten sich ideologisch fundierte Überzeugungen und Einstellungen<sup>445)</sup> als Basis einer dauerhaften und antriebsstarken Leistungsmotivation.<sup>446)</sup>

Die Subjekt- und Zielbezogenheit der Erziehungsauffassung war dem Tätigkeitsprinzip geschuldet und in erster Linie darauf gerichtet, jene psychischen Leistungsvoraussetzungen zu fördern, die zielbewußtes Tätigsein und Handeln im Training und Wettkampf ermöglichten. Das galt um so mehr, da wirksames und effizientes Training bzw. die volle Nutzung der psychischen Leistungsvoraussetzungen im Wettkampf ohne selbstbestimmten Einsatz der individuellen und kollektiven Möglichkeiten nicht denkbar war und ist.<sup>448)</sup>

Seit dem Olympiazzyklus 1968-1972 vollzog sich das erzieherische Wirken auf der Grundlage eines für den jeweiligen Olympiazzyklus gültigen Erziehungsprogramms, in dem die Ziele und Aufgaben für alle Förderstufen verbindlich festgelegt waren.<sup>449)</sup> Begleitbücher bzw. andere pädagogische Handreichungen ergänzten diese Programme.<sup>450)</sup> Sie sollten helfen, die Möglichkeiten der pädagogischen Einflußnahme zielstrebig zu nutzen und deren Grenzen erfassen zu können.

Selbstverständlich enthielten die verschiedenen Pläne, die Perspektivpläne und Trainingsmethodischen Grundkonzeptionen, die Rahmentrainingspläne, die Gruppen- und Individuellen Trainingspläne, die im jeweiligen Planzeitraum zu lösenden Erziehungsaufgaben bzw. wesentliche Methoden oder Mittel sowie

wichtige Kontrollkriterien. Auch im Prozeß der komplexen Leistungsdiagnostik wurden entsprechende Parameter erfaßt. Zumeist solche, die es ermöglichten, die konkreten psychischen Leistungsvoraussetzungen einzuschätzen.<sup>451)</sup> Der entscheidende Leitgedanke war, solche Bedingungen und Herausforderungen zu schaffen bzw. zu gewährleisten, die es dem einzelnen ermöglichten, unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit die sportliche Leistungsfähigkeit zielstrebig auszubilden und in diesen Prozessen sich als Persönlichkeit zu vervollkommen. Diese Ansprüche an Erziehung im Leistungssport schlossen ein, der latenten Gefahr entgegenzuwirken, Kinder und Jugendliche zu Objekten der erzieherischen Manipulation zu machen. Eingebettet in die fortschreitende Pädagogisierung der Gesellschaft waren solche Erscheinungen auch im Leistungssport mit der Konsequenz feststellbar, ein möglichst konformistisches Verhalten zum Maßstab des erzieherischen Einwirkens zu wählen. Weit verbreitet waren auch Erscheinungen der Indoktrination im Gefolge der gewollten Politisierung und der allgemeinen weltanschaulichen Intoleranz gegenüber Andersdenkenden.

Die pädagogische Verantwortung für die Zukunft der Leistungssportler schloß die leistungssportliche Perspektive ebenso ein wie die weiteren Lebensperspektiven, besonders die schulische und berufliche Ausbildung.

Entscheidungen über Ziele, Wege und Spezifika der schulischen bzw. beruflichen Ausbildung waren individuell zu treffen und zu verwirklichen. Dabei wurden die Athleten auf vielfältige Weise unterstützt und auch manches erleichtert, indem besondere Möglichkeiten und Bedingungen dafür geschaffen worden waren und wurden. Dazu gehörten die Kinder- und Jugendsportschulen ebenso wie die Bereitstellung von Studienplätzen, und zwar zusätzlich zu den jeweiligen Zulassungskontingenten der Universitäten bzw. Hoch- und Fachschulen, oder die vertragliche Vereinbarung der Sportklubs mit Produktions- oder anderen Betrieben in ihrem Einzugsbereich, die Berufsausbildung von Leistungssportlern zu gewährleisten.

## Leistungssportforschung

Eine Besonderheit des Leistungssports der DDR war zweifellos der schöpferische Prozeß der Gewinnung neuer Erkenntnisse und deren leistungsrelevante Überführung in die Praxis, was den notwendigen Leistungsvorlauf mit sicherte. Von der Mehrheit der Experten wurde auf den "hohen Stand der Wissenschaft"<sup>457)</sup>, auf die hochentwickelte Leistungssportforschung<sup>458)</sup> als besondere Bedingung des Leistungssports der DDR verwiesen.

Im Prozeß der Forschung lassen sich zwei Arbeitsgrundlinien unterscheiden. Erstens war die Leistungssportforschung von Anfang an fast ausnahmslos angewandte Forschung, d.h. auf ganz konkret bestimmte Leistungen und Leistungsvoraussetzungen gerichtet. Zweitens war die Leistungssportforschung mit ihrer überwiegenden Kapazität sportartspezifische Forschung, die vielfach von multidisziplinär zusammengesetzten Forschungsgruppen realisiert wurde. Dieses Vorgehen ermöglichte es auch, bestimmte Grundlagenerkenntnisse bzw. verallgemeinerbare Erkenntnisse für alle Sportarten oder für einzelne Sportartengruppen zu gewinnen.

Die Forschungsarbeit für den Leistungssport der DDR wurde in entscheidendem Maße durch die dem Staatssekretariat für Körperkultur und Sport direkt unterstellten Einrichtungen geleistet,

- dem Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport in Leipzig (FKS),
- der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig (DHfK),
- der Forschungs- und Entwicklungsstelle für Sportgeräte in Berlin (FES),
- dem Wissenschaftlich-technischen Zentrum für Sportbauten in Leipzig (WTZ).

Es wurden auch Forschungskapazitäten der Sektionen Sportwissenschaft an den Universitäten Jena, Halle und Berlin für einzelne Sportarten und -disziplinen genutzt.<sup>460)</sup>

Der Hauptträger der Leistungssportforschung war das 1969 geschaffene Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport. In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 1972 wurde die 1956 eingerichtete Forschungsstelle der DHfK, welche bereits die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele von 1960 bis 1968 in ausgewählten Sportarten bzw. -disziplinen unterstützt hatte, und das 1965 an der DHfK gegründete Institut für Sportmedizin zu

einer selbständigen Forschungseinrichtung umgebildet.<sup>461)</sup> Im Forschungsinstitut wurden sowohl sportartspezifische als auch sportartübergreifende Forschungsaufgaben bearbeitet. Die 1950 gegründete DHFK übernahm in selbständiger Verantwortung die sportartspezifische Forschung im Kanusport und in den Sportspielarten. Neben der Forschung zum Hochleistungstraining in den genannten Sportarten war die Forschungsarbeit an der DHFK auf den Nachwuchsleistungssport in der 1. und 2. Förderstufe ausgerichtet.<sup>463)</sup> Die Forschungs- und Entwicklungsstelle (FES) sicherte die Entwicklung qualitativ hochwertiger Trainings- und Wettkampfgeräte, wie Ruder-, Kanu- und Segelboote, Rennschlitten oder Rennräder. Für die inhaltliche Orientierung des Sportgerätebaus waren allerdings die Fachbereiche des Forschungsinstituts für Körperkultur und Sport (FKS) bzw. die Forschungsgruppen verantwortlich. Im Wissenschaftlich-technischen Zentrum (WTZ) wurden die für den Leistungssport notwendigen Sportstätten entworfen und deren Einrichtung überwacht.

Für die sportartspezifische wissenschaftliche Arbeit, für eine effektive Übertragung von Forschungsergebnissen in die Praxis sowie für die Informationstätigkeit waren die Wissenschaftlichen Zentren (WZ) der Sportverbände von Bedeutung. Diese wurden Mitte der 60er Jahre aufgebaut und dem Präsidium der jeweiligen Sportverbände angegliedert sowie zu Leiteinrichtungen für die inhaltliche wissenschaftliche Arbeit zur betreffenden Sportart. Zu den Aufgaben der Wissenschaftlichen Zentren gehörte,

- die angewandte sportartspezifische Forschung mit dem Ziel, wesentliche Zusammenhänge zwischen der Leistungsentwicklung und der Trainingsgestaltung zu klären,
- die geregelte Weitergabe und Verbreitung von neuesten sportartspezifischen wissenschaftlichen Erkenntnissen mit Hilfe der Information und Dokumentation,
- die Organisierung und Mitwirkung an der Entwicklung neuer Trainings-, Wettkampf- und Meßgeräte in der jeweiligen Sportart.<sup>469)</sup>

Durch Kooperations- und Vertragsbeziehungen zu Forschungseinrichtungen außerhalb der Sportwissenschaft wurde das Forschungspotential für den Leistungssport z.T. noch beträchtlich erweitert. Wissenschaftsbeziehungen bestanden u.a.

zur Ingenieurhochschule Warnemünde, zum Institut für Luftfahrtmedizin Königsbrück, zum Institut für Bioklimatologie Berlin-Buch, zum Institut für Psychologie der Humboldt-Universität zu Berlin, zur Ingenieurschule Leipzig, zur Technischen Universität Dresden oder zur Rundfunk- und Fernsehtechnik Leipzig.

Der leistungsfördernde Einfluß der Leistungssportforschung ist kaum bzw. wenig umstritten. Ihre Wirkungsmöglichkeiten ergaben sich, vor allem

- aufgrund der Interdisziplinarität und der auf die Realisierung der Leistungsprognosen orientierten Konzepte sowie dem Bemühen, keine Barrieren zwischen natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen bzw. den Technikwissenschaften zuzulassen,
- infolge der Komplexität und dem Streben nach komplexen bzw. Systemlösungen, so daß Einzelfragen bzw. Eingriffe an einzelnen Punkten in den komplexen Prozeß der Leistungsvorbereitung in ihrer Wirkung auf das Ganze bewertet und eingesetzt wurden,
- im Ergebnis des Bemühens, ausgehend von Leistungsprognosen und -trends möglichst den notwendigen wissenschaftlichen Vorlauf zu sichern, eingeschlossen den technologischen bzw. materiell-technischen und den Bildungsvorlauf für die zielstrebige Umsetzung neuer Erkenntnisse in die Praxis.

Von Vorteil war auch, daß die Wissenschaftler in den multidisziplinär zusammengesetzten Forschungsgruppen über die Grenzen ihrer Wissenschaftsdisziplinen hinaus zusammenarbeiteten und auch die jeweilige Sportpraxis gut kannten. Sie zeichneten sich oftmals durch ausgeprägte sportartspezifische Kompetenz aus, die aus viele Jahre andauernder gemeinsamer Arbeit mit Sportlern und Trainern resultierte. Hinsichtlich des Zusammenwirkens von Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen ist die Leistungssportforschung der DDR zumindest erste Schritte in eine Richtung gegangen, die für die Wissenschaft insgesamt noch angemahnt wird. So fordert z.B. TEMBROCK "neue übergreifende Konzepte, die endlich diese Barriere zwischen Geistes- und Naturwissenschaften überwinden".<sup>470)</sup>

Die Grenzen der Leistungssportforschung in der DDR wurden bestimmt durch

- die zeitlimitierte Bearbeitung der Forschungsprojekte, infolgedessen grundlegende theoretische Fragestellungen weniger Chancen hatten und marginalisiert wurden,
- ihre sportartspezifische Ausrichtung, die z.T. die Verallgemeinerung der Ergebnisse behinderte und aufgrund des zwangsläufig schmalen Ausschnitts der Leistungssportpraxis z.T. auch zu erheblichen Fehleinschätzungen führte,
- den z.T. großen Umfang prozeßbegleitender wissenschaftlicher Arbeit, wodurch alternative Hypothesen oder solche zur grundsätzlichen Erneuerung des Trainings eigentlich oft schon aufgrund nicht ausreichender personeller Kapazitäten chancenlos waren.

### **Sportmedizinische Betreuung**

Die Aufgaben der Sportmedizin erstreckten sich auf die Gesamtheit der Sporttreibenden, auf Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene aller Altersgruppen, auf Leistungssportler, normal Leistungsfähige und Leistungsgeminderte.<sup>471)</sup>

Ein besonderes Aufgabenfeld war zweifellos der Leistungssport. Diesbezüglich hebt neben BUGGEL aus der Befragungsgruppe I auch ERBACH das "umfassende System der Sportmedizin" und die sportmedizinische Betreuung "über den gesamten leistungssportlichen Entwicklungsweg" jedes Athleten als eine wesentliche Bedingung für die Entwicklung des Leistungssports der DDR hervor.<sup>472)</sup>

Für die einheitliche und zentrale Führung der sportmedizinischen Betreuung im gesamten Sport der DDR war der Sportmedizinische Dienst (SMD) verantwortlich.<sup>474)</sup> Die am 01.09.1963 gegründete Einrichtung war zunächst dem Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport und später dem Staatssekretariat für Körperkultur und Sport unterstellt. Die sportmedizinische Betreuung war nach dem Territorial- und dem Leistungsprinzip organisiert. Die sportärztlichen Kreisberatungsstellen, die besonders sportmedizinische Aufgaben für den Massensport und den Kinder- und Jugendsport zu erfüllen hatten, betreuten die Sportler der 1. Förderstufe.<sup>475)</sup>

Den sportärztlichen Hauptberatungsstellen in den Bezirken der DDR oblag es, die Leistungssportler der Sportklubs und der Kinder- und Jugendsportschulen sportmedizinisch zu versorgen. In

diesen Hauptberatungsstellen waren auch Sektionsärzte tätig, die ganz speziell für einige Sektionen, d.h. für bestimmte Sportarten in den Sportklubs, verantwortlich waren.

Für die sportmedizinische Betreuung in den Sportverbänden des DTSB, insbesondere in den Nationalmannschaften, waren Verbandsärzte verantwortlich. Die Verbandsärzte leiteten Ärztekommisionen bzw. medizinische Kommissionen der jeweiligen Sportverbände, die ihnen zugleich zur Seite standen. Die Kommissionen waren die sportmedizinischen Organe der Sportverbände und setzten sich in der Regel nur aus Sportmedizinern zusammen. In den Ärztekommisionen wurden alle wesentlichen medizinischen Fragen für die Betreuung in den jeweiligen Sportarten beraten und in entsprechenden Plänen festgelegt, die jedoch der Zustimmung der jeweiligen Verbandsleitung bedurften. So wurden z.B. in den Sportverbänden in jedem Olympiazzyklus (bzw. im Zweijahreszeitraum) sportartspezifische Programme erarbeitet, mit denen die gesamte sportartspezifische medizinische Betreuung planmäßig vorbereitet wurde. Sie waren die Grundlage dafür, um in individuellen Trainingsplänen für jeden Sportler, der einem Kaderkreis angehörte, die notwendigen medizinischen Maßnahmen individuell festzulegen.

Die Träger der sportmedizinischen Betreuung waren Fachärzte für Sportmedizin<sup>476)</sup>, die oft noch eine weitere Facharztausbildung absolviert hatten.<sup>477)</sup>

Die sportmedizinischen Betreuungsaufgaben im Leistungssport der DDR umfaßten,

- die Feststellung und Beurteilung der gesundheitlichen und körperlichen Eignung von Kindern und Jugendlichen für den Leistungssport überhaupt sowie für bestimmte Sportarten bzw. -gruppen<sup>478)</sup>,
- die Ausarbeitung von Kriterien zur sportlichen Belastbarkeit der Leistungssportler unter Beachtung des Alters und der sportartspezifischen Belange,
- die regelmäßige sportmedizinische Betreuung der Sportler zur Sicherung der leistungssportlichen Tätigkeit im Training und Wettkampf,
- eine Einflußnahme auf die sportliche Belastungsgestaltung und -verträglichkeit durch unterstützende Maßnahmen zur



Wiederherstellung nach hohen Trainings- und Wettkampfbelastungen und zur Erschließung und Mobilisierung spezifischer Leistungsreserven sowie zur Verhinderung von Mangelerscheinungen,

- Prophylaxe, Therapie und Rehabilitation bei Erkrankungen, Verletzungen, Überlastungsschäden usw.<sup>479)</sup>

Die Rehabilitation der Leistungssportler vollzog sich vor allem im Zentralinstitut des Sportmedizinischen Dienstes in Kreischa.

Für spezielle medizinische Fragen gab es außerdem Konsultanten, zu denen Spezialisten aus allen medizinischen Bereichen gehörten.

Die sportmedizinische Betreuung im Leistungssport der DDR wird vielfach mit dem Problem des Dopings in Verbindung gebracht. BERENDONK u.a. haben z.B. mit ihren "Dopingdokumenten" versucht, ein großes Ausmaß einer medizinisch-pharmakologischen Manipulation im Leistungssport der DDR zu belegen.<sup>480)</sup> Ohne solche Aufklärungsarbeiten kann das Dopingproblem im Leistungssport generell bzw. in dem der DDR nicht aufgearbeitet werden. Die Arbeit von BERENDONK belegt aber auch unzweifelhaft, daß dieses Problem nur von unmittelbar Beteiligten geklärt werden kann. Sie verweist wie andere wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen darauf, daß

- Doping ein Problem mit weltweiten Dimensionen ist, wie letztlich die Dopingfälle bei den Olympischen Spielen in Barcelona 1992 erneut bewiesen haben<sup>481)</sup>

- der Einsatz solcher Mittel keineswegs vorrangig oder gar ausschließlich das hohe Leistungsniveau des Leistungssports der DDR bestimmte und

- die Aufgaben der Sportmedizin im Leistungssport der DDR nicht auf Doping bzw. den Einsatz unterstützender Mittel reduziert werden können.

Das Hauptverdienst der Sportmedizin in der DDR bestand zweifellos darin, daß gesunde Menschen in ärztliche Betreuungsaufgaben einbezogen und auch im Leistungssport die wissenschaftliche und praktische Arbeit vor allem auf den vorbeugenden Gesundheitsschutz gerichtet war. Der Präsident des Weltverbandes der Sportmedizin und des Deutschen Sportärztebundes HOLLMANN hat, und das sei hier nur kurz angemerkt, eingeschätzt: "Der großangelegte Sportmedizinische

Dienst wurde bis auf wenige Reste total zerschlagen. Es hätte in Deutschland die Chance bestanden, erstmals in der Welt ein flächendeckendes sportmedizinisches Instrumentarium für die Bevölkerung zu haben, das auch nach bundesdeutschem Recht Aufgabe der Gesundheitsämter ist.<sup>482)</sup>

### **Aus- und Weiterbildung der Trainer und Funktionäre**

Die Aus- und Weiterbildung, vor allem der Trainer, wurde von den Experten der Befragungsgruppe I übereinstimmend als eine wesentliche Bedingung der erreichten Leistungsdynamik genannt. Für EICHLER ist "Ausbildung und Einsatz von Trainern, die in der Lage sind, sportwissenschaftliche, -methodische und -medizinische Erkenntnisse erfolgreich anzuwenden und mit pädagogischem Geschick Trainingsgruppen zu führen", eine verallgemeinerungswürdige Erfahrung des Leistungssports der DDR.<sup>483)</sup> Und BUGGEL unterstreicht, daß die "ständige Qualifizierung aller Kader mit den neuesten Erkenntnissen" ein charakteristisches Merkmal war.<sup>484)</sup>

Für die Aus- und Weiterbildung von Trainern bzw. Sportwissenschaftlern sowie Funktionären war in erster Linie die DHFK verantwortlich. Die Ausbildung wurde durch Studienangebote für das Direkt- und das Fernstudium realisiert, das in der Regel jeweils eine Spezialausbildung in vorrangig geförderten Sportarten einschloß.<sup>485)</sup> Seit Beginn der 70er Jahre beendeten jährlich ca. 100 Studenten ihre akademische Ausbildung als Diplomsportheiler mit einem Einsatzziel im Leistungssport.<sup>486)</sup> Anfang der 80er Jahre verabschiedete die DHFK bereits jährlich etwa 240 Absolventen für eine Tätigkeit im Leistungssport.<sup>487)</sup>

Außerdem waren die DHFK ebenso wie das FKS und die Sektionen Sportwissenschaft an den Universitäten bzw. Pädagogischen Hochschulen für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses verantwortlich.

Personen, die im Leistungssport arbeiteten, mußten sich u.a. auszeichnen durch ein ausgeprägtes Berufsethos als Trainer bzw. Wissenschaftler, Befähigung und Bereitschaft zu effizienter gemeinschaftlicher Arbeit, Aneignung und Umsetzung neuer Erkenntnisse der Sportwissenschaft und anderer für die

Leistungsentwicklung relevanter Wissenschaftsdisziplinen im Prozeß der Leistungsvorbereitung. Alle im Leistungssport Tätigen waren also verpflichtet, sich ständig weiterzubilden, vor allem im Prozeß ihrer Arbeit.<sup>488)</sup> Dafür hatten z.B. auch die Sportverbände entsprechende Voraussetzungen zu schaffen, u.a. durch jährliche Weiterbildungsveranstaltungen für Trainer oder durch periodische Trainerinformationen für das Selbststudium. Aber auch die Zusammenkünfte in den Trainerräten, den Steueraktiven bzw. die Auswertung des Trainingsjahres genügten wissenschaftlichen Ansprüchen und trugen zur Aneignung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse bei bzw. förderten deren Umsetzung. Diese prozeßimmanente Weiterbildung gehörte sicher mit zu den wirksamsten Formen.

Neben dieser, vor allem fachspezifischen Weiterbildung, existierte im Leistungssport der DDR ein zentral geleitetes und den gesamten Leistungssport umfassendes System der Weiterbildung. Das ermöglichte es, in mehrwöchigen Lehrgängen systematisch neue Erkenntnisse zu vermitteln und zu festigen.<sup>489)</sup> Die Verantwortung für diese Lehrgänge nahm die DHFK wahr. Sie hat die Weiterbildung stets als gleichrangige Aufgabe neben der Ausbildung aufgefaßt und realisiert.<sup>490)</sup> Inhaltlich wurden die Lehrgänge allerdings stark vom Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport getragen. In diesen Lehrgängen wurden für die entsprechenden Gebiete die neuesten Erkenntnisse von den besten Wissenschaftlern vorgestellt. Aufgrund der damit verbundenen Möglichkeiten erwies sich dieses Vorgehen als eine effektive Form postgradualer Weiterbildungsmaßnahmen. Als deren Hauptbestandteile bezeichneten FLORL/ROGALSKI sowie OPPEL die

- Vermittlung neuester Erkenntnisse zu den Prozessen der Führung,
- Behandlung übergreifender Fragen der Trainingsgestaltung nach Sportartengruppen,
- praktische Unterweisung an neuesten Sportgeräten und Vertrautmachen mit neuen Methoden der Objektivierung der Trainingsprozesse,
- Möglichkeiten und Angebote zur Vervollkommnung weltanschaulicher Kenntnisse.<sup>492)</sup>

### **Materiell-technische Voraussetzungen und Konzentration der Mittel**

Die Erfüllung der Gesamtzielstellung erforderte ein bestimmtes Niveau der materiell-technischen Voraussetzungen. Das galt für die vom Leistungssport genutzten Grundfonds, z.B. die Sportstätten, Sportschulen und Wissenschaftseinrichtungen, ebenso wie für Sportgeräte und Sportbekleidung bzw. für die finanziellen Fonds.

Die Güte der materiell-technischen Voraussetzungen beeinflusste ganz maßgeblich die Leistungsentwicklung in vielen Sportarten und zumeist auch die Qualität des Trainings. Außergewöhnlich war sicher der Umstand, daß der Leistungssport der DDR kaum über hochmoderne Sporteinrichtungen verfügte, aber durchaus aufgrund von innovativen wissenschaftlich-technischen Lösungen den Sportlern optimale Trainings- und Wettkampfgeräte zur Verfügung stellen konnte. Dazu gehörten Sportgeräte, die ihrerseits Spitzenentwicklungen darstellten. Die Sporteinrichtungen in den Sportklubs bzw. Fußballklubs und den Trainingszentren, die von den Leistungssportlern für das tägliche Training in den einzelnen Förderstufen genutzt wurden, wiesen ebenso wie die in den zentralen Sportschulen<sup>493)</sup>, in denen Trainingslehrgänge durchgeführt wurden, gemessen an den Sporteinrichtungen in anderen leistungsstarken Ländern, keine höhere Qualität auf. Im Gegenteil, zentrale Trainingszentren, z.B. in den USA, Italien oder der BRD, verfügten über einen deutlich besseren Ausstattungsgrad. Durch den zielgerichteten Einsatz wissenschaftlich-technischer Potenzen wurden sportartspezifische Trainings- und Sportstätten bzw. -einrichtungen sowie Sportgeräte geschaffen, welche die Überwindung ungünstiger Bedingungen und ein ganzjähriges Training ermöglichten. Dazu zählen z.B. ein Schwimmkanal, Bob- und Schlittenbahnen, eine Anlage für das Höhenttraining (Kienbaum II) oder Rennräder, Ruderboote, Bobs - allerdings in geringer Stückzahl - die welthöchsten Ansprüchen genügten.

Hinsichtlich der zur Verfügung stehenden finanziellen Fonds nannte EWALD für 1988 folgende Zahlen: Von den Gesamtausgaben des Staatshaushalts (etwa 266 Milliarden Mark) sind zur Sportförderung 1,22 Milliarden Mark (0,46 %) ausgegeben worden. Von dieser Summe gingen nach EWALD etwa 60 % in den Massensport und 40 % in den Leistungssport. Das würde bedeuten, daß der

Leistungssport zwischen 400-520 Millionen Mark jährlich erhielt. Außerdem sind Finanzmittel, die z.B. in den Kinder- und Jugendsport flossen, letztlich auch dem Leistungssport zugute gekommen. In den genannten Zahlen nicht enthalten sind

- die Zuwendungen im Staatshaushalt für das Bildungswesen (Kinder- und Jugendsportschulen, Wissenschaftseinrichtungen) und das Gesundheitswesen (Sportmedizinischer Dienst),
- Gelder aus den Ministerien für Nationale Verteidigung, des Inneren und für Staatssicherheit für die von der Armeesportvereinigung Vorwärts und der Sportvereinigung Dynamo betreuten Leistungssporteinrichtungen,
- Lohn- und Gehaltszahlungen aus Produktions- und anderen Betrieben für im Leistungssport Tätige,
- Zuschüsse aus den Mitgliedsbeiträgen des FDGB,
- Finanzmittel der Betriebssportgemeinschaften, die vor allem aus dem Kultur- und Sozialfonds der jeweiligen Betriebe gezahlt wurden.<sup>494)</sup>

Bemerkenswert ist, daß keiner der von uns befragten Experten die materiell-technischen Voraussetzungen als wesentliche Bedingung oder als ein besonders charakteristisches Merkmal des Leistungssports in der DDR bewertete. Das scheint uns ein Indiz dafür zu sein, daß der Leistungssport diesbezüglich gegenüber anderen Ländern weder nennenswerte Vorteile besaß noch gravierende Nachteile hinnehmen mußte.

Die Ergebnisse der Expertenbefragung unterstreichen aber die unbedingte Notwendigkeit und den Wert einer Konzentration der Ressourcen und Mittel. Für BUGGEL hat die mit aller Konsequenz durchgehaltene Bündelung der Kräfte und die "damit verbundene Konzentration der Ressourcen... dazu geführt, daß der DDR-Leistungssport solche Erfolge erreichte".<sup>496)</sup> WEISKOPF aus der Befragungsgruppe II weist besonders darauf hin, daß die Sportförderung in der DDR die ökonomischen Grenzen erreicht hatte und die ökonomischen Mittel selbst im Leistungssport nur noch für ausgewählte Sportarten<sup>498)</sup> ausreichten, weil das unter den konkreten Bedingungen der DDR für den Leistungssport zur Verfügung stehende Gesamtpotential begrenzt war. Das betraf sowohl die Grundfonds und die finanziellen Fonds als auch die für manche Sportarten keineswegs hinreichenden natürlichen Bedingungen. Auch die personellen Möglichkeiten waren -

gemessen an der Einwohnerzahl der DDR und im Vergleich zu anderen Ländern - eher spärlich. Infolgedessen war nicht mit einer grundsätzlichen Erweiterung der materiellen, finanziellen und personellen Voraussetzungen zu rechnen. Der Leistungssport mußte also mit nahezu gleichbleibenden Fonds das erreichte Leistungsniveau stabilisieren und in einzelnen Sportarten möglichst noch weiter erhöhen. Dadurch sollte in den weiterhin besonders geförderten Sportarten der notwendige Leistungszuwachs abgesichert und vor allem folgendes erreicht werden:

- Gewinnung der erforderlichen Anzahl von Nachwuchssportlern und deren Ausbildung auf zunehmend höherem Niveau in den verschiedenen Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus,
- schwerpunktmäßiger Einsatz der personellen Ressourcen, insbesondere der Trainer, in den favorisierten Sportarten,
- Bündelung und Konzentration der wissenschaftlichen Kräfte, besonders der Forschungskapazitäten, auf bestimmte Sportarten mit dem Ziel, außerordentlich leistungsfähige Forschungsgruppen zu schaffen,
- Gewährleistung notwendiger materieller und technischer Voraussetzungen, um das Training wirksam zu gestalten und für die entscheidenden internationalen Wettkämpfe dem internationalen Standard entsprechende Sportgeräte bereitstellen zu können.<sup>504)</sup>

Zusammenfassendes ist (nochmals) folgendes festzustellen:

Die - wenn auch partielle - systemtheoretische Betrachtung entwicklungsbestimmender Bedingungen des Leistungssports der DDR erhärtet und unterstützt die formulierten Hypothesen und verweist vor allem auf

- die Kausalität der erreichten sportlichen Leistungen mit solchen entwicklungsbestimmenden Bedingungen, wie der vorrangigen Konzentration auf den langfristigen Leistungsaufbau und das Training in diesem Prozeß, die Befähigung der Trainer, den pädagogischen Prozeß zu führen und dazu alle anderen entwicklungsbestimmenden Bedingungen einzusetzen, wie die interdisziplinäre Theoriebildung und Technologientwicklung, den Theorie- und Bildungsvorlauf, die systematische sportmedizinische Betreuung, eine entsprechend gerichtete Führung und Leitung sowie "Kausalität ... vorwiegend systemrelativ zu denken"<sup>516)</sup> und einzusetzen;

- die Autonomie und Selbststeuerung der geförderten Sportverbände (besonders in sportfachlichen und relevanten wissenschaftlichen Fragen) infolge einer entsprechenden Institutionalisierung und der Schaffung von notwendigen Kontextbedingungen, z.B. der Wissenschaftlichen Zentren, der interdisziplinären Forschungsgruppen oder verbandsübergreifender Arbeitskreise für die Sportartengruppen;
- die dadurch begründete und infolge der Systemreflexion auf unterschiedlichen Ebenen (trotz aller Einschränkungen) mögliche Lern- und Innovationsleistung, die jenes Maß an Neuheit und Originalität gewährleistete, welche aufgrund der außerordentlichen Dynamisierung der Geschichtlichkeit von kulturellen - eingeschlossen von sportlichen - Leistungen notwendig war.

*Die angegebenen Quellen sind in der Dissertation Kasten Schumann "Emirisch-theoretische Studie zu entwicklungsbestimmenden Bedingungen des Leistungssports der DDR. Versuch einer zeitgeschichtlichen Bilanz und kritischen Wertung vor allem aus der Sicht der Gesamtzielstellung" in der Universität Leipzig, Fakultät Sportwissenschaft 1993, S. 183ff zu finden.*

## Neues Kapitel zum Thema Doping

*Peter Udelhoven, Chefredakteur, der in Karlsruhe erscheinenden Fachzeitschrift „Therapiewoche“ hatte Anfang Mai einen alarmierenden Leitartikel unter der Überschrift „Ich klage an“ veröffentlicht. Er löste eine heftige Debatte aus. „Beiträge zur Sportgeschichte“ hielt es für angeraten, die Affäre zu dokumentieren, denn Doping gilt inzwischen als Bestandteil der Sportgeschichte.*

THERAPIEWOCHE Nr. 12/1996 (Autor: Udelhoven):

Die Olympischen Spiele 1996 in Atlanta werfen Schatten... Eine (traurige) Geschichte vorweg, die Geschichte von R., einem ehemaligen Athleten, zuletzt erfolgreicher Trainer von Olympiafinalisten... In seinen jungen Jahren ein ordentlicher Mehrkämpfer, mit 50 dann Kraftwerte, die weit über denen früherer Tagen lagen! Warum machst Du das? - meine unverhohlene Frage. Seine unverhohlene Antwort - weil ich wissen muß, wie es meinen Athleten geht, unterziehe ich mich den gleichen 'Kuren'... Um ihn herum formierte sich mit aggressiver Grundstimmung eine Trainingsgruppe, die wie Pech und Schwefel zusammenhielt... Und wie diese Bande zusammenhielt. Als ein Athletenbetreuer Wind von einem Dopingnest in seinem näheren Umfeld bekam und begann, Fragen zu stellen, schließlich die Öffentlichkeit suchte, wurde er gnadenlos niedergemacht... So kam es nicht zum großen Outing. Aber, die Bande wurde vorsichtiger... Und man wurde kreativ. Im internationalen Spitzensport sind ja anabole Steroide schon lange nicht mehr der Wesiheit letzter Schluß.

R. stand unter Druck. Wollte er wirklich seinem Arbeitgeber belegen, daß er auch ohne illegalen Mitteleinsatz ein erfolgreicher Trainer sein konnte? Oder wollte er seine pharmakologischen Manipulationen an den derzeit üblichen Kontrollen vorbei aktualisieren, um für das entsprechende Leistungsprodukt zu sorgen? Da mußte der Trainer vorangehen und an sich ausprobieren, was groß und stark macht. Seine Leberwerte verschlechterten sich zunehmend... R... verlor innerhalb weniger Wochen 30 kg, mochte sich nicht mehr anschauen, wurde



depressiv, selbstzerstörerisch. Ein erfolgreicher Trainer ist tot. Sein Arzt lebt noch. Ich klage an, wohl wissend, daß die dokumentierte Todesursache nichts von pharmakologischen Manipulationen zur Leistungssteigerung wissen will. Warum erzähle ich diese Geschichte hier...Weil nicht ein einzelner irregeleiteter Mediziner an den Pranger zu stellen ist, wiewohl es von diesen einige gibt. Nein, Schuld sind die Verhältnisse und deren Gestalter: Die Ideale eines Baron Pierre de Coubertin hielt noch ein Avery Brundage hoch. Die Samaranchs und Nebiolos stehen in der Nachfolge derer, die dem Volk Brot und Spiele gaben. Da ist die Mast der Gladiatoren vorgesehen. Und deren Tod. Ein Arzt muß das wissen.“

DEUTSCHER LEICHTATHLETIK-VERBAND 7. Mai 1996 (an Udelhoven):  
Sehr geehrter Herr Udelhoven!  
Ihr Editorial in der 'Therapiewoche' 12 (1996) mit der Überschrift 'Ich klage an' hat mich und das Präsidium des Deutschen Leichtathletikverbandes in mehrfacher Hinsicht betroffen gemacht. Zunächst und vor allem muß Betroffenheit hervorrufen, wenn Sie, die sich mit Ihrer Zeitschrift... durch die Etikette 'kritischen Geistes' auszeichnen möchten, Ihre Kritik nur in Andeutungen, Vermutungen und Verdächtigungen äußern. Wer anklagt, sich somit in die Rolle eines Staatsanwalts begibt, der hat Belege auf den Tisch zu legen. Zum zweiten muß Verwunderung hervorrufen, daß Sie die Dinge beim Namen nennen wollen, es aber dennoch nicht tun. Ohne Zweifel steht in Ihrem Editorial die Leichtathletik zur Diskussion, ohne Zweifel handelt es sich dabei um Dr. Rudi Hars und darüber hinaus vertreten Sie die Auffassung, daß der ehemalige Olympiastützpunktleiter Uli Eicke<sup>1)</sup> 'gnadenlos niedergemacht wurde...' Was die Person von Uli Eicke betrifft, so sollte darauf hingewiesen werden, daß dieser mittlerweile als Studienrat an einem westfälischen Gymnasium unterrichtet. Soll dies als Existenzvernichtung bezeichnet werden, so müßte man sich fragen, wie jenes zu bezeichnen ist, was mit all jenen Studierenden geschieht, die mit besten Noten Staatsexamen abschließen, jedoch keinen Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst finden können<sup>2)</sup>...

Mit freundlichem Gruß  
Deutscher Leichtathletik-Verband

Der Präsident  
Prof. Dr. Helmut Digel“

<sup>1)</sup> Eicke hatte (sid/19.1.1995) dem DSB-Präsidenten Manfred von Richthofen, anderen hochrangigen Sportfunktionären und Journalisten anvertraut: „Wir haben ein Dopingproblem...“ Mitte März 1995 war er von einer Heidelberger Rechtsanwaltskanzlei aufgefordert worden „spätestens bis Freitag, den 17. 03. 1995, 12 h“ Erklärungen abzugeben, „aus denen sich ergibt, daß Sie keinerlei Anhaltspunkte haben, die einen Verdacht des Dopings durch die... drei Sportler der LG Bayer Leverkusen begründen könnten.“ Eicke war später von seiner Funktion als Olympia-Stützpunktleiter abgelöst worden.

<sup>2)</sup> Digel teilt hier zum ersten Mal in der Öffentlichkeit mit, daß Eicke als Studienrat unterrichtet und macht mit seinem Hinweis auf arbeitslose Universitäts-Absolventen „mit besten Noten“ deutlich, was er zugleich zu bestreiten trachtet: Eicke wurde „untergebracht“, nachdem man ihn gefeuert hatte.

KÖLNER STADT-ANZEIGER 10.Mai 1996 (Robert Hartmann):  
„Plötzlich war der Leitartikel der... 'Therapiewoche' mit dem unmißverständlichen Titel 'Ich klage an' das große Thema der Jahrespressekonferenz des Bundesinstituts für Sportwissenschaft in Köln... Die Beschreibung der Person ist reich an Details. Kenner der Leichtathletik-Szene müßten sich schon gründlich irren, wollten sie in ihr nicht Rudi Hars mit seiner stets auffälligen Bodybuilderfigur wiedererkennen, der 16 Jahre lang der Wurftrainer der LG Bayer Leverkusen war, ehe er sich vor drei Wochen mit seiner Pistole erschöß. Die Ursache, hieß es damals, seien undefinierbare, über Wochen rasende Schmerzen im Brustbereich gewesen. Am Mittwoch fiel der Name dann zum ersten Mal in dem fatalen Zusammenhang bei einer öffentlichen Veranstaltung...“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 13. Mai 1996 (Jörg Stratmann):  
„Die Leichtathleten des TSV Bayer 04 Leverkusen sehen sich wieder in die Ecke gedrängt, die sie längst verlassen zu haben glaubten. 'Auf das Schärfste' hat die Abteilung Vorwürfe zurückgewiesen, die indirekt im Leitartikel des Heftes 12 der Ärztezeitschrift 'Therapiewoche'... erhoben wurden. Für die

Leverkusener ist das 'verantwortungslose Fortsetzung der Verleumdungskampagne' gegen den Klub. 'Zum Schutz seiner Trainer und Athleten und in Wahrung eines gebührenden Andenkens an einen verdienten Trainer' erklärten sie deshalb, daß besonders die von Hars betreuten Kaderathleten aus den Wurfdisziplinen, darunter Hammerwerfer Heinz Weis<sup>1)</sup> oder Speerwerferin Steffi Nerius<sup>2)</sup> regelmäßig kontrolliert würden... Birgit Petsch, Hars' hinterbliebene Lebensgefährtin, bestreitet, daß der Freitod in irgendeinem Zusammenhang mit Dopingmitteln gestanden habe... Was vor 1990 gewesen sei, 'hat keine Relevanz für das, was geschehen ist.'... Die Vergangenheit möchten auch die Leverkusener Leichtathleten ruhen lassen. Aggressive Stimmung bei Athleten, ausgelöst durch leistungssteigernde Mittel, sei Merkmal der siebziger und achtziger Jahre gewesen, sagt Lauftrauiener Heinz Wellmann. Er habe lange geschwankt, deshalb den Beruf zu wechseln..."

<sup>1)</sup> Weis belegte in Atlanta Rang fünf

<sup>2)</sup> Nerius kam in Atlanta auf Platz neun

    THERAPIEWOCHE Nr. 21 1996 (Autor: Peter Udelhoven):  
Wer sich über Dopingsünder auslassen möchte, hat es nicht leicht!  
Ich kann zwischenzeitlich ein Lied davon singen: An dieser Stelle habe ich vor Wochen in anonymisierter Form den Tod eines Dopers beklagt. Der Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes, Herr Professor Digel, schäumte und forderte mich auf, 'Roß und Reiter' zu nennen. Letztlich erstattete er Anzeige gegen Unbekannt. In Briefen an mich sowie in Interviews mit Massenmedien stellte der Soziologe Digel fest, ordentliche Gerichte würden sich mit meiner Feststellung beschäftigen, 'der Trainer vom Olympiafinalisten R. sei durch die Spätfolgen seines Spätdopings umgekommen.' Ich sollte mein Wissen den Gerichten offenlegen. Wenig später verstieg sich der Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes zu der Behauptung, das Landgericht Köln sei nun mit dem Vorgang beschäftigt. Entsprechende Rückfragen ergaben, daß dies nicht der Fall war. Da Digel diese Behauptung wiederholt vorgebracht hat, zuletzt in einem Interview mit Herrn Blume für SPORT-BILD, veröffentlicht am 4. Juni 1996, muß ich davon ausgehen, daß er die Öffentlichkeit bewußt täuschen will..

Ich habe mich mit der Staatsanwaltschaft Köln in Verbindung gesetzt. Frau Oberstaatsanwältin Mösch erläuterte, daß ihr ein Schreiben des DLV zugegangen sei mit der Bitte um Prüfung, ob mit meinem Editorial ein Vorgang beschrieben werde, der strafrechtliche Konsequenzen habe. Sie könne mir bereits jetzt sagen, daß dies nicht der Fall sei und auch keine weitergehenden Ermittlungen erhoben würden. Ich bot der Oberstaatsanwältin an, nichtsdestotrotz eine Aussage machen zu wollen und mein Detailwissen im vorliegenden Fall offenzulegen, um es letztlich ihr anheimzustellen, ob nicht doch ein Verfahren zu eröffnen sei. Sie verneinte mit der Bemerkung, die 'Staatsanwaltschaft sei nun mal nicht der Rächer der Gerechten, jeder könne seinem Leben ein Ende setzen, wie es ihm beliebt, ob mit oder ohne Doping.' Ich habe diese Feststellung keineswegs als zynischen Kommentar zum Tode des Trainers R. verstanden, sondern als Zustandsbeschreibung der Jurisprudenz gegenüber einem Phänomen, das noch nicht von Strafgesetzen bewehrt ist.

Warum spricht aber Digel davon, daß das Landgericht Köln den Vorgang prüfe? Weil er nicht weiß, daß die Staatsanwaltschaft - und dies unter Zuhilfenahme polizeilicher Ermittler - erst einmal zu überprüfen hat, ob überhaupt ein Verfahren zu eröffnen ist? Nein, mir drängt sich der Eindruck auf, daß der zu erwartende Bescheid der Staatsanwaltschaft, daß die Ermittlungen der Sache abgeschlossen wurden und kein Verfahren zu eröffnen sei, für eine Meldung zu nutzen, daß die 'vorgetragene Dopingverdächtigungen haltlos sind.'... Als ich letztlich zu Detailaussagen bereit war, stellte er seine Strategie um und erstattete Strafanzeige gegen Unbekannt. Mit mir als Zeugen? Er hätte, spätestens durch seinen Justitiar Prokop, von Hause aus Richter, wissen müssen, daß es für Doping-Katastrophen in unserem Land noch keine Gesetze gibt, die eine strafrechtliche Verfolgung so ohne weiteres möglich machen.

Fazit: eine Dopingdiskussion vor der sportlichen Klimax der Coca-Cola-Olympiade ist nicht gewünscht und unter allen Umständen zu verhindern. Wenn es nicht eine Öffentlichkeit gäbe...“

## Interview mit Peter Udelhoven

„Beiträge zur Sportgeschichte“ bat den in der Dokumentation mehrfach zitierten Chefredakteur der „Therapiewoche“ um ein Interview. Er bat bei einer Frage um Verständnis dafür, daß er sie nicht beantwortet, weil er einige Wochen nach diesem Gespräch vor die Doping-Kommission des Deutschen Leichtathletik-Verbandes geladen war.

**BzS:** Könnten Sie sich unseren Lesern mit wenigen Worten vorstellen?

**P.U.:** Ich bin Medizinjournalist, u.a. als Autor und Hergusgeber von Patienteninformationen (u.a. DER GROSSE FAMILIENRATGEBER DER GESUNDHEIT) hervorgetreten, aber primär Richtung Ärzteschaft tätig. So war ich Ressortleiter bei Zeitschriften wie MEDIZINISCHE WELT und KASSENARZT, bevor ich im vergangenen Jahr die Chefredaktion der THERAPIEWOCHE übernommen habe. Meine Zielgruppe ist also primär der Arzt, der niedergelassene Arzt.

**BzS:** Wie sind Sie mit Doping in "Berührung" gekommen?

**P.U.:** Ich habe als Leistungssportler vor 30 Jahren mit nationalen und internationalen Meistern zusammen trainiert. Dabei habe ich als ausgesprochen neugieriger Mensch den einen oder anderen Hinweis auf leistungsfördernde Begleitmaßnahmen bekommen. Kapiert habe ich das damals nicht, beispielsweise bei einem späteren Weltrekordler ein Arzneimittelgläschen mit Anabolika im Badezimmer zu finden. Nun ja, dergleichen war ja damals wohl noch nicht verboten.

Heute erfahre ich über meine beiden Söhne, die nationale Meister sind, so einiges von der aktuellen Front: beide sind ganz konkret, persönlich und wiederholt zum aktiven Doping „eingeladen“ worden.

**BzS:** Der Kampf gegen Doping wird seit Jahrzehnten geführt. Geben Sie ihm in dieser Phase der Hochkommerzialisierung des Sports überhaupt eine Chance?

**P.U.:** Nein! Jedenfalls nicht im Elitesport.

**BzS:** Wie würden Sie den Kampf gegen Doping organisieren, wenn man Sie morgen zum Welt-Anti-Doping-Chefinspektor berufen würde?

**P.U.:** Entkommerzialisierung.

**BzS:** Der Kampf gegen Doping ist auch ein gnadenloser Wettlauf zwischen Pharma-Industrie und Dopingforschern. Sehen Sie das anders?

**P.U.:** Das sehe ich genau so: selbst die vermeintlichen Dopinggegner setzen hier und heute auf die Hilfe von von Medizin und Pharmazie nach dem Motto: „Wir haben die bestehenden (legalen) Möglichkeiten noch gar nicht ausgeschöpft! - soll heißen: es sind noch Möglichkeiten in den beiden „Hilfswissenschaften“ verborgen, die man gerne nutzen möchte, bevor sie dann verboten werden (müssen)....

**BzS:** Es ist unbestritten, daß man in Deutschland einiges tut, um Doping zu vereiteln - mehr zweifellos als in anderen Ländern -, aber es tauchen immer wieder Symptome auf, die fürchten lassen, daß dieser Kampf mehr mit Werbespots als mit energischen Maßnahmen geführt wird. Wie sehen Sie das?

**P.U.:** Ich bin ganz Ihrer Meinung. In dieser Warengesellschaft läßt sich alles verkaufen - die Athleten-truppe, die sich freiwillig und mehrfach zu den bekannten Doping-Kontrollen melden möchte (wobei bekanntlich ja nur das Doping mit „Altsubstanzen“ kontrolliert wird) wie auch der Athlet, der nach abgelaufener Dopingsperre zurückkommt, das aktuelle Beispiel hierzu heißt Tiedtke-Greene.

**BzS:** In solchem Zusammenhang taucht der Name des Stützpunktleiter Eicke immer wieder auf, der jetzt in einem Gymnasium Schüler unterrichtet. Wie beurteilen Sie seinen "Wechsel" und wie würden Sie ihn einordnen.

**P.U.:** Eicke hatte sicherlich als ehemaliger Olympiasieger, Diplom-Sportlehrer und Olympiastützpunktleiter andere Perspektiven, als die sich ihm heute als Lehrer darstellenden. Nach meinem Dafürhalten ist er aufgrund seiner Einlassung über „Dopingnester“ in seinem Verantwortungsbereich abgemahnt und anschließend in die Provinz geschickt worden.

**BzS:** Fast täglich tauchen neue Medikamente auf, die in der Dopingszene eine Rolle spielen. Halten Sie einen Mediziner für imstande, diese Woge zu kontrollieren?

**P.U.:** Nein, Zum einen sind Ärzte im Rahmen ihrer Ausbildung relativ schlecht in Sachen Arzneimittelwirkungen ausgebildet, zum anderen ist die Kreativität in der Dopingszene unglaublich

phantasievoll und mit der in der Drogenszene vergleichbar. Da werden beispielsweise Arzneimittel ausprobiert, die in der „Krankenszene“ längst abgelöst wurden von verträglicheren Medikamenten, sei es, um indirekte Effekte zu nutzen oder simples Hormondoping zu kaschieren. Dennoch möchte ich meinen Teil zur Dopingbekämpfung beitragen und meine Leserschaft, die Ärzte, weiterhin für das Thema sensibilisieren und - soweit mir das möglich ist - ins Bild setzen.

## DOKUMENTE:

### **Briefwechsel des IOC-Mitglieds Pieter Scharroo mit Ritter von Halt (1942)**

*Unter dem Datum des 22. Juli 1942 schrieb der 1924 in das Internationale Olympische Komitee gewählte Niederländer Pieter Wilhelmus Scharroo auf einem vorgedruckten Formblatt „Kriegsgefangenenpost“ an „Herrn Dr. Karl Ritter von Halt, Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees. Charlottenburg. Reichssportfeld.*

Bester Karl, Die große Güte der Lagerleitung macht es mir möglich dir zu schreiben, dass ich seit dem 15. Mai d.J. in diesem Kriegsgefangenenlager verbleibe. Bitte, teile dies Edström mit, wegen der Korrespondenz des I.O.K. Es ist wohl traurig, dass ich, nach allem, was ich für Deutschland in meinem tun möchte, diese Tage in deinem Vaterland durchmachen muss. Dazu kommt, dass ich krank bin - Ischias, Rheuma, Körperschwäche - Durchhalten fällt schwer auf meinem Alter. Könntest du etwas tun um mich wieder nach Holland und unserer Arbeit zurück zu bringen, so wäre ich dir sehr erkenntlich. Hoffentlich geht es dir und der lieben Grete gut. Grüße sie und Exz. Lewald herzlich von mir. Hoffentlich sehen wir uns bald wieder in besseren Tagen. Mit herzlichen Sportgrüssen dein sehr ergebener Scharroo.

*Unter dem Datum des 24. Juli 1942 schrieb ein gewisser Bischoff an Ritter von Halt:*

Ihr w. Schreiben an den Kommandant des Kriegsgefangenen-Lagers Nürnberg-Langwasser kam in meine Hände, nachdem ich Kommandant des Holländer-Lagers bin. Ich habe mich persönlich sehr gefreut, von Ihnen wieder mal ein persönliches Lebenszeichen erhalten zu haben und mich dabei an unsere gemeinsame SA-Dienstzeit in der Kampfzeit erinnert. Ich bin seit nahezu 10 Jahren wieder bei der Wehrmacht und habe viele Dienststellen absolviert, um nun als Kriegsgefangenen-Kommandant gelandet zu sein. Gerne habe ich Ihrem Wunsch Rechnung getragen betr. des holländischen Oberst Scharroo. Ich habe ihn zu mir gebeten und ihm von Ihrem Briefe Kenntnis gegeben. Er hat sich ausserordentlich



gefremt, dass Sie sich seiner erinnert haben. Er befindet sich in ausgezeichnetem Gesundheitszustand und es geht ihm auch, soweit man bei Kriegsgefangenen von gut sprechen kann, gut. Jedenfalls habe ich auch Anordnungen getroffen, daß die Verdienste des Oberst Scharro nicht vergessen werden. Zu einer Konsequenz hieraus, die Sie sich wohl als Freilassungsantrag denken dürften, bin ich leider nicht befugt. Solche Anträge müssen von den deutschen Stellen aus an den Wehrmachtsbefehlshaber in den Niederlanden, Den Haag, gerichtet werden. Sollte jedoch ich hier einen Auftrag erhalten, die ehrlichen Anhänger Deutschlands herauszuschälen, so würde ich nicht versäumen, den Oberst Scharroo in Vorschlag zu bringen. In der Hoffnung, daß es Ihnen, sehr verehrter Herr Doktor, nach wie vor gut geht, begrüße ich Sie in alter Kameradschaft herzlichst  
Heil Hitler  
Ihr sehr ergebener *Bischoff*  
Major

REZENSIONEN:

**Interessant, informativ, widersprüchlich.**

Karl Adolf Scherer, der sich seit vielen Jahren mit der olympischen Geschichte befaßt und bereits 1974 mit seinem Buch "Der Männerorden" eine kritische Geschichte des IOC vorlegte, meldete sich jetzt mit einem gewichtigen Buch zu Wort - "100 Jahre Olympische Spiele - Idee, Analyse und Bilanz". Gewichtig im wörtlichen Sinne nach Umfang und Gewicht, gewichtig aber auch von Inhalt und Form. Es besticht durch seine Übersichtlichkeit, seine lockere und gut lesbare Schreibweise, ist interessant durch die Darstellung vieler Anekdoten und vielfach wenig bekannter Begebenheiten aus der olympischen Geschichte und vermittelt dem sportinteressierten Leser mit dem übersichtlichen, reichhaltigen und gut gestalteten Statistikeil einen leicht zugänglichen Überblick zu den sportlichen Ergebnissen aller Olympischen Spiele der Neuzeit. Knappe, aber treffende Bildbeschreibungen erleichtern ihre zeitliche und inhaltliche Einordnung. Abgerundet wird der positive Gesamteindruck durch einen informativen und übersichtlichen Anhang zu allen bisherigen und aktuellen Mitgliedern des IOC, zu dessen Amtsträgern, den NOK sowie den internationalen olympisch anerkannten Sportföderationen. Insgesamt ein Buch, das die sporthistorische Literatur zum Thema erweitert und bereichert. Der Leser wird auf jeden Fall mit persönlichem Gewinn darin blättern.

Allerdings muß sich der Autor an dem von ihm im Buchtitel selbst gestellten und ebenso gewichtigen Anspruch messen lassen. Kann man diesem hinsichtlich der Bilanz der Olympischen Spiele sicher uneingeschränkt und der Darstellung ihrer Idee noch weitgehend zustimmen so drängt sich zum Anspruch einer Analyse doch beträchtlicher Widerspruch auf. Abgesehen von einzelnen Ungenauigkeiten im Medaillenspiegel - der Silbermedaillengewinner von Melbourne 1956 über 1500 m, Klaus Richtzenhain, wird beispielsweise unter GDR, alle anderen DDR-Starter der gemeinsamen Mannschaft aber unter GER geführt - bezieht sich das Unbehagen vor allem auf den Textteil. Hier erweist sich der zunächst verständliche konzeptionelle Ansatz, ohne Anspruch auf Vollständigkeit Begebenheiten aus der

olympischen Geschichte auszuwählen und zu beschreiben, als ein unübersehbares Manko des Buches. Wirkt ein solches Herangehen auf den ersten Blick interessant, so erweckt es bei näherer Betrachtung den Eindruck des Willkürlichen. Das Weglassen wichtiger Fakten zu den geschilderten Sachverhalten trägt ebensowenig zum Verständnis der olympischen Geschichte als unlösbarem Bestandteil des historischen Gesamtprozesses bei wie allzu leicht dahingeschriebene Einschätzungen. Wenn schon beispielsweise durchaus berechtigt die überragenden Leistungen des Norwegers Birger Ruud bei den olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen so breit dargestellt werden, so gehört zur historischen Wahrheit über diesen Mann aber auch, daß der gefeierte Sportler wenige Jahre später während der deutschen Besetzung Norwegens ins KZ kam, weil er es ablehnte, mit den Besatzern zu kollaborieren. Eigenartigerweise spielt aber die Inhaftierung des letzten „Reichssportführers“, Ritter von Halt, durch die sowjetische Militäradministration nach dem Kriege dagegen im Text eine beträchtliche Rolle. Ebenso sucht man vergebens nach einem Hinweis, daß der in Athen 1896 gefeierte mehrmalige Olympiasieger und Medaillengewinner im Turnen, Gewichtheben und Ringen, Carl Schuhman, nach seiner Rückkehr in Deutschland wegen seiner Teilnahme an den Olympischen Spielen gesperrt wurde. Ebenso verdrießen beim Lesen immer wieder allzu lockere, teilweise oberflächliche Einschätzungen. Zur Bewertung der Olympischen Spiele 1936 wäre wohl mehr zu sagen, als das "Kommunisten und Sozialisten" die Spiele "beschimpften", Berlin aber deshalb einen bedeutsamen Platz in der olympischen Geschichte einnahm, " ...weil bis heute niemand zu sagen weiß, ob Adolf Hitler Jesse Owens empfangen hätte, wenn es ihm noch erlaubt gewesen wäre." (S. 181/82) Oder, was soll eine ernstgemeinte Bemerkung, "die Sowjets" hätten 1952 vor der Tür gestanden, um "das IOC zu usurpieren".(S.9) Lassen wir es dabei bewenden. Es ist schade, daß es der Autor nicht vermochte, über seinen Schatten zu springen und Vorurteile außen vor zu lassen. Das Buch hätte noch deutlich an Wert gewonnen.

*Karl Adolf Scherer; 100 Jahre Olympische Spiele - Idee, Analyse und Bilanz; Harenberg Kommunikation, Dortmund, 1995. 427 Seiten; 98 DM*

*Gerhard Oehmigen*

## Atlanta - ein wenig verzerrt

Man kennt die Crux der Herausgeber von Olympiabänden: Im Wettlauf um den Käufer müssen Sprintrekorde erzielt werden. Der in Berlin beheimatete Sportverlag konnte früher auf allzu hurtige Produktionen verzichten und das schuf Maßstäbe, die inzwischen verloren gingen. Das Atlanta-Buch ist optisch brillant gestaltet, darf sich wohl rühmen in dieser Hinsicht - auch was die Qualität und Auswahl der Bilder betrifft - die Konkurrenz übertroffen zu haben, mußte sich aber mit Texten begnügen, die fast nirgendwo olympisches Format erreichten. Was ausgerechnet Harry Valerien als Herausgeber empfahl, bleibt unklar. Seine einführende Wertung der Spiele - darauf reduziert sich faktisch die Aufgabe populärer Editoren, von denen man sich hohe Kaufquoten erhofft - ist dünnblütig, stolpert von einem Zitat zum nächsten, verzichtet zum Beispiel bei der Würdigung Birgit Fischers auf die rund um Berlin Hunderttausende bewegende Tatsache, daß moderne Gesetze und „Alteigentümer“ ihr das Heim genommen haben. Die Reihenfolge der Sportarten - Schwimmen, Schießen, Turnen, Radsport, Schwerathletik... an 14. Stelle folgt die Leichtathletik - ist ohne erkennbares System.

Viele Autoren haben Mühe, ihr Fachwissen deutlich werden zu lassen. Daß der Verlag für die der Geschichte gewidmeten Kapitel keinen Fachmann gewinnen konnte, ist betrüblich, der dafür engagierte Thomas Kistner hat seine Ignoranz oft genug demonstriert, als daß es eines weiteren Beweises bedurfte. Eine Kostprobe über Athen 1896: „Groß waren auch Coubertins Vorbehalte gegenüber den Deutschen. Die griechischen Veranstalter aber luden Deutschland zu den Spielen.“ Es ist hinlänglich bekannt, daß Coubertin die Deutschen schon zu seinem Kongreß 1894 eingeladen hatte, die Sportführer aber eine Teilnahme als mit der Würde eines Deutschen unvereinbar bezeichneten. Derlei Oberflächlichkeiten prägen auch viele andere Texte. Klaus Weise zeichnete für ein „Tagebuch“ verantwortlich, das mit folgenden kapitalen Zeilen ausklingt: „Das waren sie, die Hundertjährigen. Stille Erinnerung. Lautes Aufatmen. Selten stimmt der Chronist mit Bundesministern überein. Doch als Volker Rühle, Gast der Spiele, seine Erlebnisse in Atlanta mit dem Satz resümiert, 'Wenn es das alles nicht gäbe, dann wäre diese, unsere (!) Welt sehr

viel ärmer', da war dieser erfreulich kurzen Politiker-Rede nur Beifall zu klatschen und sie zu drucken.“

So bleiben die faszinierenden Bilder und die fast fehlerfreie und sogar nach dem Alphabet geordnete Statistik das größere Erlebnis beim Studium dieses Buches. Blättert man sich bis zum Impressum durch, stößt man auf eine medaillenverdächtige Fotomontage: Die fünf Ringe symbolisiert durch fünf Konzern-Markenzeichen unter der Zeile: „Wir rufen die Jugend der Welt“.

*Harry Valerien; Atlanta - Das Olympiabuch 1996; Sportverlag Berlin 1996; 242 S.; 39,90 DM*

*Klaus Huhn*

## **Bemerkenswerte Erinnerung an 1936**

Nachdem die gescheiterte Olympiabewerbung für das Jahr 2000 das Thema 1936 einfach ausgeblendet hatte, wurde nun durch eine Ausstellung die ganze Brisanz dieser Problematik mit Akribie in die Öffentlichkeit gerollt.

Es gibt ja in der deutschen Geschichte kein sportliches und sportpolitisches Ereignis, das bis heute so konträre, breite und nachhaltige Debatten ausgelöst hat und den sporthistorischen Diskurs weiter begleitet, wie die Olympischen Spiele von 1936. Die Ausstellung „1936 - Die Olympischen Spiele und der Nationalsozialismus“ wird im Zusammenhang mit dem Jahrhundertjubiläum der Olympischen Spiele und 60 Jahre nach den Spielen in Deutschland den geschichtlichen Dimensionen in bester Weise gerecht. Die Stiftung Topographie des Terrors unter der Leitung ihres Direktors Prof. Dr. Reinhard Rürup, hat unter Mitwirkung zahlreicher wissenschaftlicher Helfer für die breite Öffentlichkeit eigentlich erstmalig eine umfassende geschichtliche Aufarbeitung vorgestellt. 1936 war in mehrfacher Beziehung ein "Höhepunkt". Die Autoren der Exposition verliehen dem die Gestalt eines Riesenbilderbuches im positiven Sinne. Es gelingt ihnen, die ganze Ambivalenz der Veranstaltungen in Deutschland durchsichtig zu machen, die in der Gleichzeitigkeit von sportlichen Hochzeiten vor internationaler Öffentlichkeit und von direkter Vorbereitung des Weltkrieges Nr. 2 besteht.

Was macht die Ausstellung eigentlich so eindrucksvoll?

Zunächst die Tatsache, daß man in den großformatigen Fotos spazieren gehen kann und in deutsch (schwarze Schrift) und englisch (blaue Schrift) kompetente Erläuterungen dazu erhält. Die ganze Problematik der Vorgeschichte und des Ablaufs der Spiele, eingebettet in die deutsche Sportgeschichte, wird dem Betrachter in den neun Ausstellungs-Komplexen durch Fotos, vergrößerte Faksimile-Dokumente überzeugend vor Augen geführt. Hier wird das Ergebnis umfangreicher und aufwendiger wissenschaftlicher Forschungsarbeit vorgestellt, die sowohl um Personen, (Brundage, von Halt, Diem, Edström) wie um Hintergründe (Demagogie der faschistischen Führung, Verhalten der IOC-Mitglieder, Verhaftung und Verjagung von Bettlern, Sinti und Roma, Überwachung der ausländischen Gäste, polizeiliche Sondermaßnahmen) keinen Bogen macht. So erhalten die Aussagen nachhaltiges Gewicht.

Im 1. Komplex der Ausstellung werden dem Besucher wesentliche Gesichtspunkte und Fakten aus der Geschichte der olympischen Bewegung, ihrer Repräsentanten zwischen 1896 und 1932 vermittelt. Auch für die deutsche Sportgeschichte werden nötige Informationen für das Gesamtverständnis dessen gereicht, was nach dem 30. Januar 1933 geschah. Die wichtigsten, bis dahin bestehenden Sportorganisationen werden vorgestellt. Dabei ist es ein Anliegen der Exposition, die Existenz einer eigenen jüdischen Sportbewegung zu betonen.

Der 2. Komplex dokumentiert die Beseitigung der parlamentarischen Demokratie, die Errichtung der faschistischen Diktatur, einschließlich der schrittweisen rigorosen Abschaffung bisheriger sportlicher Organisationsstrukturen, die Beseitigung der Verbände des Arbeitersports, die Liquidierung der konfessionellen Verbände bzw. ihre „Gleichschaltung“ unter der zentralistischen Führung des Reichssportführers. Es entspricht der realistischen und nicht zu beschönigenden Wertung der ns-Herrschaft festzustellen, daß die Unterstützung der ns-Diktatur „durch die große Mehrheit der Bevölkerung“ schon vor den Olympischen Spielen „einen ersten Höhepunkt“ erreichte. Auch diese Aussage wird optisch beweiskräftig gemacht. Zugleich werden diesem Abschnitt einprägsam Dokumente (Montagen J. Heartfields) zur Entlarvung der Hitlerschen Kriegs- und Verschleierungspolitik beigelegt.

Im 3. Komplex werden "Ideen und Interessen" der Veranstalter der Spiele dokumentiert und in einem gesonderten Teil wird die internationale Protest- und Boykottbewegung anschaulich gemacht. Die als Gegenveranstaltung in Barcelona vorbereitete Volksolympiade fällt dem Franco-Putsch zum Opfer. Das Foto der Litfaßsäule in Barcelona mit den Werbe- und Informationsplakaten zu den Wettkämpfen vor der schnell errichteten Barrikade bleibt besonders im Gedächtnis haften. Die internationale Vielfalt der Sportler und Organisationen, die sich dem Faschismus im olympischen Gewand verweigern, ist ein wesentlicher und umfassender Beitrag zur Verdinglichung des Antifaschismus. Diese Haltung wird in den Zeugnissen humanistischer Gesinnung von Sportlerinnen deutlich, die auf die olympische Teilnahme unter den gegebenen Umständen verzichten.

Der 4. Komplex befaßt sich mit den Vorbereitungen, darunter den Bauplänen, auf die Hitler und seine Paladine direkten Einfluß nahmen, und die am Ende die weiträumige und großzügige Gestaltung des „Reichssportfeldes" und seiner weiteren Umgebung zum Ergebnis hatten. Hieran schließt sich die Dokumentation zu den sportlichen Vorbereitungen mit zentralen Trainings- und Vorbereitungslagern, der politischen Auswahl und ideologischen Beeinflussung ihrer Teilnehmer an. Offiziell wurden auf Verlangen der internationalen Öffentlichkeit auch jüdische deutsche Sportler zugelassen, praktisch jedoch, bis auf wenige Ausnahmen, ausgeschlossen. Zu den Vorbereitungen gehörten auch die "Propaganda und Werbung". Von der Schaufensterdekoration mit den entsprechenden Hinweisen, über die Statistik zu Auflagenziffern der für die Auslandswerbung verteilten offiziellen Werbeplakate, Rundfunkansprachen und Zeitungsartikel bis zu Olympia-Heften und internen Anweisungen zur Beflagung jüdischer Geschäfte reicht die Palette der politischen Absicherung. Ein Höhepunkt in diesem Programm war der erste olympische Fackellauf durch sieben Staaten von Olympia bis Berlin.

Im 5. Komplex finden die Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen in ihrer "Organisation und Inszenierung" und ihren sportlichen Ereignissen Platz. Im Katalog ist zu lesen: "Die Winterspiele zeigten auf kleinstem Raum wichtige Merkmale der Spiele von 1936: Die Hilfs-, Ordnungs- und Arbeitsfunktionen von Wehrmacht, Polizei, SS, SA und Reichsarbeitsdienst traten ebenso hervor wie

die Präsenz der Prominenten aus Partei-, Staats- und Armeeführung und aus dem Ausland. Trotz einer Verordnung des Reichsinnenministers, wonach der 'Reichssportführer' und die Zuschauer sportliche Kleidung tragen sollten, bestimmten Uniformen das Bild. Selbst für Bildreporter war einheitliche Kleidung vorgeschrieben. Eine Mischung aus mondäner Welt, Skihüttenambiente und Improvisation bestimmte das Flair der Winterspiele." (S.89) Die Wettkämpfe und die erfolgreichen Sportler werden optisch und biographisch dokumentiert.

Im 6. Komplex wird das Olympische Dorf vorgestellt aber auch ein Flugblatt der Deutschen Volksfront gegen die faschistische Diktatur und die Kopie des Briefes von J.M. Lorraine aus Southampton an Jesse Owens, in dem er aufgefordert wird, aus Protest gegen die Rassenverfolgungen die Entgegennahme der Olympiamedaille zu verweigern. Es gelingt auch, die Ambivalenz der großen Feiern und Empfänge, der Massenveranstaltungen und des Kulturprogramms deutlich zu machen. Der Betrachter erfährt Konkretes über polizeiliche Maßnahmen gegen politische Widerstandsaktionen, aber auch gegen Prostitution gegen Bettler, Sinti und Roma. Ihre Ghettoisierung wurde praktisch in Marzahn eingeleitet. Rassistische Maßnahmen sind im Zusammenhang mit den Spielen kaschiert und zugleich verschärft worden, um möglichst "störungsfrei" über die Olympiawochen zu kommen. Die Wettkämpfe in Berlin, die Entscheidungen und Porträts von SportlerInnen enthält der 7. Komplex in angemessener Ausführlichkeit. Im 8. Komplex unter dem Titel "Rezeption und Manipulation" findet sich eine kritische Betrachtung des Riefenstahl-Films und ein Abschnitt über "Olympischen Geist" und Politik. Das Medienereignis übertraf noch das von 1932 in Los Angeles. So berichteten aus Berlin 1800 Pressevertreter aus 59 Ländern. Dazu kamen noch 42 Rundfunkgesellschaften, die allein 120 Berichterstatter beschäftigten. Erste Fernsehübertragungen in öffentliche Berliner Fernsehstuben waren technische Leistungen mit kalkulierten politischen Zielen. Zeitgenössische private Korrespondenzen lassen erkennen, wie widersprüchlich die Eindrücke von den Spielen bei Aktiven und Zuschauern gewesen sind. Im letzten Teil dieses Komplexes gehen Text und Dokumente darauf ein, wie sich in den folgenden Jahren bis zum Kriegsende die deutschen Repräsentanten das IOC untertan zu machen



bemühten und die Erfolge von 1936 für die ns-Politik unmittelbar nutzten.

Der 9.Komplex ist "Tradition und Kritik" getitelt. Hier stehen Schicksale von Olympiakämpfern im Mittelpunkt, unter ihnen jüdische Sportler, vor allem aus Ungarn, Deutschland, Holland und Polen. Zu den Opfern des Holocaust zählten die erfolgreichen Turner bei den Athener Spielen von 1896 Alfred und Gustav Felix Flatow. Viele deutsche Olympioniken wurden Opfer des Weltkrieges, der Antifaschist Werner Seelenbinder muß auf das Schafott, andere wurden, wie Birger Ruud und Bronislav Czech, in den faschistischen KZ inhaftiert und verloren dort ihr Leben, nicht wenige polnische Sportler starben im Kampf gegen die Okkupation. Ritter von Halt und Carl Diem dagegen führten noch Ende April 1945 das Volkssturmbataillon "Reichssportfeld" an. Beide nahmen wenige Jahre später maßgeblichen Einfluß auf die Sportentwicklung in der BRD. Am 5.Oktober 1950 verfaßte der damalige IOC-Vizepräsident Avery Brundage einen "Persilschein" für v.Halt, dessen Wortlaut nachzulesen ist.

Im Beiprogramm stellten sich Autoren der Ausstellung zu speziellen Themen mit Vorträgen und Diskussionen. Eben, weil - von wenigen Ausnahmen abgesehen - die meiste Literatur in der Bundesrepublik Deutschland und die sogenannte öffentliche Meinung - ganz im Gegensatz zu der in der DDR - auf der Diemschen Apologetik von 1960 fußte, die Spiele von 1936 seien, weil vom IOC gelobt, ganz im Sinne der olympischen Bewegung gewesen, wurde diese Ausstellung zu einem wichtigen Werk der historischen Wahrheitsfindung und der Korrektur solcher verbreiteten falschen Vorstellungen. Insofern hat das öffentliche Beweisen der Ambivalenz der Spiele von 1936 weitreichende Bedeutung.

*1936 - DIE OLYMPISCHEN SPIELE UND DER NATIONAL-SOZIALISMUS. Die Ausstellung war vom 24. Mai bis 18. August in der ehemaligen Staatlichen Kunsthalle an der Berliner Gedächtniskirche, Budapester Str.42 (10787 Berlin) gezeigt worden und wird vom 15.November 1996 bis 26.Januar 1997 im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile, Adenauerallee 250 in 53113 Bonn, gezeigt.*

*Hans Simon*

## **Beeindruckend - Gegenolympiade der Kunst 1936**

Am 1. August 1936, an dem Tag als mit bis dahin ungekanntem Propagandaaufwand die XI. Olympischen Sommerspiele in Berlin begannen, wurde in Amsterdam die Ausstellung "De Olympiade Onder Dictatuur - D.O.O.D" (Tod) eröffnet.

Die vom Gemeentearchief Amsterdam verantwortete Rekonstruktion der Amsterdamer Gegenolympiade der Kunst, die durch eine umfangreiche Videodokumentation ergänzt wird, ist nun auch in Deutschland zu sehen. Obwohl von den damals gezeigten etwa 300 Arbeiten nur 120 wieder aufgefunden und erneut präsentiert werden konnten, lassen die vorhandenen Exponate und das Wissen um die verschollenen und vernichteten heute noch den besonderen Wert dieser Ausstellung erkennen. Und es ist nicht nur zu ahnen, wie bescheiden, ja dürftig sich die Kunstaussstellung anlässlich der Olympischen Spiele 1936 in Berlin dagegen ausnahm.

Der niederländische "Künstlerbund zur Verteidigung kultureller Rechte" hatte damals gemeinsam mit dem niederländischen "Komitee zum Schutz des olympischen Gedankens" dazu aufgerufen, die Berliner Kunstaussstellung zu boykottieren und sich stattdessen an der Amsterdamer Gegenolympiade der Kunst zu beteiligen. Etwa 150 Künstler reichten Arbeiten ein, die ohne jede Einschränkung ausgestellt wurden, als einzig mögliche Antwort auf die totalitäre Kunstpolitik im deutschen ns-Staat. Es beteiligten sich stilistisch völlig unterschiedlich arbeitende Künstler, Impressionisten, Expressionisten, Surrealisten, Realisten, Vertreter der neuen Sachlichkeit und Abstrakte, wodurch ein Überblick über die damalige breitgefächerte europäische Kunstszene entstand. Die Ausstellung war zugleich ein Beispiel für das breite Bündnis von Künstlern und Intellektuellen jener Zeit gegen Nationalsozialismus, Kriegsvorbereitung und Krieg sowie jeder geistigen Haltungen, die dem dienten. Diesem Anliegen entsprechend war der Exposition eine umfangreiche Dokumentation vorangestellt worden, die außerordentlich kenntnisreich und heute noch tief beeindruckend über die Machtergreifung durch Hitler und jene Gesetze informierte, welche die Grundrechte außer Kraft setzten, über die ns-Rassenpolitik, die

Nazifizierung von Wissenschaft und Erziehung, die auf Ausrottung von Minderheiten und Andersdenkende zielende Bücherverbrennung, die Gleichschaltung von Theater, Film, Musik, bildende Kunst und Sport, über Vertreibung, Verfolgung und Tod. In der sich anschließenden Kunstaussstellung waren mit den Zeichnungen von Karl Schwesig (Drei Tage in der Folterkammer) und den Holzschnitten von Jan/Hanns Kralik (KZ Börgermoor) die ersten künstlerischen Zeugnisse selbst erlebter Greuelthaten in ns-Deutschland zu sehen. Mancher nahm in seinen Arbeiten visionär spätere Geschehnisse voraus oder ließ das Kommende ahnen. Viel mehr vermittelten aber Alltagsszenen, Porträts, Landschaften, Stilleben oder Abstraktionen und viele Skulpturen den humanistischen Anspruch und die Solidarität im Kampf gegen den Faschismus, der von allen als die größte Bedrohung der Kultur empfunden wurde. Es stellten bekannte Künstler aus, wie Fernand Leger, Frans Masereel oder Max Ernst, und solche die in Deutschland als "entartet" galten. Es nahmen französische, belgische, englische, dänische und schwedische Künstler teil, Künstler aus den USA, der CSR und Ungarn, besonders aber aus den Niederlanden und Deutschland, zumeist deutsche Emigranten. Mancher von ihnen sollte Verfolgung und Deportation später selbst bzw. erneut erleben, wie Helen Ernst, Johan Wertheim oder Boris Taslitzky, und andere Deportation und KZ nicht überleben, wie Otto Freundlich, Chris Lebeau, Frits van Hall oder Moissi Kogan. Bereits drei Wochen vor der Eröffnung wandte sich der deutsche Konsul unter Umgehung der niederländischen Regierung direkt an den Bürgermeister von Amsterdam und drängte, Schritte gegen die Ausstellung zu unternehmen. Über den Gesandten in Den Haag wurden das Auswärtige Amt in Deutschland informiert und Informationen über die Namen, den Beruf und die politische Gesinnung der Organisatoren sowie die teilnehmenden Künstler übergeben und diejenigen über deutsche Künstler im Exil an die Berliner Gestapo weitergeleitet. Bei der niederländischen Regierung wurde wegen eines Verbots vorgeschlagen und als das nicht gelang, die Entfernung wichtiger Exponate durchgesetzt. Noch vor der Eröffnung entfernte die Behörde 19 Werke darunter das Gemälde "Zeitbild" von Harmen Meurs und Zeichnungen von Karl Schwesig, am 12. August Holzschnitte von Gerd Arntz (A. Dubois) und erneut Zeichnungen von Karl Schwesig und am 17.

August nochmals Fotos, Karikaturen, Zeichnungen, Abbildungen und eine Bildunterschrift.

Trotz der staatlichen Zensur, die maßgeblich auf Drängen deutscher Behörden erfolgte, wie Originaldokumente belegen, war die Ausstellung "ein Erfolg" und die Reaktion von Künstlern in den Niederlanden und "beträchtlich". So die Einschätzung aus damaliger und heutiger Sicht. Um so mehr mußte befremden, daß in verschiedenen Rezensionen der, dem Stadtmuseum Berlin - Sportmuseum Berlin zu verdankenden, Kunst- und Geschichts-Ausstellung auch heute noch der künstlerische Anspruch der damaligen Exposition herabgesetzt oder ihr eine geringe Resonanz nachgesagt wird.

*DIE OLYMPIADE UNTER DER DIKTATUR. Rekonstruktion der Amsterdamer Kunstolympiade 1936.*

*Margot Budzisch*

JAHRESTAG:

## **Vor 200 Jahren - Erste Spielsammlung**

Johann Christoph Friedrich GutsMuths "Spiele zur Übung und Erholung des Körpers und des Geistes für die Jugend, ihre Erzieher und alle Freunde unschuldiger Jugendfreuden" erschienen erstmalig 1796 im Verlag der zur Erziehungsanstalt Schnepfenthal gehörenden Buchhandlung.

Diese Spielsammlung ergänzte GutsMuths' Schrift "Gymnastik für die Jugend" und hatte eine ähnliche Wirkung wie diese. Mehr als 100 Jahre war sie ein Standardwerk, das viele Auflagen erlebte. Die ersten drei besorgte GutsMuths noch selbst. Die jüngste Ausgabe erschien - herausgegeben von der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHFK) Leipzig - 1959 im Sportverlag Berlin in der Reihe "Quellenbücher der deutschen Körperkultur".

Zu den Verdiensten von GutsMuths gehört es, das erste pädagogisch begründete Spielbuch vorgelegt, die Bewegungsspiele wiederentdeckt und die Spieltheorie der Philanthropisten bereichert zu haben. Insbesondere dadurch war die nachhaltige Wirkung dieser Sammlung von Spielen bestimmt. Diese verdankte der Autor antiken wie zeitgenössischen Quellen oder er hatte sie selbst entdeckt und natürlich alle erprobt. Nicht wenige von diesen Spielen gehören noch heute zum Spielgut der körperlichen Bildung und Erziehung.

Das Anliegen des Spielbuches erörtert GutsMuths in der Einleitung:

"Ich muß hier einiges über den pädagogischen Nutzen und die Notwendigkeit der Spiele sagen.

(1.) Wenn das größte Geheimnis der Erziehung darin besteht, daß die Übungen des Geistes und des Körpers sich gegenseitig zur Erholung dienen, so sind Spiele, besonders Bewegungsspiele sowie Leibesübungen überhaupt, unentbehrliche Sachen. Stünde dieser Satz auch nicht im Emil, so würde ihn ja schon jeder Schulknabe verkündigen, wenn er nach der Lektion die Bücher wegwirft. Dergleichen allgemein von der Jugend geäußerte Triebe beweisen so scharf als das schärfste Vernunftschließen. Allein es gibt demungeachtet Leute, die auf obigen Satz durchaus nicht Rücksicht nehmen. 'Aber', sagen sie mit Cicero: 'ad severitatem

poitus et ad studia quaedam graviora atque majora facti sumus.' Ich bin selbst herzlich davon überzeugt, glaube aber, daß es für jung und alt kein ernsteres Studium nach der Geistesbildung geben könne, als das, was auf Gesundheit, Ausbildung des Körpers und Heiterkeit des Geistes hinzielt, weil ohne diese die Geistesbildung wenig nützt, sondern als ein totes Kapital daliegt, an dem der Rost nagt. Und wer wirklich der Meinung ist, daß man die Stunden, wo es mit ernster Anstrengung des Geistes nicht mehr fort will, stets zu irgend etwas Nützlichem, z.B. zum Zeichnen, Klavierspielen, zum Ordnen der Insekten und Mineralien und dergleichen anwenden müsse, der hat von der Ökonomie sowohl des jugendlichen als erwachsenen menschlichen Körpers keine richtige Vorstellung, er weiß das Nützliche nicht gegen das Nützlichere gehörig abzuwägen; ...

Es ist freilich sehr gut möglich, alles eigentliche Spiel gänzlich zu vermeiden und sich durch bloße Abwechslung zwischen ernstlicher Anstrengung des Geistes und jenen spielenden Beschäftigungen hinzuhalten; allein ich glaube nicht, daß sich auf diese Art besonders bei der Jugend eine gewisse weibische Weichlichkeit, Untätigkeit und Schlawheit des Körpers vermeiden lasse. Kurz, man beweise erst streng und redlich, daß die Bildung des Körpers eine Posse sei, die für uns nichts wert ist, daß unser Geist des Körpers nicht bedürfe, daß dieser auf unsere Tätigkeit, auf unseren Charakter und auf Belebung oder Erstickung des göttlichen Funkens, der in uns glimmt, gar keinen Einfluß habe; wenn man das getan, die Forderungen der Natur, der größten Ärzte und der denkendsten Männer widerlegt haben wird, dann will ich schweigen und einsehen lernen, daß ich Torheit gepredigt habe, dann will ich gern behaupten, daß man die Zeit zur Erholung wohl edler als zu Spielen und Leibesübungen verwenden könne. ...

Sollten aber junge oder alte Gelehrte und Jugendbildner einen Skandal darin finden, mit der Jugend zu spielen, so verweise ich sie auf Heraklit, der am Dianentempel zu Ephesus die Knabenspiele als Mitspieler ordnete; auf Sokrates, wie er mit der Jugend spielt, auf Scaevola, Julius Caesar und Octavius, die studiosissime Ball spielten, auf Cosmus von Medici, der seinem kleinen Enkel auf öffentlichem Platze die Pfeife verbesserte, auf Gustav Adolf, der mit seinen Offizieren Blindkuh spielte usw. Nur durch eine unbegreifliche Folgefalschheit ist es möglich, das

Billard, die Kegelbahn und die Karten in öffentlichen Häusern für wohlanständig, öffentliches Spielen mit Kindern für unanständig zu halten. ...

(6.) Um die Herzen der Kinder zu gewinnen, spiele man mit ihnen; der immer ernste, ermahnende Ton kann wohl Hochachtung und Ehrfurcht erwecken, aber nicht so leicht das Herz für natürliche, unbefangene Freundschaft und Offenherzigkeit aufschließen. Am offensten ist man immer nur gegen seinesgleichen; die eigentümliche Gesinnung der Älteren und der höheren Klasse machen uns zurückhaltender, darum gesellt sich gleich so gern zu gleichem.

Durch Spiele nähert sich der Erzieher der Jugend, sie öffnet ihm ihr Herz um so mehr, je näher er kommt, sie handelt freier, wenn sie in ihm den Gespielen erblickt, und er findet Gelegenheit zu Erinnerungen, die beim Studieren nicht veranlaßt werden würden. Überdem aber sind Erinnerungen um so fruchtbringender, je gleicher an Alter und Stand der uns ist, welcher sie gibt. Wir hören dann in ihm die Stimme unserer eigenen ganzen Klasse, darum bessert die Ermahnung, die ein Zögling dem anderen im stillen und im Bunde der Freundschaft und Gleichheit gibt, gewöhnlich mehr als die des Lehrers; im Munde des letzteren klingt sie zu erwachsen, zu alt, in dem anderen just jung genug, um befolgt zu werden."

*GutsMuths, J. C. F.: Spiele zur Übung und Erholung des Körpers und des Geistes. Berlin: Sportverlag 1959, S. 14 ff*

## **Ein Kapitel Breitensport**

Von Otto Jahnke

Die Rüdigerstraße 65 im Stadtbezirk Lichtenberg war früher eine gute Adresse. Dort war der Sitz des Berliner Wohnungsbaukombinats mit über 13 000 Beschäftigten. Von hier aus erfolgte die Leitung, Planung und der Einsatz der acht Betriebe des Kombinats, das im Jahre 1949 gegründet worden war. Und die Rüdigerstraße 65 war auch eine Top-Adresse im Berliner Sport. Dort wirkte auch die Leitung der populären Betriebssportgemeinschaft, von der eine starke Ausstrahlung ausging. 2 050 Mitglieder konnten in 22 Sektionen und drei selbständigen Sportabteilungen mit weiteren sieben Sektionen ihren sportlichen Neigungen nachgehen.

### **In Trümmern keimte neues Leben**

Die Gründungsurkunde der BSG (damals Aufbau Zentrum) wurde am 6. Juni 1951 ausgestellt. Ein Datum, das Zeitzeugen an die riesigen Trümmerberge in Berlin erinnert. Über 20 Millionen Kubikmeter Schuttmassen, die beseitigt werden mußten. 180.000 Wohnungen waren dem Erdboden gleichgemacht, mehr als 400.000 beschädigt. Sportplätze, Turnhallen, befanden sich in den Trümmerwüsten der endlos scheinenden Ruinenfelder.

Das Datum aus dem Juni 51 erinnert auch an das Leben, das in den Ruinen keimte: 45 000 Berliner folgten dem Aufruf, die Karl-Marx-Allee zu enttrümmern. Nach dort getaner Arbeit trafen sich Sportfreunde beim Tischtennis. 45 Spieler waren es anfangs, die sich alle 14 Tage trafen, um ihrem Sport nachzugehen.

Die Gründung der BSG erfolgte, als die bauliche Neugestaltung Berlins in den Blickpunkt rückte und als erstes das Hochhaus an der Weberwiese entstand. Mitte der fünfziger Jahre begann die industrielle Bauweise. Seit 1966 wurden 135.000 Wohnungen gebaut. Im Gründungsjahr der BSG verfügte sie nicht über eine einzige Sportanlage. Oft mußte improvisiert werden, um das Training und die Wettkämpfe zu organisieren. Ideen waren gefragt und viel persönliches Engagement. Trotz der vielen Schwierigkeiten ging es voran.



### **Hauptanliegen: Sport für alle!**

Für die Förderung des Sports stellte die Kombinatsleitung 9.000 Mark zur Verfügung - 30 Jahre später 60.000. Das Hauptanliegen der BSG bestand darin, den Sport für alle zu fördern. "Überall spürten wir das Interesse der Belegschaftsmitglieder nach mehr Sport. Das war für uns in all den Jahren die Triebkraft", erinnert sich noch heute der langjährige Vorsitzende der BSG Hasso Hettrich. Von Jahr zu Jahr verbesserten sich die Bedingungen für die Ausübung des Sports. Zahlreiche Objekte entstanden oft in ungezählten freiwilligen Arbeitsstunden. Die Betriebsleitung, stellte bei Bedarf Baumaterial zur Verfügung. Sportarten wie Segeln, Kanu, Tennis, Fußball, Reiten, Handball, Leichtathletik, Federball, Tischtennis, Gewichtheben, Bogenschießen sowie der gesamte Lehrlings- und Volkssport wurden auf eigenen Anlagen betrieben. „Diese Objekte erlangten einen Wert von über drei Millionen Mark“, erinnert sich der frühere BSG-Vorsitzende. Darunter waren ein Heim für Kanuten, ein Fußballplatz mit Sportlerheim, eine Reitanlage und dazu 22 Pferde, Tennisplätze mit Sportlerheim, eine Turnhalle und zahlreiche kleinere Anlagen. Über 250 Mitglieder der BSG trafen sich regelmäßig in den Objekten "Neue Mühle" und "Wendenschloß".Kombinatseigene, der BSG gehörende Boote bestimmten das Panorama in beiden Objekten. Das Interesse am Segelsport war in allen Jahren groß, zumal die Sportart bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann. Mit Unterstützung des Kombinats war es sogar möglich, selbst Segelboote zu bauen und zu reparieren. In Wendenschloß lagen 26 betriebseigene und 51 Boote, die den Sportlern gehörten. In "Neue Mühle" waren es 42 Sportboote, die das Kombinat für die Nutzung zur Verfügung stellte.

Beide Sektionen pflegten vor allem das Wasserwandern und beteiligten sich an Regatten auf Binnengewässern. Angemerkt sei auch, daß fast alle nationalen und internationale Bootsklassen zur Verfügung standen. So verfügten die Segler über Optimisten, Cadet-Jollen, Finn-Dinghis, Piraten, XY-, H- und P-Jollen. Hunderte Siege bei Regatten, Spartakiaden und Meisterschaften wurden errungen. Das Seglerheim „Neue Mühle“ entstand in kameradschaftlicher Zusammenarbeit und jährlich wurden rund

15.000 freiwillige Arbeitsstunden, bei der Reparatur der Boote und Anlagen geleistet.

### **Andrang bei Kombinatiemeisterschaften**

König Fußball spielte auch im Sportgeschehen des Wohnungsbaukombinats eine bedeutende Rolle. Davon zeugen die jährlich ausgetragenen Betriebsmeisterschaften und die Kombinatsspartakiaden. Rund 40 Mannschaften beteiligten sich Jahr für Jahr an den Turnieren um die Meisterschaft. Ein vielbeachteter Wettbewerb war auch die Aufstiegsrunde der Kombinatliga und -Klasse, die in vielen anderen Betrieben Nachahmung fand. Diese Rundenspiele glichen in ihrem Rhythmus der Fußball-Oberliga. Von Herbst bis Frühjahr kämpften zwölf Mannschaften um den Meistertitel und gegen den Abstieg. In der Kombinatklasse konnten sich alle interessierten Mannschaften beteiligen. Die Besten hatten die Möglichkeit, in die Kombinatliga aufzusteigen. Außerdem fanden Vergleiche mit Mannschaften anderer Baukombinate statt. Im Betonwerk, Werk 4, war das Interesse so groß, daß eine selbständige Abteilung der BSG gebildet wurde. Gerade aus heutiger Sicht beachtlich die jährlichen internationalen Fußball-Meisterschaften der Arbeiterwohnheime Berlins. Mannschaften aus Ungarn, Polen, Kuba und Mosambique beteiligten sich an den temperamentvoll ausgetragenen Turnieren. Die Sektion Fußball, Initiator vieler Turniere und Veranstaltungen, bestand aus elf Mannschaften, die im regelmäßigen Wettspielbetrieb standen. Sie zählte 220 Mitglieder und war in Petershagen beheimatet. Dort entstand, auch vorwiegend durch freiwillige Arbeitsleistungen, ein gediegenes Sportlerheim - Ausschank und Saal für 120 Personen gehörten dazu - mit Umkleidekabinen und Sanitäreinrichtungen.

Der Kegelsport stand bei den Bauleuten ebenfalls hoch im Kurs. In drei Sektionen wurde Woche für Woche gekegelt. Eine Sektion nahm am Wettkampfbetrieb teil, errang manchen Kreismeistertitel. In einer anderen trafen sich vorwiegend die Freizeitsportler und schoben ihre Kugeln auf der Kegelbahn "Zum Bauarbeiter". Die dritte Sektion entstand in der Sportabteilung Betonwerke, die ebenfalls am Wettkampfbetrieb teilnahm. Mehr als die Hälfte aller

Brigaden des Kombinats veranstalteten auf den verschiedenen Kegelanlagen ihre eigenen Meisterschaftsrunden. Im Handball beteiligten sich die Lehrlinge der Berufsschule des WBK an den Rundenspielen der Berliner Berufsschulen.

### **Buntes Sportprogramm am "Tag des Bauarbeiters"**

Zu den erfolgreichsten und beliebtesten Sportarten zählte das Spiel am hohen Netz. Mehrfach wurde der Sektion die Auszeichnung als "Vorbildliche Sektion" des Volleyballverbandes der DDR verliehen. 13 Spielerinnen wurden zum Sportclub TSC Berlin delegiert, schafften den Sprung in die Junioren-Nationalmannschaft oder gehörten anderen Auswahlmannschaften an. 23mal trugen sich die Damen in die Liste der Berliner Meister oder Pokalsieger ein. Zweimal wurden sie DDR-Meister in der Oberliga und viermal konnte der FDGB-Pokal errungen werden. Im Nachwuchsbereich standen die Jüngsten auf den Siegerpodesten bei Kinder- und Jugendspartakiaden. Die Volkssport-Volleyball-Sektion zählte über hundert Mitglieder.

Jedes Jahr im Juni, trafen sich Kollegen und Sportfreunde mit ihren Familienangehörigen zum "Tag des Bauarbeiters" bei der Kombinatssparta-kiade im Stadion Zachertstraße. 4.000 teilnehmende Freizeitsportler in zwanzig Sportarten waren da keine Seltenheit. Zum bunten Reigen dieses Festes gehörte auch ein Sportfest für Kinder, in dessen Verlauf die Jüngsten von Olympiasiegern und Meistern des Sports die begehrten Autogramme erhalten konnten.

Viele erinnern sich noch heute gern an die vielen Laufwettbewerbe. So an das von den Leichtathleten der BSG des WBK organisierte "Quer durch Lichtenberg". Daraus entstanden später der "Lauf der Bauarbeiter", und das populäre "Quer durch Berlin". Die Laufgruppe der BSG, die noch heute existiert war beim Lauf in den Müggelbergen ebenso dabei wie beim Rennsteiglauf.

So gehörte die BSG auch zu den vielen Schrittmachern der von DDR-Sportjournalisten vor dem Turn- und Sportfest 1975 in Leipzig ins Leben gerufenen Laufbewegung "Eile mit Meile". Die Distanz der Meilenstrecke entsprach der Zahl des jeweiligen Kalenderjahres und verlängerte sich demzufolge jährlich um einen Meter. So wurden 1974 also 1974 m gelaufen. Diese Meilenläufe

waren außerordentlich populär. Es gab kaum ein Sportfest, bei dem "Eile mit Meile" nicht auf dem Programm stand. 27 Millionen Meilen wurden von DDR-Bürgern laufend, wandernd und rudern zurückgelegt. Selbst BRD-Sportjournalisten waren von dem attraktiven Motto "Eile mit Meile" angetan.

Im November 1974 fand das stimmungsvolle Meilen-Finale in der Rüdigerstraße 65 statt. Gastgeber war die BSG des WBK. Zündendes Motto: "Die letzte Meile wird getanzt!"

Die Anschrift in der Rüdigerstraße stimmt inzwischen so nicht mehr. Auf dem Gelände des einstigen Wohnungsbaukombinats entstand ein Gewerbezentrum. Das Kombinat wurde zum großen Teil von dem Baukonzern Phil. Holzmann übernommen. Dessen Motto: Sport sei ein privates Vergnügen. Gelder der Firma stünden nicht zur Verfügung, ließ man wissen.

Infolgedessen hat die einstige BSG einen anderen Namen, eine andere Adresse: SV Bau-Union e.V., Scheffelstraße 21, 10367 Berlin, "Stadion 1. Mai", Parkaue Lichtenberg. So beschlossen von der Hauptversammlung der Mitglieder.

Der neue Verein zählt 1114 Mitglieder, 16 Sportabteilungen bestehen. In der Mehrzahl sind es gute Freunde, alte Bekannte, die Nähe zum Baugewerbe ist geblieben. Aber manches ist anders: Unter den Mitgliedern sind hundert Arbeitslose, viele Rentner, die Bauarbeiter waren. Die Sportanlagen wurden kommunales Eigentum oder gehören der Treuhand-Nachfolgerin.

### **Auch heute Volkssport**

Das Sportangebot ist zwangsläufig kleiner geworden. Denn: Einige Sektionen wurden zu selbständigen Abteilungen. So die Fußballer in Petershagen, die Segler in "Neue Mühle" und Wendenschloß, die Reitsportler, die eigene Vereine bildeten. Eine der bitteren Konsequenzen: Die Mitgliedsbeiträge mußten durchweg erhöht werden. Hasso Hettrich, Vorsitzender des neuen Vereins, übt die Funktion ehrenamtlich aus, ohne Gehalt.

Der Verein lebt, gewinnt in seiner neuen Umgebung an Ausstrahlung, erhält Gelder von Sponsoren. Das „Motto Sport für alle“ ist weiterhin gefragt. Die Hälfte der Mitglieder nutzt das Volkssportangebot. Andere nehmen am Wettspielbetrieb teil, wie die starke Fußballabteilung mit 259 Mitgliedern. Erfolge stellten

sich auch ein: Jubel gab es für die Nachwuchsbogenschützen, die den Titel Deutscher Meister errangen. Die Schachspieler haben in der zweiten Bundesliga beachtliche Erfolge aufzuweisen. Eine Tradition wurde gewahrt: Vor etwa zehn Jahren hatte die BSG begonnen "Sport für Mollige" anzubieten. Die Idee fand Zuspruch. „Uns wurden auch aus anderen Betrieben Übergewichtige geschickt“, erinnert sich Hasso Hettrich. Das Angebot für Mollige, das Schwimmen und Gymnastikstunden umfaßt, findet weiterhin Anklang. Die Bau-Unioner arbeiten eng mit dem Gesundheitszentrum Friedrichshain zusammen, (einer Nebenstelle der AOK), das einen Teil der Kosten übernimmt. Viele Leute kommen, sagt der Vereinsvorsitzende, und manche bleiben nach Erreichen des Ziels oder Beendigung einer Therapie dem Verein treu. Auch daraus darf abgeleitet werden, daß der Sportverein Bau-Union in der Öffentlichkeit anerkannt wird.

Es ist jetzt 25 Jahre her, daß sich der Maurer Hasso Hettrich (64) im Wohnungsbaukombinat um eine Anstellung bemühte. Das sei kein Problem, wurde ihm geantwortet, Arbeit gäbe es genug. Aus den Unterlagen war ersichtlich, daß es sich bei dem Bewerber um einen engagierten Sportler handelte. Ob er sich nicht um die Entwicklung des Sports im Kombinat bemühen wolle, fragte man ihn. Hasso Hettrich sagte zu und der Sport im Kombinat nahm einen kaum geahnten Aufschwung.

Am 7. Juni 1996 trafen sich in der neuen Umgebung etwa 60 verdiente Übungsleiter, gestandene Schieds- und Kampfrichter, Betreuer von Mannschaften zu einem festlichen Beisammensein. Der Anlaß: Auf den Tag genau vor 45 Jahren war die Sportgemeinschaft der Bauarbeiter gegründet worden. Die Vereinsleitung dankte mit Ehrenurkunden und kleinen Geschenken allen, die jahrzehntelang im Sinne des Mottos "Sport für alle" so erfolgreich wirkten. Sie werde weiter aus dem Schatz ihrer Erfahrungen vergangener Jahre bei der Organisierung des Volkssports mitwirken.

## **Antwort an einen sächsischen Minister**

Von Günter Schneider

*Der sächsische Umweltminister Arnold Vaatz schrieb am 2. März 1996 in der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" einen Beitrag "Wie Helmut Schön leise für die Einheit wirkte". Das frühere UEFA-Exekutivmitglied Günter Schneider wandte sich mit folgenden Worten an den Minister:*

Ich habe Ihren Artikel in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (2. März 1996, S. 10) über Helmut Schön mit Interesse gelesen. Sie würdigen das Wirken Helmut Schöns, den ich persönlich sehr gut kannte, und kommen dabei auch auf das für die 1. DDR-Fußballmeisterschaft entscheidende Spiel am 16. April 1950 zu sprechen. Als Mitglied der Zwickauer Meistermannschaft - ich habe in der Saison 1949/50 sechs Spiele für die ZSG Union Halle und 15 Spiele für die ZSG Horch Zwickau bestritten - kann ich mir natürlich ein Urteil über das Spiel erlauben. Ich habe mich - Sie werden mir das nicht verübeln - nach ihrem Geburtsjahr erkundigt, erfahren, daß Sie 1955 das Licht der Welt erblickten und demzufolge Ihr Wissen über das Spiel nur auf Hörensagen stützen können.

Beginnen wir beim Namen der BSG Dresden Friedrichstadt. Sie schrieben: "Dieser Club - 1898 gegründet - hatte eine große Sporttradition. 1944 wurde der DSC mit Helmut Schön letzter deutscher Meister vor dem Kriegsende. Danach - auf politischen Druck hin - mußte er seinen Namen ändern."

Das ist sachlich nicht richtig. Wenn auch Ihr Beitrag nicht in einer historischen Zeitschrift erschien, sollte man doch bemüht sein, bei der historischen Wahrheit zu bleiben. Am 19. Dezember 1945 hatte der Alliierte Kontrollrat seine Direktive zur Beschränkung und Entmilitarisierung des Sportwesens in Deutschland erlassen und am 30. Januar 1946 im Amtsblatt Nr. 3 des Kontrollrats auf Seite 49 veröffentlicht. Das Gesetz Nummer 2 des Alliierten Kontrollrats - erlassen am 10. Oktober 1945 und im Amtsblatt Nr. 2 veröffentlicht - regelte die "Auflösung und Liquidierung aller faschistischen Organisationen". Dazu gehörte auch der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen (NSRL). Bis zum 1. Januar 1946 mußten alle Vereine aufgelöst werden. Erlaubt war die Bildung demokratischer Sportorganisationen und der Sportverkehr auf

Kreisebene. Unter Aufsicht der sowjetischen Besatzungsmacht - in allen Kommandanturen waren Sportoffiziere eingesetzt - wurden diese Festlegungen der Alliierten durchgeführt. Unter Aufsicht des Kreissportamtes Dresden wurde demzufolge die Sportgemeinschaft (SG) Dresden-Friedrichstadt gegründet. Im Zwickauer Kreisgebiet entstand die SG Planitz - erster Ostzonenmeister -, die SG Zwickau-Mitte, die SG Cainsdorf und die SG Zwickau-Nord.

Um die ökonomische Basis zu sichern, heute würde man das mit dem Begriff "Sponsor suchen" umschreiben, schlossen sich in Zwickau die stärksten Mannschaften zusammen und spielten als ZSG Horch Zwickau. Trägerbetrieb war das volkseigene Kraftfahrzeugwerk Horch, später ein Betrieb der Industrievereinigung Fahrzeugbau IFA.

Sie schrieben: „Der angereiste Schiedsrichter Schmidt aus Schönebeck bekam vor dem Spiel die Order, den Dresdner Club scharf anzufassen und die Zwickauer nachsichtig zu beurteilen.“

Ich würde diese Behauptung zumindest fragwürdig nennen und habe meine Gründe dafür: Der Leiter der Sparte Fußball im Deutschen Sportausschuß war zu diesem Zeitpunkt der damals auch international anerkannte Dresdner Schiedsrichter Gerhard Schulz. Welches Interesse sollte ausgerechnet ein Dresdner an einer Manipulation dieses Spiels haben? Vor dem Spiel war es zu Meinungsverschiedenheiten wegen der Spielkleidung gekommen. Beide Mannschaften spielten normalerweise in rot-schwarz. Durch Helmut Schubert, der in den letzten Kriegsjahren beim DSC gespielt hatte und an jenem Tag in der Zwickauer Mannschaft, war uns bekannt, daß die Dresdner um keinen Preis auf ihren gewohnten Dress verzichten würden. Ich weiß nicht, ob Sie die in solchen Situationen übliche Regel im Fußball kennen: der Gastgeber wechselt seine Spielkleidung. Es gab einen heftigen Streit, den der Schiedsrichter beendete. Dresden mußte den Dress wechseln. Das war keineswegs ein „scharfes Anfassen“ der Dresdner, sondern nur die Beachtung der Regeln.

Die Zwickauer Mannschaft war in guter Verfassung. Sie hatte sich - ohne zu ahnen, daß alle Welt eines Tages nach Höhentrainingslagern streben würde - in Oberwiesentahl, der höchstgelegenen Stadt Deutschlands vorbereitet. Helmut Schön, der damals übrigens schon Cheftrainer der Sparte Fußball war,

anerkannte hinterher: Zwickau „war unbestritten die bessere Mannschaft. Alle Spieler waren konditionsstärker, schneller, wendiger. Sie haben den Titel verdient gewonnen.“

Sie schrieben: „Nach einem raschen Führungstreffer der Dresdner wurde das Spiel überhart. Nach dem Zwickauer Ausgleich verließ der erste Dresdner verletzt den Platz.“

Es trifft zu, daß Walter Kreisch schon bald ausscheiden mußte und damals gab es bekanntlich noch keine Möglichkeit, einen verletzten Spieler zu ersetzen. Aber Walter Kreisch litt seit langem unter einer Knieverletzung. Sie brach ohne Einwirkung eines Gegenspielers wieder auf. Die Frage, ob es klug war, ihn aufzustellen, will ich nicht bewerten. Das gleiche gilt übrigens für Helmut Schön. Er war damals schon über 30 Jahre alt, faktisch Nationaltrainer und litt ebenfalls unter einer Knieverletzung. Noch einmal will ich betonen, daß sich keines meiner Worte gegen Helmut Schön richtet. Wir sind uns im Frühjahr 1942 das erste Mal begegnet, als die Dresdner die Planitzer im Kampf um die Sachsenmeisterschaft 3:0 schlugen. Als er Trainer der Ostzonen- und dann der DDR-Auswahl war, spielte ich mehrere Male in der Mannschaft. 1949 war Schön Mitglied des Deutschen Sportausschusses geworden und im Mai 1949 zum Auswahltrainer berufen. Auch als er dann DFB-Trainer war, hatten wir noch Kontakte. So bei den Olympia-Ausscheidungsspielen am 15. September 1963 in Karl-Marx-Stadt und am 22. September 1963 in Hannover. Er war Gast des UEFA-Turniers in Leipzig 1969 und auch während der Weltmeisterschaft 1974 in der BRD sind wir uns mehrmals begegnet. Ich habe ihn immer als einen Könnler und Kenner des Fußballs geschätzt und achtete ihn auch als Mensch.

Zurück zu Ihrem Bericht über das Spiel. Es trifft nicht zu, daß das Spiel „überhart“ war oder wurde. Die Enttäuschung über die von niemandem erwartete, am Ende eindeutige 1:5-Niederlage war groß und so wurde eine Entschuldigung gesucht. Nie geklärt wurde die Frage, was hat sich vor und nach dem Spiel im April 1950 in Dresden und in der Dresdner Mannschaft tatsächlich zugetragen.

Ich habe Ihnen diesen Brief nur geschrieben, um auf diese Weise zu bekunden, daß uns allen daran liegen sollte, Geschichte - auch die des DDR-Sports - gewissenhaft und unter Mitwirkung sachkundiger Zeitzeugen aufzuarbeiten.



## **Bemerkungen zu einem Diem-Plädoyer**

Von Klaus Huhn

Die Deutsche Sporthochschule Köln hat sich unlängst ausgiebig mit der Vergangenheit ihres ersten Nachkriegsrektors Carl Diem befaßt. Die Notwendigkeit, den schon früher ausgiebig geführten Disput um die Rolle Diems im deutschen Sport wieder aufzugreifen, ergab sich aus aktuellen Anlässen. In Würzburg wollten Diem-Gegner die Sporthalle, die seinen Namen trägt, umbenennen und dem Vernehmen nach hatten Sportstudenten in Köln gefordert, dem Carl-Diem-Weg - offizielle Adresse der Deutschen Sporthochschule - einen anderen Namen zu geben. Der Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Joachim Mester, war an einer sachlichen Debatte interessiert, gab ein Gutachten in Auftrag und stellte das Resümee im Rektorat zur Diskussion. Es wurde - wie ausdrücklich versichert - einstimmig gebilligt und danach eine Dokumentensammlung zusammengestellt. Sie war auch der Redaktion „Beiträge zur Sportgeschichte“ freundlicherweise übergeben worden.

Die einschließlich des Dokumentenanhangs 70 Seiten umfassende Schrift gibt Aufschluß über die Positionen renommierter Historiker zu Diem.

Daß der Deutsche Sportbund und der Deutsche Leichtathletikverband nach wie vor Diem-Preise als höchste Auszeichnungen verleihen und jüngst durch Erklärungen bekräftigten, sie empfänden keinen Handlungsbedarf zu Veränderungen, illustriert die vorherrschende Meinung.

Bedenkend, daß in den neuen Bundesländern jüngst Tausende Straßen umbenannt wurden - sogar Heinrich Heine wurde Opfer solcher Schilderstürmerei -, erscheint eingangs die Feststellung belangvoll, daß sich die aktuelle Diem-Diskussion demzufolge auf die alten Bundesländer beschränkt, denn in den neuen gab es weder Diem-Straßen noch Diem-Preise.

### **Erinnerung an „Klassenfeind“**

In der von der Sporthochschule Köln verbreiteten Dokumentation kommt auch Prof. Dr. Clemens Menze mit seiner 1982

erschienenen „Einführung in die ausgewählten Schriften Carl Diems“ zu Wort. Er hatte damals die aus seiner Sicht unqualifizierten Gegner Diems in jenen deutschen Regionen geoutet, wo mit „stereotypen Wortreihungen, mit denen der Klassenfeind bedacht wird, der in der Person Diems zum ‘spiritus rector des bürgerlich kapitalistischen Sports’ gerät und mit seinem ‘revanchistischen und militärischen Charakter’ den ‘Imperialismus’ unterstützt und die Jugend ‘auf einen dritten Weltkrieg’ vorbereitet hat. Manipulationen in Form von Zitatmontagen und Zitatfälschungen verbinden sich mit schierem Unkenntnis, der Unfähigkeit zu lesen, für den eigenen Status zu vermarktendem Opportunismus und jener strammen Ideologie, an der es in unserem Lande selbst in Zeiten schlimmster Not nie einen Mangel gegeben hat.“<sup>1)</sup>

Damit sollten zweifellos Unklarheiten über die Autoren beseitigt werden. Wie absurd - unbestritten zuweilen in der DDR geäußerte - Anwürfe gegen Diem wären, trachtete Menze mit einem Zitat aus einem Brief Diems zu beweisen, den der 1947 als "Offenen Brief" publiziert hatte: „Militarismus bedeutet eine Grundrichtung, die auf Gewaltanwendung und Machtausbreitung zielt, und sich insofern vom rein Militärischen deutlich abzuheben hat. Wer beides vermischt, ist meistens schlechten Willens. Mir den Militarismus nachzusagen, als einem Manne, der weder einem Kriegerverein, noch irgendeiner Wehrorganisation... angehört hat, noch jemals Annexionsziele auch nur angedeutet hat, sondern immer offen das Gegenteil und die Selbständigkeit der kleinen Völker Europas vertrat, sowie darum auch deren Vertrauen genoß und genießt, der Zeit seines Lebens und vor aller Welt für den Sport wirkte (und nicht ohne Erfolg), der seinen olympischen Lebensberuf nur in Friedenszeiten erfüllen konnte und dem Olympischen Gedanken auch in Kriegszeiten unentwegt treu blieb, geht mit dem guten Namen seines Mitmenschen leichtfertig um.“ (Schrift Köln S. 46 f)

Menze folgte Diems Verteidigung ohne Einschränkung.

1996 wurden allerdings solche keineswegs nur von Menze publizierten Freisprüche nach den Diskussionen in Köln erneut in Frage gestellt. Das belegt die Zusammenfassung des Gutachtens der Sporthochschule, die in dem Papier als „Gesamtbetrachtung“ bezeichnet wird:

„Diems Werk und Weltbild fair, aber kritisch zu würdigen ist schwierig. Ambivalenzen und gravierende Widersprüche sind nicht zu bestreiten. Anlehnungen an zeitgenössische Strömungen stehen im Gegensatz zur national-konservativen Grundhaltung. Seine persönliche Lebenssituation, die seiner Familie und Freunde sowie seine Erfahrungen in den beiden Weltkriegen machen die Diskrepanz zwischen nationalem und internationalem Denken sichtbar. Der soeben veröffentlichte Briefwechsel zwischen Carl Diem und dem weltweit anerkannten Pädagogen Eduard Spranger macht deutlich, welche philosophischen, pädagogischen und kultur-wissenschaftlichen Wurzeln im Denken Diems vorhanden waren. Sie zeigen ein facettenreiches und komplexes Welt- und Wissenschaftsbild.

Der Historiker Hajo Bernett formuliert zusammenfassend zu Carl Diem: 'Die geistige Beweglichkeit D. macht eine geschichtliche Einordnung zum Problem. In der Beurteilung der Person stehen sich Apologeten und Kritiker beziehungslos gegenüber. Umstritten sind D. Nationalismus und sein Verhältnis zu den politischen Mächten in vier Perioden deutscher Geschichte. Unbestritten sind seine Verdienste um die Olympische Bewegung, um die innere und äußere Gestalt des deutschen Sports, um Lehre und Wissenschaft' (Bernett 1992).

Es muß zur Vermeidung von Legendenbildungen festgehalten werden, daß Diem trotz seiner Verwurzelung in einer 'vaterländischen Tradition' (Teichler 1996)

- kein Nationalsozialist,
- kein Antisemit,
- kein Rassist gewesen ist.

Vielmehr sind seine Internationalität, seine Verdienste um die Entwicklung der Olympischen Idee und die Sportwissenschaft zu würdigen. Mehr als ein halbes Jahrhundert hat Diem dem Sport und der Sportwissenschaft wichtige Impulse mitgegeben.

Diem fordert dennoch zur Kritik heraus, weil

- 'er sich den jeweiligen Epochen angepaßt hat' (Teichler 1996), - bisweilen politisch naiv bis opportunistisch blieb,
- 'und extrem nationale und soldatische Wertschätzungen in beiden Weltkriegen veröffentlichte' (Teichler 1996).

Auch Prof. Bernett hat jüngst in einer Äußerung seine eigene 'Unsicherheit' bei der Gesamtbewertung Diems zum Ausdruck

gebracht. Dagegen sprach er im Zusammenhang mit möglichen Umbenennungen von Straßen, Plätzen, Sporthallen, Auszeichnungen u. ä. von einer 'Herabwürdigung', wenn nicht von einer 'Entehrung' Diems.

Hinsichtlich des Streits um die Umbenennung schließt sich die Deutsche Sporthochschule Köln der Kernaussage in dem Gutachten von Prof. Dr. Teichler ohne Einschränkung an:

'Eine völkische oder antisemitisch-rassistische und damit nationalsozialistische Gesinnung kann Diem, der auch niemals Mitglied der NSDAP war, nicht unterstellt werden. Vieles von dem, was er - geprägt und geformt durch das Kaiserreich und die Kriegszeit geschrieben und formuliert hat, erscheint uns heute unverständlich, anmaßend und - bezogen auf seine Rede vom 18. 3. 1945 - auch als menschenverachtend.

Diems Lebenswerk darf aber nicht auf die Zeit des NS-Regimes reduziert werden. Seine Verdienste um die innere und äußere Gestalt des Sports, seiner wissenschaftlichen Durchdringung und seiner olympischen Ausprägung bleiben unbestritten. Daraus ist abzuleiten, daß mit dem Namen Carl Diem versehene Straßen, Plätze, Sporthallen, Auszeichnungen und Preise nicht umbenannt werden sollten. Eine derartige nachträgliche Umbenennung würde seinem Lebenswerk nicht gerecht und seine Aktivitäten in der NS-Zeit unhistorisch überhöhen.

Die vielfältigen Facetten des Lebenswerks von Carl Diem sollten jedoch als Verpflichtung verstanden werden, zukünftig zu einer größeren Sensibilisierung und Abwehr gegen politische und sonstige Vereinnahmungen des Sports zu gelangen. Aus diesem Grund sollten bei zukünftigen Benennungen in viel stärkerem Maße die Namen von solchen Personen des Sports berücksichtigt werden, die der NS-Diktatur zum Opfer fielen oder durch widerständiges Verhalten beispielgebend wurden.'

Die in der letzten Zeit stark zunehmende Radikalisierung der veröffentlichten und öffentlichen Diskussion im Zusammenhang mit der Umbenennung von Straßen, Plätzen u.ä. mit dem Namen Carl Diem muß auf eine sachliche und rationelle Ebene zurückgeführt werden. Nur eine derartige Form der Auseinandersetzung kann der Persönlichkeit Diems, seinem Schaffen und Wirken, zugleich seinen Schwächen und Verfehlungen in möglichst allen Facetten gerecht werden.

Die Diskussion um Diem sollte wissenschaftlich ruhig, seriös, ernst, gewissenhaft, unpolemisch und verantwortungsbewußt geführt werden. Mediale Sensationslust sollte hier ebensowenig Platz finden wie politische Profilierungsversuche. Die deutsche Vergangenheit ist dafür zu ernst.

Von allen in den anstehenden Entscheidungsprozessen beteiligten Personen muß deshalb eingefordert werden, daß nur mit äußerster Sorgfalt und Sachkenntnis sowie unter Berücksichtigung der jeweiligen historischen Situation geurteilt wird.“

Diese Gesamtbetrachtung ist ein höchstens in Passagen eingeschränktes Plädoyer zugunsten Diems und fordert Widerspruch heraus. Um so mehr, da es sich ja um eine in gewisser Hinsicht abschließende Bewertung handeln soll, verbindlich auch für die Lehre.

Die in diesem Gesamtgutachten benutzten Formulierungen müssen wohl bei jedem den Eindruck entstehen lassen, daß gewisse Thesen Diems im Nachhinein gerechtfertigt werden sollen. Das könnte im Ausland böse Folgen haben. Die Irritation wird noch eskaliert durch die Personen der Hauptgutachter. Teichler und Bernett fungierten als offizielle Berater der exzellenten Ausstellung „1936 - Die Olympischen Spiele und der Nationalsozialismus“ und auch des Katalogs. Diems Rolle wurde dort eindeutig behandelt. Hinzu kommt, daß sich Teichler und Bernett bei der Aufarbeitung der Geschichte des DDR-Sports engagierten und bei dieser Tätigkeit die von Teichler geforderten Maximen für die Beurteilung Diems - ‘wissenschaftlich ruhig, seriös, ernst, gewissenhaft, unpolemisch und verantwortungsbewußt’ - zuweilen vermissen ließen.

So präsentierte Teichler Akten, die ihm die Gauck-Behörde über Kurt Edel, erster Präsident des Nationalen Olympischen Komitees der DDR, - in dem schon erwähnten Katalog seriös als solcher ausgewiesen -, zur Verfügung gestellt hatte, völlig unkontrolliert einer öffentlichen Historikerversammlung. Es handelte sich um Niederschriften, deren Echtheit niemand geprüft hatte. Von wissenschaftlichem Beleg kann also kaum die Rede sein. Hinzu kam, daß Teichler Verstorbene, Abwesende und vorher nicht Informierte wider alle bundesdeutschen Datenschutz-Prinzipien bei dieser Gelegenheit nannte. (Die Familie Edel geriet dadurch in beträchtliche persönliche Schwierigkeiten.) Daß ein betroffener

angesehener Wissenschaftler aus den Altbundesländern in seiner Antwort an McCarthy erinnerte, war wohl kaum eine Übertreibung. Teichler fordert für Diem moralischen Ehrenschatz: „Mediale Sensationslust sollte hier ebensowenig Platz finden wie politische Profilierungsversuche.“

War das der entscheidende Grund dafür, daß Teichler in seinem Kölner Gutachten überraschend viele Feststellungen zur Entlastung Diems formulierte? Die wohl Kapitalste muß wiederholt werden: „Es muß zur Vermeidung von Legendenbildungen festgehalten werden, daß Diem trotz seiner Verwurzelung in einer ‘vaterländischen Tradition’

- kein Nationalsozialist,
- kein Antisemit,
- kein Rassist gewesen ist.“

Die Formulierung: „Diem fordert dennoch zur Kritik heraus, weil ‘er sich den jeweiligen Epochen angepaßt hat’, bisweilen politisch naiv bis opportunistisch blieb,- ‘und extrem nationale und soldatische Wertschätzungen in beiden Weltkriegen veröffentlichte“ könnte als Versuch gewertet werden, die zuvor getroffenen Feststellungen zu relativieren. Teichler gerät jedoch dabei in die Gefahr, vor allem aufzulisten, was Diem nicht war, gibt aber nur sparsam Auskunft, wer er denn tatsächlich war.

Ohne Zweifel war Diem ein Mann mit Ideen und Tatkraft, der im deutschen und internationalen Sport viel bewegte. Seine Initiativen aber waren stets politisch finalisiert im Sinne deutschen Großmachtstrebens. Wer diese Tatsache ignoriert, liefert sich dem Verdacht aus, die Geschichte des deutschen Imperialismus nicht konsequent aufgearbeitet zu haben und in der dadurch zwangsläufig bedingten Befangenheit Akteure eines alternativen Sports zu diffamieren.

Zum Beispiel: Diem hat sich den „Epochen angepaßt“ - war aber kein Nationalsozialist? Die an anderer Stelle hervorgehobene Tatsache, daß er nie Mitglied der NSDAP war, ist belanglos. Die Antwort auf die Frage, ob Diem Nationalsozialist war, liefert nicht eine Mitgliedsbuchnummer, sondern das Engagement für die Nationalsozialisten, zum Beispiel bei der Vorbereitung und Durchführung der Spiele 1936. Wer behaupten wollte, Diem sei möglicherweise nicht klar gewesen, daß Hitler die Spiele nutzte, um den Überfall auf Europa vorzubereiten, muß nur drei Sätze aus

dem Nachruf Diems für den 1942 verstorbenen Generalfeldmarschall von Reichenau lesen: „Im Jahre 1931 wurde er als Oberst ... nach Königsberg versetzt, und damit trat er in die Geschichte Großdeutschlands ein. Ihm war die Aufgabe anvertraut, Ostpreußen kriegsfest zu machen... Es bedurfte einer stillen Mobilisierung aller Kräfte, und in dieser Zeit trat Reichenau in Beziehung zur NSDAP. Das dadurch entstandene gegenseitige Vertrauen brachte es mit sich, daß er nach der nationalen Revolution im Jahre 1933 als Chef des Ministeramtes ins Reichswehrministerium berufen wurde.“<sup>2)</sup>

### **Sehnen nach dem Führer**

Daß Diem bereits 1923 an der Hochschule für Leibesübungen einen Vortrag „Sehnen nach einem Führer“ gehalten und den Studenten verkündet hatte: „Durch unser Volk geht das Sehnen nach einem Führer“ schien ihm bei der Herausgabe seiner gesammelten Werke 1942 wichtig genug, um diese Rede darin aufzunehmen. Er hatte dieses „Sehnen“ damit begründet, „daß in schwieriger Lage der einheitliche Wille einer zielbewußten Persönlichkeit mehr Erfolg verspricht, als das dauernde Abwägen der Belange, die der öffentlichen Meinung leicht faßbar, die kräftig oder rücksichtslos genug sind, sich ans Tageslicht durchzuringen. Die Führer wollen sich aber nicht zeigen. Wir sind arm an ihnen... Wenn wir heute nach Führern rufen, so gilt dies nicht dem Heerführer, dem militärischen Führergeist, sondern dem Führer schlechthin auf welchem Gebiete der Politik, der öffentlichen Verwaltung, des Gemeinwesens oder der freien Arbeit es auch sei.“<sup>3)</sup> 1925 frischte er diese Forderungen bei einer „Flammenstoßrede“ vor der Jugend des Verbandes Brandenburgischer Athletikvereine auf: „Hört erst Eigennutz und Kleinstaaterei in Deutschland auf, fühlt sich nicht nur der Regierende, sondern jedes Glied des Volkes, so wie es einst der große Friedrich lehrte, als Diener des Staates. greift das deutsche Volk, so wie Ihr es sollt, mit sportgestählten Armen in den Wagen seines Geschicks, dann kann unsere Heimat, unser Vaterland wieder den Weg zur Höhe finden. Das sei unser Ziel: Deutschland, Deutschland über alles...“ Teichler ließ weitere Widersprüche folgen. "Eine völkische oder antisemitisch-rassistische und damit nationalsozialistische

Gesinnung kann Diem... nicht unterstellt werden.“ Im nächsten Atemzug: „Vieles von dem, was er - geprägt und geformt durch das Kaiserreich und die Kriegszeit - geschrieben und formuliert hat, erscheint uns heute unverständlich, anmaßend und - bezogen auf seine Rede vom 18. 3. 1945 - auch als menschenverachtend.“ Hier droht die Verwendung des Begriffs „unverständlich“ zur Rechtfertigung Diems zu geraten.

### **Krieg - Sport par excellence**

Was ist an solchen Texten nur „unverständlich und anmaßend“? Etwa die Rede , die er am 20. Oktober 1931 an der Heereschule für Leibesübungen in Wünsdorf gehalten hatte? Einige Kernsätze daraus: „Am 21. März 1918, während der großen Schlacht von Frankreich im Verbands der 221. Division auf dem rechten Flügel bei Arras, fand ich beim Durchbruch durch die englische Infanteriestellung in einer englischen Batterie neben vieler Munition einen Fußball. Ich schenkte ihn der Jugendabteilung des BSC mit der Bemerkung: 'Ihr seht, Krieg und Sport gehören zusammen.'... Der Krieg ist der vornehmste, ursprünglichste Sport, der Sport par excellence und die Quelle aller anderen Sportarten und doch: Irgend etwas wehrt sich in unserem Innern, den Krieg einen Sport zu nennen.“<sup>4)</sup> Den von dem Philosophen Maurice Maeterlinck (1862 - 1949) übernommenen Vergleich von der „Sportart“ Krieg vertiefte Diem noch: „Im Zeitalter des Wurfgeschosses hat man das Werfen des Sports erdacht, im Zeitalter des Laufkampfes den Lauf und mit dem Beginn der Bewaffnung den Waffenlauf. Mit dem Wandel der Technik wurde aus dem sportlichen Werfen der Wurfgeschosse der Schießsport und aus dem Waffenlauf der Gepäckmarsch.“<sup>5)</sup> Oder: „Ein solcher Sport ist gerade dem Soldaten von heute besonders notwendig, der im Gegensatz zu früher nicht mehr im Gleichtritt in die Schlacht marschiert, sondern auf sich selbst gestellt ist und alle seine Kräfte selbstverantwortlich regeln muß, doppelt notwendig, für ein Volk wie das unsere, dessen Soldaten, wenn sie eingesetzt werden, gegen Übermacht und überlegene Waffen kämpfen.“<sup>6)</sup>

Es fällt schwer zu vermuten, daß Teichler entgangen sein könnte, wann Diem diese „Prinzipien“ formulierte. Man schrieb das Jahr 1931 und in der Weimarer Republik kämpften viele - unter Einsatz



ihres Lebens - gegen den Faschismus. Angesichts der Annexionspolitik Hitlers war Diem der geeignetste Akteur des bürgerlichen Sports in Deutschland, denn er stellte seine Tatkraft damit in den Dienst der Nutzung des Sports als Kriegspotential.

Diem hat viel dafür getan, die deutsche Jugend auf den zweiten Weltkrieg vorzubereiten! 1940 pries er im „NS-Sport“ den „Kriegsdichter der Spartaner, Tyrtaios mit den Zeilen:

‘Schön ist der Tod, wenn der edle Krieger im vordersten Treffen  
Für das Vaterland ficht, und für das Vaterland stirbt.’<sup>7)</sup>

und im gleichen Jahr unterbreitete er einen „militärischen Vorschlag - Sportregimenter“: „Es gilt also nicht nur, sportlichen Geist zu erzeugen, sondern auch solche sportlichen Leistungen zu entwickeln, die unmittelbar kriegsnützlich sind.“<sup>8)</sup> An Stelle der leichten Kavallerie wollte Diem eine „leichte Infanterie“ schaffen: „In einer solchen Spezialtruppe sollten die sportlich besonders hochtrainierten und leicht ausgerüsteten Soldaten zusammengefaßt werden, die imstande sind, den Panzerwagen in schnellerem Laufschrift und mit größerer Ausdauer als der gewöhnliche Infanterist zu folgen. Versuche würden ergeben, daß man hier die Leistung noch unerwartet zu steigern vermag... In der Ausbildung einer solchen Sondertruppe kämen die sportlichen Methoden und Erfahrungen zu ihrem vollen Recht.“<sup>9)</sup> Teichler in seinem Gutachten: „1940 scheiterte er mit seinem Vorschlag, Sportregimenter für die neue Blitzkriegskonzeption aufzustellen am Widerstand der SA“ und in einer Fußnote ergänzt er: „Der entscheidende Widerstand gegen diesen sogar im Führer-Hauptquartier erörterten Vorschlag kam von der SA, die ihr Monopol in allen Fragen der ‘vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung’ nicht mit dem Sport teilen wollte.“<sup>10)</sup> Auch Teichler kommt nicht umhin, einzuräumen, daß Diem sich engagierte.

### **Nicht zurückbleiben**

Die Rede, die Diem am 18. März 1945 vor Volkssturmkämpfern hielt, ist für die Bewerter Diems die ärgste Hürde bei den Bemühungen, ihn zu verteidigen. Teichler bemüht als - allerdings nicht sehr überzeugenden - „Entlastungszeugen“ den Staatssekretär im hitlerschen Außenministerium von Bülow: Diem „handelte nach dem patriotischen Motto: ‘Man läßt sein Land nicht

im Stich, weil es eine schlechte Regierung hat.' Und stellte sich auch dann noch zur Verfügung, wenn er besser geschwiegen, sich zurückgezogen oder verweigert hätte.“<sup>11)</sup> In jenem schon erwähnten Katalog der Ausstellung sind sowohl die Notizen Diems für diesen „Volkssturmlahrgang“, als auch einige Sätze aus den Aufzeichnungen des damals 17jährigen Reinhard Appel wiedergegeben, kaum zu vermuten, daß Teichler sie überlesen hätte.<sup>12)</sup>

Hinlänglich bekannt sind auch Diems Notizen jenes Tages, als er loszog, um Berlin zu retten: „Meine Frau beschwor mich, diese Dummheit nicht mitzumachen, aber welcher Mann würde in solcher Stunde zurückbleiben?“<sup>13)</sup>

Die Opfertod-Legende hatte er schon während der Olympischen Spiele in Berlin präsentiert. Im Programmheft für die Eröffnung der Spiele 1936 findet man das von Diem geschriebene Epos: „Heldenkampf und Totenklage“:

„Allen Spiels/heil'ger Sinn:/Vaterlandes Hochgewinn./Vaterlandes höchstes Gebot/in der Not:/Opfertod!“

Und dem darauf folgenden Waffentanz (mit Schwerttod endend) - von Harald Kreuzberg getanzt - folgten die Diem-Verse:

„Denkt der Toten,/ dankt den Toten, / die vollendet/ ihren Kreis./Ihnen aller Ehren/allerhöchsten Siegespreis.“<sup>14)</sup>

Das wurde den Besuchern der olympischen Eröffnungszeremonie am Abend des 1. August 1936 im Olympiastadion (21 Uhr) vorgeführt.

Noch einmal zum Thema Olympische Spiele 1936. Teichler: „Die mit Rücksicht auf das IOC erfolgte Entscheidung, Lewald und Diem in ihren Ämtern als Präsident bzw. Generalsekretär des OK zu belassen, erwies sich in der Folge als personalpolitischer Glückstreffer der neuen Machthaber: Die 'Olympia-Besessenheit' von Lewald und Diem, ihre patriotische Staatstreue und ihre internationale Reputation trugen entscheidend zum Gelingen der Spiele bei.“<sup>15)</sup> Wie kann man logisch und guten Gewissens den - siehe Ausstellung - Mißbrauch der Spiele mit dem Wort „Gelingen“ kombinieren?

Im Beschluß des Kölner Rektorats wird auch festgestellt: „Mehr als ein halbes Jahrhundert hat Diem dem Sport und der Sportwissenschaft wichtige Impulse mitgegeben.“ Wer immer das formuliert haben mag, Diem hat zum Beispiel als Historiker keine

Hemmungen gezeigt, geschichtliche Ereignisse so darzustellen, wie sie ihm nützlich erschienen. So beschrieb er in seiner von Teichler nur am Rande erwähnten Schrift "Der olympische Gedanke im neuen Europa", - ein Vortrag, den er 1941 im besetzten Frankreich gehalten hatte -: „So stehen die Wettkämpfer der Olympischen Spiele des Altertums als Soldaten vor unseren Augen. Es waren die Stadionläufer, die Waffenläufer des Stadions, die unter Führung des Miltiades in der Schlacht von Marathon den Hügel hinab auf die zehnfache Übermacht der Perser einstürmten und diese durch die Wucht des Laufes überraschten und zusammenhieben.“<sup>16)</sup> Es existiert nirgendwo eine Quelle, daß es sich bei den Soldaten des Miltiades um in Olympia oder bei anderen Festen trainierte Athleten gehandelt hatte. Fest steht dagegen - und in Athen hat man im Kriegsmuseum dieser Tatsache einen besonderen Saal gewidmet -, daß Miltiades in Marathon eine der ersten „modernen“ Schlachten der Kriegsgeschichte führte. Er verbarg den größten Teil seiner Truppen hinter Hügeln und ließ die Perser glauben, sie stießen nur auf eine denkbar dürtige Armee, die auch sogleich in die Tiefe der Ebene von Marathon zurückwich. Die nachsetzenden Perser entblößten ihre Flanken und als Miltiades seinen im Flankenhinterhalt lauernden Truppen den Befehl zum Angriff gab, erwies sich die Frontlinie der Perser als nicht mehr imstande, dem Druck zu widerstehen. Dadurch wurde die Schlacht von Marathon bei zahlenmäßiger Unterlegenheit der Griechen entschieden. Ausschlaggebend war der Plan des Miltiades auf die damals übliche Frontalschlacht zu verzichten und keineswegs die „Wucht des Laufes“ der Athleten. Das mag ein nicht sonderlich wichtiger Fakt sein, aber er macht transparent wie behutsam man auch bei den sporthistorischen Darstellungen Diems mit dem Urteil sein sollte.

### **...wächst der Deutsche von heute**

Nicht wegzubeurteilen ist, daß Diem den Sport wie kaum ein anderer als Mittel psychischer und physischer Aufrüstung mißbrauchte. Der „Nicht-Nationalsozialist“ Diem im „Reichssportblatt“ vom 25. Januar 1940: „Sturmlauf durch Frankreich, wie schlägt uns alten Soldaten, die wir nicht mehr

dabei sein können, das Herz, wie haben wir mit atemloser Spannung und steigender Bewunderung diesen Sturm Lauf, diesen Siegeslauf verfolgt! Die fröhliche Begeisterung, die wir in friedlichen Zeiten bei einem kühnen kämpferischen sportlichen Wettstreit empfanden, ist in die Höhenlage des kriegerischen Ernstes hinaufgestiegen, und in Ehrfurcht, und mit einem inneren Herzbeben, in das etwas von jener fröhlichen Begeisterung hineinklingt, stehen wir staunend vor den Taten des Heeres. In ihnen zeigt sich, was der Deutsche kann, in ihnen wächst der Deutsche von heute über alles Frühere und über sich selbst hinaus.

Vielerlei sind die Gründe. Eine der Ursachen aber - das dürfen wir stolz verkünden ist der sportliche Geist, in dem Deutschlands Jungmannschaft aufgewachsen ist. Da gab es nichts mehr von jener schlaffen Anstrengungsscheu und platten Begehrlichkeit weichlicher Zeiten. Das Ideal eines gefahrlosen, von Versicherungsschutz gegen alle Unfälle des Lebens eingebettetes Dasein, des gut gemachten Bettes, des wohlbesetzten Tisches und des pensionsfähigen Lebensabends ist in der deutschen Volksseele verschwunden. Statt dessen Freude am Kampf, Freude an Entbehrung, Freude an der Gefahr. Nur in solcher Lebenshaltung kann Norwegen erobert, Frankreich durchstürmt werden... Die Frauen haben zwar am Sturm Lauf durch Frankreich nicht unmittelbar teilgenommen, aber sie haben das Lebensgefühl mitbestimmt, das zu diesem Sturm Lauf führte. Sie haben diese Generation als Mütter, Schwestern und Bräute mitgeschaffen, mitgehämmert.

Uns Daheimgebliebenen klingen die Marschlieder dieser Soldaten des Sturmschritts wie eine alte vertraute Melodie in den Ohren. Im Geiste marschieren wir mit und suchen uns die Erlebnisse der jungen Kriegsmannschaft vorzustellen. Die Tornister sind zwar etwas leichter geworden, dafür sind die Marschweiten länger und die Marschtritte schneller. Und so sehen wir sie hinter den motorisierten Einheiten herhasten, denn darauf kommt es entscheidend an, daß die marschierende Infanterie nicht allzu lange nach den Kampfwagen und den motorisierten Einheiten das Schlachtfeld erreicht... So war es und so kam es, daß die deutsche Streitmacht in unvorstellbarem Tempo siegte, und daß, wenn die Franzosen sich gegen die pfeilartig vorgestoßenen motorisierten

Truppen im Flankenangriff zu wehren suchten, die deutsche Infanterie eben im Sturmloch zur Stelle war und auch da den Sturmloch zum Siegeslauf wandelte. Wer wollte schließlich daran vorbeigehen, daß in den Leistungen der Fallschirmtruppen ein Stück sportlich-turnerischen Wagemutes steckt, und wir wissen, daß es kein Zufall war, wenn unter den mit höchster Auszeichnung Bedachten sich der Olympiasieger Schwarzmann befand. Das ist wie ein Symbol für das junge Geschlecht: Olympiasieger und Held im ernstesten Kampfe zugleich... So kam es zum Sturmloch durch Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich, zum Siegeslauf in ein besseres Europa.“<sup>15)</sup>

Die offizielle Adresse der Deutschen Sporthochschule Köln lautet: Carl-Diem-Weg 6.“ Man hat Mühe sich vorzustellen, was das Rektorat wohl jungen Polen, Norwegern, Niederländern, Belgiern oder Franzosen antwortet, wenn sie nach Köln kommen, um dort zu studieren und die Frage stellen: „Wer war eigentlich Carl Diem?“

1) Alle nicht mit Quellenangaben gekennzeichneten Zitate sind der im Wortlaut wiedergegebenen Dokumentation der Deutschen Sporthochschule entnommen.

2) Olympische Flamme; Das Buch vom Sport; Berlin 1942; S. 477f

3) Ebenda S. 44f

4) Ebenda S. 86

5) Ebenda S. 88

6) Ebenda S. 93

7) Ebenda S. 987

8) Ebenda S. 1200

9) Ebenda

10) Dokumentation der Deutschen Sporthochschule S. 25

11) Ebenda S. 27

12) Katalog zur Ausstellung 1936 - Die Olympischen Spiele und der Nationalsozialismus; Berlin 1996, S. 218 f

13) L.Diem, Fliehen oder bleiben, Freiburg 1982 S. 47

14) Olympische Jugend Festspiel - Programmheft, Berlin 1936, S. 11

15) Dokumentation der Deutschen Sporthochschule S. 22

16) Der olympische Gedanke im neuen Europa, Terramare-Schriften, S. 13 f

17) Olympische Flamme; Das Buch vom Sport; Berlin 1942; S. 124 f

GEDENKEN:

## **HAJO BERNETT**

Völlig unerwartet verstarb am 29. August 1996 Prof. Dr. Hajo Bernett im 76. Lebensjahr an den Folgen einer Knieoperation. Mit ihm verliert die gegenwärtige deutsche Sportwissenschaft einen ihrer profiliertesten und produktivsten Sporthistoriker.

1959 promovierte er mit einer Arbeit "Die pädagogische Neugestaltung der bürgerlichen Leibesübungen durch die Philanthropen". Später übernahm er als Nachfolger von Dr. Clemens Wildt die Leitung des Instituts für Leibesübungen der Universität Bonn, die er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1986 innehatte. Er wirkte viele Jahre in mehreren bundesdeutschen Fachredaktionen und Beratungsgremien prägend mit. Einem größeren Kreis und über die Staatsgrenzen hinaus wurde er vor allem durch seine Veröffentlichungen bekannt; seine Publikationsliste enthält ca. 200 Titel von Aufsätzen, Vorträgen und Büchern.

Terminologischen und methodischen Problemen der Leibeserziehung folgten historische Arbeiten, zunehmend zur Zeitgeschichte des Sports, darunter mehrere größere Arbeiten zum NS-Sport, mit denen er gegen bundesdeutsche Tabus anging. Dabei blieb er nicht im sportpolitischen und organisationsgeschichtlichen Bereich stehen, sondern erfaßte mehr und mehr auch alltagsgeschichtliche Erscheinungen und Prozesse, z.B. der schulischen Leibeserziehung und des sogenannten KdF-Sports. Seine Veröffentlichungen enthielten viele Anregungen und erzeugten manche Aufregung infolge ihrer diffizilen Themen und gezielten Wertungen.

So war es auch in der sporthistorischen Diskussion zwischen West und Ost, wo die von ihm praktizierte Anwendung der Totalitarismustheorie auf den DDR-Sport als unangemessen und seine Vergleiche mit dem NS-Sport als Gleichsetzung beider Systeme und deshalb als Diskriminierung empfunden wurden. Das betraf auch Passagen in seinen „Prolegomena zur historischen Aufarbeitung des Systems von Sport und Körperkultur in der DDR" und in nachfolgenden Artikeln, die 1990 bis 1992 sowohl Anstöße für Diskussion auf dvs-Tagungen als auch für den Rückzug

mehrerer ostdeutscher Fachkollegen aus den Streitgesprächen waren. Dabei zeigen gerade die Prolegomena, daß ihr Autor über Polemik hinaus zur sachbezogenen und sachlichen Diskussion strebte, schlägt er doch vor, eine „integrierte Gesamtgeschichte des deutschen Sports“ der Zeit nach 1945 anzustreben. Vorhandene Forschungsergebnisse sollten sachlich gewertet und genutzt werden. Dazu sei das "gemeinsame Gespräch", nicht aber die "Abstempelung von Personen" erforderlich. Der Ansatz solle umfassend und komplex sein und sowohl durch Makro- als auch Mikrountersuchungen gestützt werden. Die Einengung auf Sportpolitik und damit auf Leistungssport, Sportverkehr und Olympische Spiele müssen vermieden werden; stattdessen sollten "Alltagsgeschichte" und "Geschichte von unten" ebenso wie die Zeitzeugenbefragungen stark beachtet werden. Übergreifende Probleme, beispielsweise das Traditionsverständnis und die Herkunft des Personalbestandes im Sport von Ost und West sollten ganz grundsätzlich erörtert werden. Nicht alle seine danach verfaßten Äußerungen folgten solchen Anliegen konsequent, daß er aber diesen Weg weitergehen wollte, kann auch daraus gefolgert werden, daß die Herausgabe der umfassenden GuthMuths-Biographie durch einen ostdeutschen Fachkollegen von ihm gutachterlich unterstützt wurde.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des Sports und der deutsch-deutschen Sportbeziehungen wird noch viel Mühe machen und Bemühungen verlangen, wie sie vom Verstorbenen in seinen Prolegomena angesprochen wurden. Dazu werden ständig neue Anstöße gebraucht. Hajo Bernett hätte sie bestimmt gegeben. Auch deshalb ist sein Tod ein Verlust für die Sportgeschichte.

*Günter Wonneberger*

